

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben
und die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · Ausgabe 105 · März 2023



**Friedrich Stoltze, Mundartdichter und Revolutionär · Neu-Isenburg, wie es sein könnte
Wünsche und Anregungen für unsere Stadt · foodsharing · Rezepte und Ideen für Ostern
1848. Für Demokratie und Menschenrechte · Elternseminare: Kinder lernen sprechen
mit kompetenten Eltern · Wird Bildungsdeutsch zur Fremdsprache? · Dali im ArtRoom
Reisebericht: am Ayuan Tepui in Venezuela**

INHALT

Impressum	2
Isenbürger	4
Friedrich Stoltze: Frankfurter Mundartdichter, Revolutionär und scharfzüngiger Satiriker	6
Wie wir miteinander reden	8
Unser Neu-Isenburg, wie es sein könnte	10
Deswegen kommen Sie nicht an Ihrem Ziel an ...	14
DLB	16
Verwenden statt Verschenden foodsharing in Neu-Isenburg	18
Rezepte und Ideen für den Ostertisch	22
Schlaff am Ende des Winters? Detox-Kur mit Birkenwasser	26
1848. Für Demokratie und Menschenrechte	28
»Kinder lernen sprechen mit kompetenten Eltern«, Elternseminare mit dem »Zentrum für Stimme und Sprache«	30
Fasten ist manchmal nur fast gut	32
Stadtwerke Journal	33
»Wullewuu Kadoffsupp avec gebrannte Kleeß?«	39
Wünsche und Anregungen für unsere Stadt	40
Erinnern Sie sich ...?	43
»Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, sonst setzt der Krieg der Menschheit ein Ende.«	44
Mit großem Keschel durch die Welt: Jugendsprache	48
»Wird Bildungsdeutsch zur Fremdsprache?«	49
Dali-Ausstellung im ArtRoom	50
Umwelt- und Klimaschutz – Starkregen und Klimawandel	52
Reisebericht: Wie eine »Mücke« durch einen Gewittersturm am Ayuan Tepui	54
Ausländerbeirat	56
Unternehmen in und um Neu-Isenburg	57
Veranstaltungskalender	58

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

entgegen allgemeiner Befürchtungen halten sich die Auswirkungen der aktuellen Krisen für die meisten in erträglichen Grenzen. Ganz ungeschoren kommt sicher keiner weg, aber die Benzinpreise sinken, der Dax steigt und viele blicken wieder etwas optimistischer in die Zukunft.

In dieser ersten Ausgabe 2023 machen sich die Umweltschutzverbände Gedanken, wie ein grüneres Neu-Isenburg aussehen könnte. Petra Bremser hat nach den Wünschen und Ideen der Bürger für eine lebenswertere Stadt gefragt und ein Interview mit einer ukrainischen Flüchtlingsfamilie geführt.

Dem **Thema Sprache** widmen sich gleich mehrere Artikel. Peter Holle berichtet vom Neujahrsempfang des GHK, bei dem Professor Dr. Roland Kaehlbrandt, Autor des Buches »Deutsch – eine Liebeserklärung«, und Dr. Matthias Köberle, Deutsch-, Geschichte- und Ethik-Lehrer am Goethegymnasium, eine interessante Podiumsdiskussion boten. Im Nachhinein sprach er noch einmal mit beiden über Jugendsprache, sprachliche Defizite im Klassenraum und Veränderung von Sprache im Lauf der Zeit. Einem Seminarangebot für Eltern mit dem Titel »Kinder lernen sprechen mit kompetenten Eltern«, welches von der Stadt gefördert wird, widmet sich der zweite Artikel. Effi B. Rolfs und Gerhard H. Gräber bedienen sich in ihren Texten der hessischen Mundart und Werner Alfons Stahl zeigt uns in seinem Buch »Sche Danke wuu« die Wurzeln von Begriffen wie »Muffensausen«, »Schawellsche« und »futsch«.

Demokratie und Menschenrechte stehen im Mittelpunkt der Ausstellung zum 175. Jahrestag der Nationalversammlung, die am 5. Mai 2023 eröffnet wird. Ergänzend dazu schreibt Dr. Heidi Fogel über den Revolutionär und Mundartdichter Friedrich Stoltze.

Leo F. Postl berichtet über einen spektakulären Ausflug zum Ayuan Tepui in Venezuela.

Es gibt Rezepte und Tipps für den Ostertisch, Anleitungen zum Sammeln und Konservieren von Birkenensaft als Heilmittel. Und unter dem Titel »Verwenden statt verschwenden« stelle ich die foodsharing-Bewegung und ihre hiesige Protagonistin Katharina Schmidt vor.



Kirsten Katzenmayer gibt Tipps, wie man gesetzte Ziele erreichen kann und Paula Marie Dick beklagt die Verschlechterung der allgemeinen »Diskussionskultur«.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.
Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Dr. Markus Bucher · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Dr. Heidi Fogel · Bastian Gierth · Gerhard H. Gräber · Dirk Gene Hagelstein · Peter Holle · Heinz Kapp · Kirsten Katzenmayer · Gisela Mauer · Leo F. Postl · Effi B. Rolfs · Claudia Severin

Bildnachweis:

Petra Bremser · Kerstin Diacont · Carl Friedrich Fay · Ulrich Fogel · Bastian Gierth · Inge Göbl · Philipp Kaehlbrandt · Heinz Kapp · Michael Kaul · Stefan Mangold · Kati Conrad · Ute Marschalk · Leo F. Postl · Pour l'Yseboursch e.V. · privat · pixabay · Larissa Rössler/Sebastian Bardiau · Katharina Schmidt · Claudia Severin · Selimiye Moschee

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380
www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org



ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

AZUBI

PFLEGEFACHFRAU/-MANN

**Eine Ausbildung -
viele Berufs-
perspektiven**

**Ausbildungsstart:
ab April &
Oktober 2023**

**Asklepios
Klinik Langen**

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras
Ausbildungsmanagement Pflege
Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

<https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/>



Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen · www.asklepios.com/langen



Kempinski Hotel
Frankfurt

GRAVENBRUCH

Champagner Brunch

Die nächsten Brunches

19. März | Frühlingsbrunch
9. & 10. April | Osterbrunch
14. Mai | Muttertagsbrunch
25. Juni | Mittsommerbrunch

*ab EUR 99 pro Person inklusive
Laurent-Perrier Champagnerempfang,
Gourmetbuffet, Kaffee- und Teespezialitäten,
Wein, Bier, Softgetränke, Wasser,
Live Musik und Kinderbetreuung*

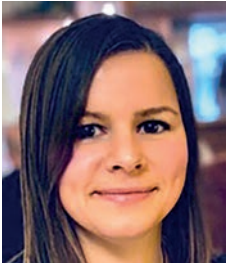
KEMPINSKI HOTEL FRANKFURT GRAVENBRUCH
06102 505 595

festtagsbuero.frankfurt@kempinski.com
[Weitere Termine: kempinski.com/frankfurt](http://www.kempinski.com/frankfurt)

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser

Zu Beginn eines neuen Jahres gibt es häufig die eine oder andere Neuigkeit. In dieser Rubrik zeigen stellen wir heute zwei für unsere Stadt interessante Veränderungen und Wissenswertes vor:



Ladies first! **Sindy Haller-Ludwig** heißt die neue Leiterin des Altenpflegeheimes ›Am Erlenbach‹. Vor ihr hatte **Margit Geisler** vom ersten Tag an 22 Jahre die Pflegeeinrichtung engagiert geleitet, bevor sie Anfang des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand ging. Ihre Nachfolgerin steht laut ›Mission Leben‹ »beispielhaft für die nächste Generation von Führungskräften«. Hat die Mutter von zwei Kindern doch mit ihren 38 Jahren schon vor einigen Jahren

die Leitung vom ›Haus an der Königsheide‹ übernommen! »Vertrauen ist Grundvoraussetzung der Zusammenarbeit mit allen. Ich bin nah an der Basis. Damit ich weiß, was gebraucht wird. Im Haus ›Am Erlenbach‹ haben wir aktuell fünf Auszubildende. Diese Ausbildungs-Offensive möchte ich hier weiterführen«, sagt die erfahrene Einrichtungsleiterin.



Der neue Stadtarchivar heißt **Andreas Greim**. Der 47jährige Historiker tritt die Nachfolge von **Claudia Lack** an, die mehr als 20 Jahre lang die Historie unserer Stadt erforscht und bewahrt hat! Greim, der Geschichte und Politik studiert hat, freut sich auf die Arbeit mit verschiedenen Initiativen zur Wahrung der Kultur und Geschichte Neu-Isenburgs. »Ich möchte das ›Gedächtnis‹ der Stadt Neu-Isenburg für alle Bürger*innen weiter fortsetzen. Bausteine für ein modernes Archiv ist – neben anderen Dingen – die

Digitalisierung. So können zukünftig noch mehr Menschen Zugriff auf das Stadtgedächtnis bekommen«, freut sich der neue Leiter.

Flüchtlingshilfe sucht Fahrräder! Seit dem letzten Spendenaufruf der Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg konnte die Fahrradwerkstatt 48 Räder an in Neu-Isenburg lebende Flüchtlinge abgeben. Das



engagierte Werkstattteam hat sie kontrolliert und – wenn nötig – instandgesetzt werden. Ein großer Dank geht an alle Spender.

Gleichzeit gab es aber fast 100 Anfragen, meist von Flüchtlingen aus der Ukraine. Gesucht werden Räder für Kinder, Frauen und Männer. Sie können während der Öffnungszeiten zur

Werkstatt (Hugenottenallee 88, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 16 bis 18 Uhr) gebracht werden.

Notfalls werden Räder auch abgeholt. In diesem Fall wendet man sich an die Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg, Tel. 06102 326772 oder an **Vorstand@fhni.de**. Man freut sich dort über jede Spende!

Ein kleines, weiß-grünes Schild **am südlichen Anfang des Kastanienwegs** verwundert und erstaunt viele Mitbürger*innen seit einiger Zeit. Zu sehen ist darauf ein kleines Kirchlein, zwei Häuschen und der Schriftzug Neu-Isenburg (der übrigens weiter oben deut-



lich mehr Platz gehabt hätte). Nachfragen über die Bedeutung des ›Kunstwerks‹ wurden bisher mit einem unwissenden Achselzucken beantwortet.

Jetzt klärt Cornelia Marburger, Fachbereichsleiterin der Straßenverkehrsbehörde, auf: »Es handelt sich um kleine Ortstafeln, welche Radfahrenden eine wertvolle Orientierung auf beispielsweise abseits geführten Radwegen geben sollen.« Im Handbuch zur Radwegweisung des hessischen Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr wird zusätzlich auf die Vermarktung der Kommune durch diese Ortstafeln hin-

gewiesen. Und, dass man auch die Höhenangabe der Stadt integrieren darf. Doch das war den Machern des putzigen Schildchens offenbar zu viel.

Apropos putzen: Der am gleichen Mast angebrachte Hinweis auf die 30er-Zone hätte eine Reinigung dringend nötig.



Ein KIZ-Luftballon geht auf Reisen. Im September 2021 hatte das Kinderzentrum (KIZ) Gravenbruch Postkarten bunt gestaltet und mit Luftballons in den Himmel geschickt.

Jetzt, eineinhalb Jahre später, kam Post aus Frankreich. Der Luftballon landete nach 250 Kilometern an der deutsch-franzö-

sischen Grenze! Eine 68jährige Frau fand den Luftballon auf einem Baum, holte ihn herunter und nahm ihn mit. Sie schrieb einen Brief auf Deutsch und schickte diesen an die Kinder vom KIZ zurück. Die Freude war riesig und die Adresse der Dame notiert. So machten sich die Kinder an die Arbeit und **schrieben einundzwanzig liebevolle Dankeskarten**. Kreativ malten die Kinder das Kinderzentrum nach und übersetzten die Worte auf Französisch. Schnell entwickelte sich eine Brieffreundschaft und vielleicht sind auch gegenseitige Besuche möglich? **Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein** »In Zeiten der digitalen Welt kann ein Brief, der von Herzen kommt, so viel Begeisterung hervorrufen und Landesgrenzen überschreiten.«



Brave Verkehrsteilnehmer! Um den Lärm auf der Frankfurter Straße zu reduzieren, wurde Ende 2022 die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt. Bei Verkehrskontrollen im Januar 2023

wurden jetzt Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. An drei Tagen wurden während der Testzeiten **3.754 Autos** gezählt. Ergebnis: **137 Übertretungen** im Verwarnbereich, **fünf davon wurden direkt an die Bußgeldstelle in Kassel übermittelt** – was bei einer Geschwindigkeitsübertretung von mehr als 16 km/h nach Toleranzabzug Pflicht ist. Der Spitzenreiter mit 30 km/h zu schnell muss nun mit einer Geldbuße von 180 Euro und einem Monat Fahrverbot rechnen ...

»Die ersten Verkehrskontrollen verliefen positiv. 96 Prozent der Verkehrsteilnehmer*innen haben sich an die neue Geschwindigkeit gehalten. Wir führen weitere Messungen zeitnah durch«, sagt **Erster Stadtrat Stefan Schmitt**.

FÜR EUCH SIND WIR FEUER UND FLAMME.

*Die Küche ist der Beginn
eines jeden Abenteuers.*

Deine individuell auf dich abgestimmte Küche weckt den Profi-Koch in dir. Um deine Küche so perfekt wie möglich zu planen, bist du zusammen mit unserem erstklassigen Service im Mittelpunkt der Küchenplanung. Die Erfüllung deiner Wünsche und eine durchdachte Einrichtung voller Ideen machen deine Küche zur Wohlfühlzone.

MIT LEIDENSCHAFTLICHEM
SERVICE ZUR
TRAUMKÜCHE



Küchen! Großjohann

Frankfurter Str. 58 · 63263 Neu-Isenburg · Tel. 06102/6893
www.kuechen-grossjohann.de

musterhaus
küchen
FACHGESCHÄFT

»Es is kää Stadt uff der weite Welt,
Die so merr wie mei Frankfort gefällt,
Un es will merr net in mein Kopp enei:
Wie kann nor e Mensch net von
Frankfort sei!«

Dies sind die wohl bekanntesten Zeilen des Frankfurter Dichters, Journalisten und Zeitschriftenverlegers **Friedrich Stoltze**. Sie leiten ein Gedicht ein, das Stoltze zum Deutschen Turnfest in Frankfurt 1880 veröffentlichte. Stoltze, nach Goethe einer der populärsten Frankfurter, wird bis heute überwiegend als volksnaher Mundartschriftsteller wahrgenommen. Auch die Straßenschilder der Neu-Isenburger Stoltzestraße weisen ihn lediglich als solchen aus. Stoltzes Zeitgenossen wussten es besser: Als Stoltze 1891 starb, ehrten die Trauernden ihn weniger als Humoristen denn als publizistischen Kämpfer für Freiheit und Demokratie.

Für den Sohn eines Gastwirts erhielt der 1816 geborene Stoltze eine außergewöhnlich breite schulische Bildung. Er besuchte das Frankfurter Gymnasium und wurde außerdem von Friedrich Karl Ludwig Textor, einem Neffen Johann Wolfgang von Goethes, unterrichtet. Textor brachte seinem Schüler nicht nur Griechisch und Latein bei, sondern auch die Frankfurter Mundart.

Schon früh zeigte sich Stoltzes literarisches Talent. Friedrich wurde jedoch von seinem Vater in eine Handelslehre geschickt. Erst nach dem Tod des Vaters war er frei, sich dem Schreiben zuzuwenden.

Friedrich Stoltze und seine Geschwister kamen bereits im Elternhaus mit freiheitlich-liberalem und demokratischem Gedankengut in Berührung. In den Jahren vor der Revolution von 1848/49, dem sog. Vormärz, als die europäischen Herrscher die erstarkenden freiheitlichen politischen Bewegungen mit Polizei- und Militärgewalt bekämpften, war das Stoltze'sche Gasthaus »Zum Rebstock« ein Zufluchtsort für politisch Verfolgte. In seiner Novelle »Der rothe Schornsteinfeger« schrieb Stoltze 1874:

»Das Gasthaus zum Rewestock stand in kääner ganz besonnere Gnad bei unsere allerhöchste republikanische Herrschafte un meim Vatter sei Name stand mit rother Dinte un hinne un vorne e blau Notabene im schwarze Bollzeibuch. Des Gasthaus zum Rewestock war nämlich ää von de Hauptkneipe der damalige Frankfurter Demagoge.«

Sowohl Friedrich Stoltze als auch seine ältere Schwester **Annett** begeisterten sich für die Forderungen der Demokraten. Für Friedrich war das Hambacher Fest, auf dem 1832 Tausende für nationale Einheit, Freiheit und Volkssouveränität demonstrierten, ein einschnei-

Friedrich Stoltze

Frankfurter Mundartdichter, Revolutionär und scharfzüngiger Satiriker

Von Dr. Heidi Fogel



Frankfurter Latern. Ausschnitt des Titelblatts.

dendes Erlebnis. Der 15-Jährige hatte seinen Vater dorthin begleitet. Annett Stoltze beteiligte sich 1833 an der Verschwörung zum Frankfurter Wachensturm. Damals griffen Radikaldemokraten die Frankfurter Hauptwache an, um Waffen zu erbeuten. Sie wollten von Frankfurt aus eine deutschlandweite Revolution auslösen. Annett musste wegen der Befreiung von gefangenen Mitstreitern eine vierwöchige Haftstrafe im Frankfurter Rententurm absitzen.

Friedrich kämpfte vor allem mit literarischen Mitteln für einen freiheitlichen deutschen Nationalstaat. 1848 dichtete er die Deutsche Hymne, deren erste Strophe lautet:

»Auf, Brüder, auf! das Schwert zur Hand!/
Im Sturmschritt vor das Vaterland!/
Ein Volk! Ein Heer! Ein Wetterschlag!/
Nun kommt der Freiheit großer Tag,/
nun Deutschland sollst du strahlen./
Kokarden auf! Standarten auf!/
Aus Nacht durch Blut zum Licht hinauf!/
O Glanz! o Sieg! o helle Ruhmesbahn!/
Auf, Vaterland, voran!«

Nach dem Scheitern der Revolution von 1848/49 kommentierte Stoltze über mehrere Jahrzehnte – u.a. in seiner »Frankfurter Krebber- und Warme Brödercher-Zeitung« – in Frankfurter Mundart satirisch die politischen und sozialen Verhält-



Büste des Stoltze-Brunnens auf dem Frankfurter Hühnermarkt.
Foto: Ulrich Fogel

nisse. Das weckte den Zorn der adeligen Herren rund um Frankfurt. In den 1850-er Jahren wurde Stoltze wegen seiner Mitarbeit im »Volksblatt für Rhein und Main« sowohl in Kurhessen als auch im Großherzogtum Hessen, zu dem damals Neu-Isenburg gehörte, steckbrieflich gesucht. Fast sieben Jahre lang konnte er keinen Fuß von Frankfurt über die hessischen Grenzen setzen, ohne Gefahr zu laufen, verhaftet zu werden.

1860 gründete Stoltze mit seinem Freund, dem Maler und Karikaturisten Ernst Schalck, die politisch-satirische Wochenschrift »Frankfurter Latern«. Sie trug den Untertitel *»Illustriertes-satyrisches, humoristisch-raisonnierendes, ästhetisch-annoncirendes Wochenblatt, wo die Woch' zehn Tage hat«*. Die »Latern« erreichte mit ihren Parodien auf den Frankfurter Kleinbürger hohe Auflagen. Als Grundgedanken der Zeitschrift formulierte Stoltze: *»Humor im Dienste der Freiheit und des Vaterlandes«*. Mit bisigem Spott zielte die »Latern« immer wieder auf Otto von Bismarck. Kritisch kommentierte sie dessen Kulturkampf gegen die katholische Kirche, die Sozialistenverfolgung, die Bismarck'sche Steuerpolitik und den Militarismus. Wegen solcher Kritik musste Stoltze kurzzeitig aus seiner Heimatstadt fliehen, als Preußen 1866 Frankfurt annektierte. Die »Frankfurter Latern« blieb fünf Jahre lang verboten. Stoltze jedoch umging die Zensur mit neu gegründeten Zeitschriften, wie »Der wahre Jacob« oder die »Frankfurter Pechfackel«.

Die Frankfurter haben ihren Friedrich Stoltze immer in Ehren gehalten. Tausende nahmen 1891 an seiner Beerdigung auf dem Frankfurter Hauptfriedhof teil. Halb Frankfurt und alles, was in der Stadt Rang und Namen hatte, soll auf den Beinen gewesen sein. Noch in Stolt-

zes Todesjahr machten sich Frankfurter Bürger für ein Stoltze-Denkmal stark. Der aus dieser Initiative hervorgegangene Stoltze-Brunnen wurde 1895 errichtet. Nach mehreren Ortswechseln steht das restaurierte Monument heute wieder an seinem alten Platz auf dem Hühnermarkt nahe des Doms. Würdevoll und vollbärtig schaut Stoltze auf die Besucher herab. Die Stadtführer legen in ihren Erklärungen Wert darauf, dass das Denkmal nicht Karl Marx verkörpere. Auch an anderer Stelle begegnet uns Stoltze in Frankfurt und Umgebung: Straßen, Schneisen im Frankfurter Stadtwald und Kulturpreise tragen seinen Namen. Michael Quasts Volksbühne hat Stoltze im Programm. Das Stoltzemuseum der Frankfurter Sparkasse präsentiert in unmittelbarer Nähe zum Hühnermarkt Leben und Wirken des Freiheitsdichters.

Friedrich Stoltze kämpfte zeit seines Lebens trotz Zensur und Verfolgung sprachmächtig und unbeirrt gegen staatliche Unterdrückung. Als der 60-Jährige 1876 wegen Verhöhnung der Obrigkeit verhaftet werden sollte, reagierte er in stolzer Gelassenheit mit einem Gedicht, in dem es heißt:

*»Ihr könnt in meinen alten Tagen
Mich schleppen vor ein Strafgericht,
Mich samt der Gicht ins Zuchthaus
tragen,
Doch bessern, bessern wird's mich
nicht ...«*



Friedrich Stoltzes Geburtshaus in der Frankfurter Altstadt.
Foto: Carl Friedrich Fay (1853–1918)

WESTENDORP

FINE JEWELLERY



Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und sichern Sie sich Ihren Gutschein.



Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com



Der eine spricht von ›kleinen Paschas‹, die andere vom ›alten weißen Mann‹, Dritte wiederum von ›Öko-Terroristen‹. Das Klima, in dem sich gesellschaftliche Debatten dieser Tage abspielen, ist harsher geworden. Das fällt sogar mir auf, obwohl ich mit 21 Jahren noch gar nicht so lange aktiv die politischen Diskurse verfolge.

Es scheint, als sei uns jeglicher Wille, die Argumente der Gegenseite anzuhören und in einen Dialog miteinander zu kommen, abhandengekommen. Stattdessen diffamieren und stigmatisieren wir die Gegenseite lieber mit Formulierungen, wie sie eingangs beispielhaft aufgeführt wurden. Erich Fromm beschreibt das in seinem Buch ›Haben oder Sein‹ sehr anschaulich: »Nehmen wir eine typische Unterhaltung [...], in der A die Meinung X hat und B die Meinung Y. [...] Beide identifizieren sich mit ihrer Meinung. Es kommt ihnen darauf an, das bessere, das heißt treffendere Argument zur Verteidigung ihres eigenen Standpunktes vorzubringen. Keiner denkt daran, seine Meinung zu ändern, oder erwartet, dass der Gegner dies tut. Sie fürchten sich davor, von ihrer Meinung zu lassen, da diese zu ihren Besitztümern zählt und ihre Aufgabe somit einen Verlust darstellen würde.«

Warum haben wir eine Meinung, auf der wir beharren? Warum fühlen wir uns angegriffen und in die Ecke gedrängt, wenn wir merken, dass unser:e Gesprächspartner:in uns herausfordert, vielleicht sogar die besseren Argumente verfißt? Anstatt aufeinander einzugehen, offen zu sein für Neues und die Veränderung des

Wie wir miteinander reden

Von Paula Marie Dick

eigenen Standpunktes weniger als eine Aufgabe dessen, sondern vielmehr als eine Erweiterung und Weiterentwicklung zu betrachten, schlagen wir lieber verbal aufeinander ein und stecken die Meinung und die Person des anderen beliebig in abwertende Schubladen. So können wir den Argumenten quasi von vornherein die Legitimation absprechen: »Sowas muss ja von so einer Öko kommen!«, oder »Kein Wunder bei einem alten weißen Mann wie dir!«.

Alle Jahre wieder; verbaler Kampf um dieselben Themen

An einigen, teilweise jedes Jahr aufs Neue aufkommenden Themen, wird dieser Umgang besonders deutlich. Beispiele: Ein Klassiker dieser nicht Dialog-, sondern eher Monologkultur ist die altbekannte Böllerdebatte. Pro- und Kontra-Argumente werden alle Jahre wieder mit großer Inbrunst und Leidenschaft herausposaunt: ›alles verbietende Miesepeter‹ gegen ›Traumata ignorierende und Feinstaubbelastung leugnende Haustierhaser‹. Von Debatte kann hierbei im Grunde keine Rede mehr sein, da beide Seiten lediglich ihren Standpunkt im wahrsten Sinne des Wortes verfechten und nur daran interessiert sind, die Argumente der Gegenseite lächerlich, unbedeutend oder falsch darzustellen.

Ein weiteres Beispiel ist das Tempolimit; wütend und mit hochrotem Kopf kämpft ›Freie Fahrt für freie Bürger‹ gegen ›den gesamten CO₂-Ausstoß des innerdeutschen Flugverkehrs‹ an.

Diese Kämpfe werden sowohl im Kleinen wie auch im Großen ausgetragen – am Abendbrottisch oder in der Kabinettsitzung. Ein Abrücken von der eigenen Position ist, wenn überhaupt, nur mit großen Zugeständnissen vorstellbar, beispielsweise dem Einräumen der Spülmaschine

oder der Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke.

Doch woher kommt diese Aggressivität? Von Twitter? Hat die Kultur des ›Shitstorms‹ nun auch auf unseren analogen Umgang übergreifen, wie es Harald Wälzer und Richard David Precht in ihrem Buch ›Die Vierte Gewalt‹ proklamieren?

Fest steht jedenfalls, dass die Aggressivität und der regelrechte Hass, die mitunter in den digitalen wie auch analogen Diskussionsforen um sich greifen, groß sind. Sachliche, emotionslose Debatten sind kaum noch möglich, da mit der Verkündung der Meinung augenblicklich eine Einsortierung in die bereits skizzierten Schubladen vorgenommen wird. Das, was Erich Fromm in ›Haben oder Sein‹ als »Die Unterhaltung hört auf, ein Austausch von Waren (Informationen, Wissen, Status) zu sein und wird zu einem Dialog, bei dem es keine Rolle mehr spielt, wer recht hat« beschreibt, erlebe ich in unseren gesellschaftlichen Diskursen kaum noch.

Dabei sollten wir uns daran erinnern: Ein Gespräch wird nicht nur fruchtbarer und informativer, wenn man sich eine gewisse Offenheit des eigenen Standpunktes bewahrt und die Möglichkeit zulässt, die Argumente des Gegenübers als sinnvoller als die eigenen einzustufen. Es lässt unser gesellschaftliches Miteinander auch produktiver und schlichtweg besser werden, wenn Entscheidungen nicht mehr von gemurten Zugeständnissen und unehrlichen Kompromissen geprägt werden, sondern von dem Willen, tatsächlich das objektiv Sinnvollste anstelle des eigenen Stolzes durchzusetzen.

Paula Marie Dick ist 21 Jahre alt und studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.



- Rohrreinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Ortung
- Kanalsanierung

- Wurzelfräsen
- Wartung
- Dichtheitsprüfung
- Hebeanlagen

ZUKUNFT GESTALTEN – jetzt bei uns bewerben und qualifizierten Ausbildungsplatz sichern!

WEECKS KANALTECHNIK GMBH

24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0

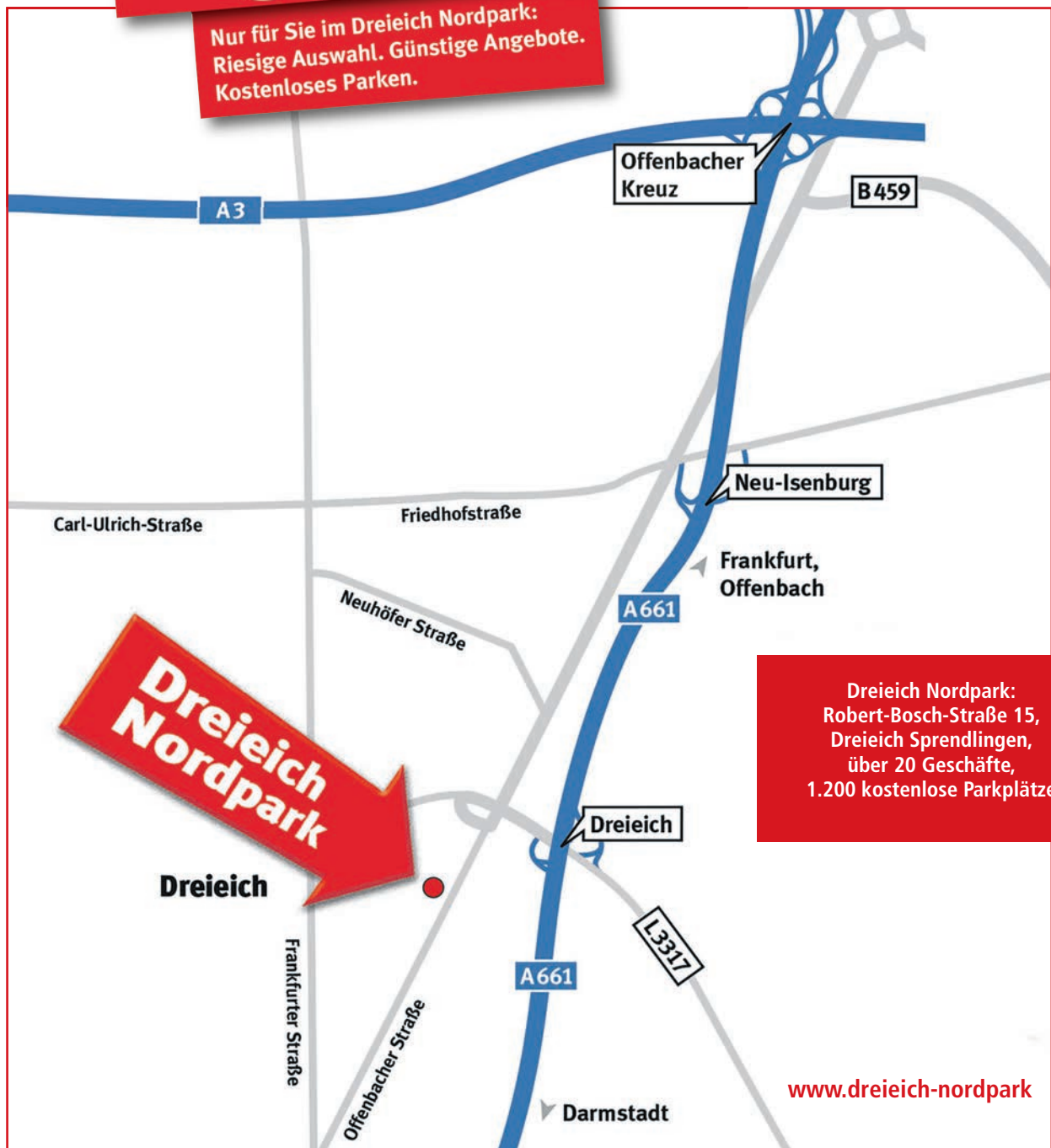
Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20

www.weecks-kanaltechnik.de

DREIEICH NORDPARK

**Hier kauft die
Region ein.**

Nur für Sie im Dreieich Nordpark:
Riesige Auswahl. Günstige Angebote.
Kostenloses Parken.



Unser Neu-Isenburg, wie es sein könnte

Andernorts ist es möglich

Text und Fotos: Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Gestalten wir unsere Stadt um, in eine liebenswerte Stadt mit viel Grün, viel Natur,
mit mehr Vogelarten, mehr Bienensorten, mehr Schmetterlingen, mehr Igel.
Und zugleich in eine Stadt zum Schlendern, zum Treffen, aber auch zum Reden und
Zusammensein, einfach zum Wohlfühlen.



Wäre diese Inanspruchnahme einer 2 x
DIN A4 großen Fläche für Feuerdorn auf
einem Gehweg in unserer Stadt erlaubt?

Es ist die Frage, ob etwas Löwenzahn, eine Stockrose (oben) oder Glockenblume (unten
Mitte) am Rand des Gehweges als unordentlich oder sogar als verkehrshinderliche Stö-
rung betrachtet werden muss.





Orientieren wir uns an Beispielen, die andernorts zu sehen sind. Man muss nicht alles neu erfinden. Man kann sich auch Schönes abschauen, was in anderen Gemeinden zu sehen ist.



Wir haben einen Stadtverordnetenbeschluss, eingebracht von CDU und GRÜNEN, der Anfang Juli 2022 entschieden wurde: **Bepflanzung von Baumscheiben, keine Schottergärten, kein übermäßiger Rückschnitt.**

Seitdem wird meist weiter »gepflegt« wie bisher. Zwar wurden zwei Kiesflächen mit Pflänzchen ergänzt, aber Hecken werden heruntergeschnitten, sodass dann kein Vogel mehr darin brüten kann. Hasel werden weiterhin so weit gestutzt, dass eine Ausbildung von Blüten und Nüssen nicht stattfindet (siehe oben).

Der NABU möchte ein Zeichen setzen für mehr Blattgrün, Schatten, Verdunstungsfläche an Hitzetagen, aber auch für mehr Insekten und die Vogelwelt. Wir wollen 4 Bäume spenden (was übrigens auch jeder Bürger tun kann). Unser Wunsch ist es, bevorzugt Kindertagesstätten zu bedenken, die mehr Schatten in ihrem Außenbereich benötigen. Wir stimmen das Vorgehen mit dem DLB ab.

Es geht auch anders: durch Eigeninitiative. Wir begrüßen jede Baumpatenschaft in unserer Stadt, die auch den Wurzelbereich umfassen kann und Schönes für Auge, Klima und Natur bereithält! (Bilder rechts und Seite 10 rechts unten)



So sieht eine »ordentliche« Auto-stadt in Neu-Isenburg aus. Leider wollten die politischen Mehrheiten in unserer Stadt das so.



Auch im privaten Bereich muss um Natur und Blatt-Verdunstungsfläche gegen Hitzesommer gekämpft werden. Das geht nicht mit stilistisch-exotischen Pflanzen ohne Nährwert für unsere heimischen Vögel und Insekten.



Unser Neu-Isenburg, wie es sein könnte

Mehr Mut und mehr Tempo wären prima

Text: Gisela Mauer (WATT-CLUB) Fotos: Inge Göbl, Heinz Kapp, Michael Kaul, Ute Marschalk

Gestalten wir unsere Stadt um in eine Stadt der Begegnung: zum Treffen und Reden
ohne Zwang zum Konsumieren, mit Ruhezonen zum Erholen,
mit Raum für Eigeninitiative und Gestalten,
zum Spielen und gemeinsamen Tun für alle Altersgruppen!



Lebendige Wasserspiele in Bad Hersfeld,
Foto Inge Göbl



1

Zugegeben: Die Sommerbilder von Heinz Kapp in Sachen ›mehr Natur‹ sind ein Hingucker – anders als die Schnapshots an einem Tag im Januar. Da war nämlich eine Gruppe von Isenburg-Fans per Rad in der Innenstadt unterwegs auf der Suche nach Plätzen mit Entwicklungspotenzial.

Beginnen wir mit den beiden Orten, zu denen eigentlich alles gesagt worden ist.

1 - Rosenauplatz

Eine Fläche ohne Aufenthaltsqualität, die man raschen Schrittes auf dem Weg ins Isenburg Zentrum überqueren möchte. Und ein öffentlicher Raum, der in einigen Jahren dem neuen Bildungs- und Kulturzentrum gut zu Gesicht stehen soll.

Aber bis dahin alles so belassen?

Wir sehen vor unserem inneren Auge kleine Schritte mit großer Wirkung.

- Bodenschach unter den Platanen hinter der Stadtbibliothek mit Figuren zum Ausleihen
- kommunikative Sitzgruppen durch mehr Bänke und öffentliche Stühle wie z.B. in Ludwigsburg
- Bunt bepflanzte, versetzbare Kübel
- Wasserspiele, die auch angestellt werden
- Ästhetische, formschöne Abfallbehälter
- Außengastronomie, die sich zum Platz hin öffnet und nicht abschottet



2

2 + 3 - Die Fußgängerzone

Die beiden Bilder sagen mehr als viele Worte.



3

Earth Hour am Samstag, 25. März 2023

Bei unzähligen Menschen auf der ganzen Welt, in tausenden Städten und Unternehmen gehen zur Earth Hour für eine Stunde die Lichter aus – unter dem Motto:

Gemeinsam für mehr Klimaschutz

<https://www.wwf.de/earth-hour> · Neu-Isenburg ist dabei

Filmabend im Cineplace, Beethovenstr. 89a

19:30 Uhr ›Licht aus – Wie Kunstlicht die Natur verändert‹

Dokumentation aus 2022

20:30 Uhr bis 21:30 Uhr ›Licht aus!‹

Dämmerchoppen bei Kerzenschein



4 - Das ehemalige MEWA-Gelände

Alteingesessene erinnern sich, dass 1977 der riesige Schornstein der MEWA zwischen Frankfurter und Richard-Wagner-Straße gesprengt wurde. Die später festgestellte akute Kontamination des Bodens ließ eine weitere Nutzung nicht zu. Heute ist das möglich. Eigentlich könnte der Platz eine Oase der Ruhe und Erholung zwischen zwei verkehrsbelasteten Straßen sein. Denn der Klimawandel trifft die Bewohner und Bewohnerinnen der Innenstädte besonders hart. Auf dem MEWA-Gelände haben wir eine öffentliche Grünanlage mit Potenzial, die gestaltet und belebt werden kann. Hecken, Begrünung von Fassaden und Mauern und integrierte Sitzgelegenheiten unter den großkronigen Bäumen – ein willkommener Anlass, die Mittagspause, den Plausch mit der Freundin hier im Freien zu verbringen.



5 - Unter der Eiche im Quartier IV

Vor Jahren eingezäunt um Hunde fernzuhalten, spendet die mächtige Eiche den Schatten, der auf dem Spielplatz nebenan fehlt. Warum nicht den Zaun zum Spielplatz hin öffnen, damit sich Mütter mit Kleinkindern hierher in den Schatten zurückziehen können? Mehr Sträucher und Büsche, ein paar Ruhebänke und Hochbeete als Mitmachgärten/Urban Gardening – so könnte der Platz ein idealer Ort der Begegnung von Jung und Alt werden.



6 + 7 - Zugang zum Alten- und Pflegeheim ›An den Platanen‹

Da gibt es versteckt mitten in der Stadt eine schattige Platanenallee. Ein richtiges Allee-Gefühl kommt allerdings nicht auf. Der Weg führt nicht durch die Baumreihen, sondern daran vorbei. Schutz vor ›Wildparkern‹ bieten an der Ludwigstraße einige hässliche Betonklötze. Muss das so bleiben? Wir schlagen vor, eine Hecke und Sträucher zu pflanzen, die Wand zu begrünen, den Stromkasten ›einzukleiden‹ und den Weg zur verlegen, ihn durch die Allee zu schlängeln und gemütlich mit Ruhebänken auszustatten. Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Heimes, deren Balkone meist nach Süden gerichtet sind, wäre das eine Erholungsinsel in den heißen Sommern.



8 - Grünanlage südlich des Pflegeheims ›An den Platanen‹

In die Jahre gekommen und verwahrlost präsentiert sich die Grünanlage mit Kleinkinderspielplatz an der Südseite des Alten- und Pflegeheimes. Sie umzugestalten steht für 2023 auf der Agenda des Förderprogramms ›Wachstum und nachhaltige Erneuerung‹ als Maßnahme, die auch der Klimaanpassung dient. Das bietet die Chance, einen für alle Generationen ansprechenden Ort zu schaffen, an dem Begegnung, Erholung, Spiel und Bewegung für alle Altersgruppen möglich ist.



9 + 10 - Ladenzeile in der Lessingstraße

Hier hat sich fast unbemerkt ein lebendiger sozialer Ort entwickelt, an dem man sich zufällig trifft oder gezielt verabredet – ein Ort der Begegnung, wie man ihn nie am Reißbrett planen könnte. Fisch, Fleisch, Obst und Gemüse, Cafébetrieb mit Backwaren und der Weltladen mit seinen fair gehandelten Produkten und dem fairen Kaffeegenuss führen die Leute zusammen. Radfahrende sind allerdings auf der Lessingstraße sehr gefährdet. Auf der Lärmkarte gilt dieser Straßenabschnitt als extrem lärmbelastet.

Zeit für ein Experiment: Wie wäre es denn mit einer ›Kleinmarktstraße‹ am Mittwoch? Die Idee: In der Wochenmitte präsentieren sich weitere Marktstände auf den vorhandenen Parkbuchten z.B. mit Blumen, mediterranen Genüssen, Käse, Wein oder einem anderen Produkt. Mal ehrlich, vermissen wir nicht alle einen Kartoffelstand wie früher auf dem Wochenmarkt?



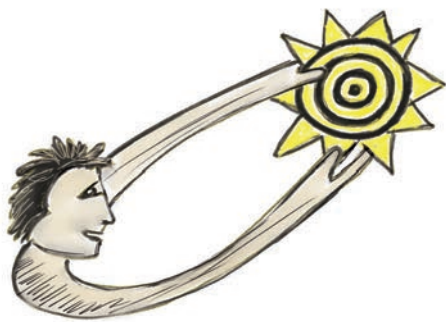
Das ist mir in meiner Stadt wichtig

Liebe Isenburgerinnen und Isenburger, wie hat Ihnen die Tour zu den Plätzen mit Entwicklungspotenzial gefallen? **Und was ist Ihnen persönlich hier am Ort wichtig?**

Zum Beispiel: breite und sichere Geh- und Radwege; überall parken können; nette Nachbarn; Nähe zum Flughafen; viel Grün, Vögel und Bienen; Kunst und Kultur; Tempo 30 in meiner Straße; schnell mit dem Auto in Frankfurt sein; Plätze ohne Konsumzwang; Anbindung an Bus und Bahn ... oder was immer Ihnen sonst noch wichtig ist

Schreiben Sie bis zum 31. März an wattclub@t-online.de

Über Ihre Rückmeldung freuen wir uns. Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Büchergutschein im Wert von 30 Euro.



Deswegen kommen Sie nicht an Ihrem Ziel an ...

Was Sie auf keinen Fall bei Ihrer Zielsetzung vergessen dürfen

Es riecht schon ein bisschen nach Frühling, das Jahr ist in voller Fahrt. Was ist eigentlich aus Ihren Zielen für dieses Jahr geworden? Sind Sie gestartet? Sind Sie im Plan? Oder fragen Sie sich gerade: Von welchen Zielen redet die Frau?

Ich plane gerne! Manchmal nur, um den Plan wieder über den Haufen zu werfen, denn dies bewirkt bei mir etwas sehr Gutes: Ich denke meine Ziele im Detail durch.

Aber wie komme ich zu einem Ziel?

Was steht an in diesem Jahr?

Hier ein Trick, wie Sie herausbekommen, was für Sie jetzt ansteht.

Spulen Sie die Zeit vor: Was wäre, wenn in 10 Jahren alles noch so wäre wie jetzt?

Im privaten Umfeld: Sie wohnen noch da, wo Sie heute wohnen. Sie verbringen mit den gleichen Menschen Ihre Zeit und es ist genau so viel bzw. wenig Zeit. Nicht vergessen, Sie und all diese Menschen sind jetzt auch 10 Jahre älter. Ihre Hobbys sind die gleichen und die Zeit, die Sie für sie aufwenden können, ist ebenso lang.

Wie würden Sie sich fühlen? Ist alles gerade gut, so wie es ist? Sind Sie Sie selbst? Oder doch nicht? Was möchten Sie ändern?

Im geschäftlichen Umfeld: Kollegen, Chef, Mitarbeiter sind dieselben. Sie haben dieselben Aufgaben. Sie würden in derselben Entfernung von zu Hause arbeiten, hätten denselben Fahr- oder Laufweg. Wie würden Sie sich fühlen? Brennen Sie für Ihre Aufgaben, freuen Sie sich, jeden Morgen aufzustehen und darauf, was der Tag für Sie bereithält? Arbeiten Sie mit Ihren Talenten, begeistern Sie sich für Ihre Aufgaben und strahlen Sie genau das in Ihr Umfeld aus?

Also was steht bei Ihnen an dieses Jahr? Gab es eben, als Sie die Zeit in Ihrer Vorstellung vorgespielt haben, einen Moment, in dem Sie kein gutes Gefühl hatten? Vielleicht ist jetzt ein guter Zeitpunkt, etwas Neues zu planen.

Bevor ich plane

Stellen Sie sich folgende Fragen, bevor Sie mit der Planung starten: Wo bin ich genau, wenn ich angekommen bin? Wen nehme ich mit? Was ändert sich noch? Manchmal ist genau in diesen Fragen der Wurm. Beispiel: Sie sind eine ambitio-

nierte Mannschaftssportlerin und möchten in der Weltklasse mitmischen. Sie sind richtig gut, aber das klitzekleine Quäntchen mehr Leistung, das Sie benötigen, bekommen Sie einfach nicht hin. Wenn Sie sich die oben genannten drei Fragen beantwortet haben, stellen Sie fest, dass Sie Ihre aktuelle Mannschaft nicht verlieren möchten, weil es wirkliche Freunde geworden sind. Möglicherweise torpedieren Sie sich genau deswegen selbst, ohne es zu merken.

Jetzt kommt die Frage, die nur Sie selbst beantworten können: Was ist auf lange Sicht wichtiger für Sie? Sobald Sie diese Frage beantwortet haben, wird es einfach. Entweder das Ziel darf sich ändern oder Sie legen richtig los.

Das Ziel emotional aufladen

Was genau ist Ihr Ziel? Und warum wollen Sie es erreichen?

Ein Beispiel

Ziel: Ich will 100.000 € verdienen!

Warum will ich diesen Betrag verdienen?

Vielleicht will ich mit meinem Partner durch die Welt reisen.

Warum will ich mit meinem Partner durch die Welt reisen? Damit ich viel Neues sehen kann und verschiedene Menschen in deren Umgebung kennenlernen kann.

Warum will ich Neues sehen und viele Menschen kennenlernen? Damit sich mein Erfahrungsschatz erweitert und ich Zusammenhänge besser verstehe.

Warum will ich Zusammenhänge besser verstehen? Damit ich meinen Kindern Geschichten über die Welt, wie ich sie erlebt habe, erzählen kann.

Warum will ich Zusammenhänge besser verstehen? Damit ich meinen Kindern Geschichten über die Welt, wie ich sie erlebt habe, erzählen kann.

Fragen Sie solange nach Ihrem »warum«, bis Sie auf der emotionalen Ebene angekommen sind. Dann lädt sich Ihr Ziel auf und Sie werden unwiderstehlich davon angezogen.

Dieses emotionale Aufladen des Zieles ist es, was den echten Willen auslöst, es auch zu erreichen.

Das war die Kür, jetzt kommt die Pflicht:

Beim Ausarbeiten und Aufschreiben sollten Sie die **SMART-Regel** beachten.

- Das S aus Smart steht für spezifisch – möglichst konkret
- Das M für messbar – woran erkennen Sie, dass Sie es erreicht haben?
- Das A für attraktiv – die Attraktivität ergibt sich aus Ihrem »warum«

- Das R: für realistisch – Ihr Ziel soll erreichbar sein
- Das T für terminiert – wann wollen Sie es erreicht haben?

Ihr Ziel sollte immer positiv formuliert sein. Formulieren Sie das »HIN ZU«, nicht das »WEG VON«.

Teilziele erleichtern das Erreichen

Je nachdem, ob es ein großes Ziel ist, macht es Sinn, Teilziele einzubauen, diese genau so smart zu beschreiben und emotional aufzuladen. So haben Sie auf der Wegstrecke schon Gründe, um sich zu feiern. Das hält die Motivation aufrecht. Jetzt ist es konkret, IHR ZIEL!

Jetzt wissen Sie, dass Sie es wirklich wollen. Sie haben es emotional aufgeladen. Sie haben es SMART beschrieben und Sie haben es unterteilt. Jetzt kommen wir noch auf einen sehr wichtigen Punkt:

Einwände anderer

Klar, Einwände können mir helfen, etwas, was ich sonst vergessen hätte, zu berücksichtigen. Was Sie aber auch bedenken sollten: Keiner kennt Ihr Vorhaben so gut wie Sie selbst. Keiner kann es besser beurteilen. Der Trick ist, Ihr Vorhaben auf die Einwände hin zu prüfen und es zu verbessern, sich aber nicht davon abbringen zu lassen.

Und noch was: **Starten Sie unperfekt,**

denn lieber unperfekt gestartet als ewig auf Perfektion gewartet. Es gibt keine perfekte Situation, kein perfektes Timing, keinen perfekten Zustand, den Sie erreichen müssen, bevor Sie starten.

Fazit

Überlegen Sie sich genau, was Ihnen wichtig ist – springen Sie 10 Jahre voraus. Bevor Sie

mit der Planung starten, überlegen Sie genau, welche Veränderungen stattfinden, wenn Sie das erreichen, was Sie wirklich möchten. Laden Sie ihr Ziel emotional auf. Schreiben Sie Ihr Ziel smart auf und bringen Sie Teilziele ein. Lassen Sie sich nichts von Bedenkenträgern ausreden! Greifen Sie die Bedenken auf, um Ihre Planung noch besser zu machen.

Von Kirsten Katzenmayer

Kirsten Katzenmayer ist Mentalcoach mit Schwerpunkt »Berufungsberatung«. Kontakt: info@katzenmayer-coaching.com



BÜRGi



HELD

DER STADTVERSCHLIMMERER

© 2023 BASTIAN GIERTH



Wir bieten neue Perspektiven, und brauchen Verstärkung.

- Architekt (m/w/d)
- Bauleiter (m/w/d)
- Bürofachkraft (m/w/d)
- Kaufmännische und technische Objektverwalter (m/w/d)
- Hausmeister (m/w/d)



Wir sind ein Investor, der sich seit 2006 auf die Entwicklung von Objekten für den Lebensmitteleinzelhandel, sowie Wohn- und Geschäftshäuser, Fachmarktzentren, Quartiere und Mixed-Use-Objekte spezialisiert hat.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Schoofs Immobilien GmbH Frankfurt
Nadine Müller
Schleussnerstraße 100, 63263 Neu-Isenburg

personal@schoofs-frankfurt.de
schoofs-frankfurt.de
06102/ 88 48 50



Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com

KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Soll ich verkaufen oder behalten?
- Wie löse ich einen Erbstreit?
- Lohnt sich der Tausch neu gegen alt?
- Mein Grundstück ist auf Erbpacht.
- Was ist meine Immobilie wirklich wert?
- Wie erfahre ich den Wert?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.

Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger (ZIS Sprengnetter Zert S) und Makler seit 25 Jahren, berät Sie gerne persönlich: **0151-58 70 32 00**.

AllGrund Immobilien GmbH | 0 61 03 - 31 08 49 | service@allgrund.com



Engagement für ein sauberes Stadtbild!

Endlich ist der Frühling in Sicht. Die Osterglocken und Tulpen kommen langsam aus der Erde, Krokusse kündigen mit leuchtenden Farben das Ende der Winterzeit an. Das malerische Bild des Frühlingsanfanges wird jedoch vielerorts gestört durch unachtsam weggeworfenen Müll. Eine saubere und müllfreie Stadt ist für die meisten Menschen ein wichtiges Stück Lebensqualität.

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung des DLB sind täglich für die Sauberkeit der Straßen und Plätze in Neu-Isenburg im Einsatz. Doch sie können nicht überall sein.

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit engagieren sich unzählige Bürgerinnen und Bürger sowie ortsansässige Firmen für die Sauberkeit in unserer Stadt. Sie organisieren sich allein oder in Gruppen und sammeln ehrenamtlich Müll. Unterstützt werden die Sammelaktionen von der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR. Im Jahr 2022 haben wir 14 größere privat organisierte Sauberkeitsaktionen begleitet. Hinzu kamen die hessenweiten Aktionstage ›Sauberhafter Kindertag‹ und ›Sauberhafter Schulweg‹, an denen sich zahlreiche Kinder und Jugendlichen beteiligt haben.

Für das Jahr 2023 ist wieder eine große stadtweite Sauberkeitsaktion geplant! Genaue Planungen und Termine werden auf der Homepage des DLB (www.dlb-aoer.de) veröffentlicht. Unabhängig davon ist es weiterhin möglich, eigene Aktionen zu starten, die vom DLB gerne unterstützt werden.

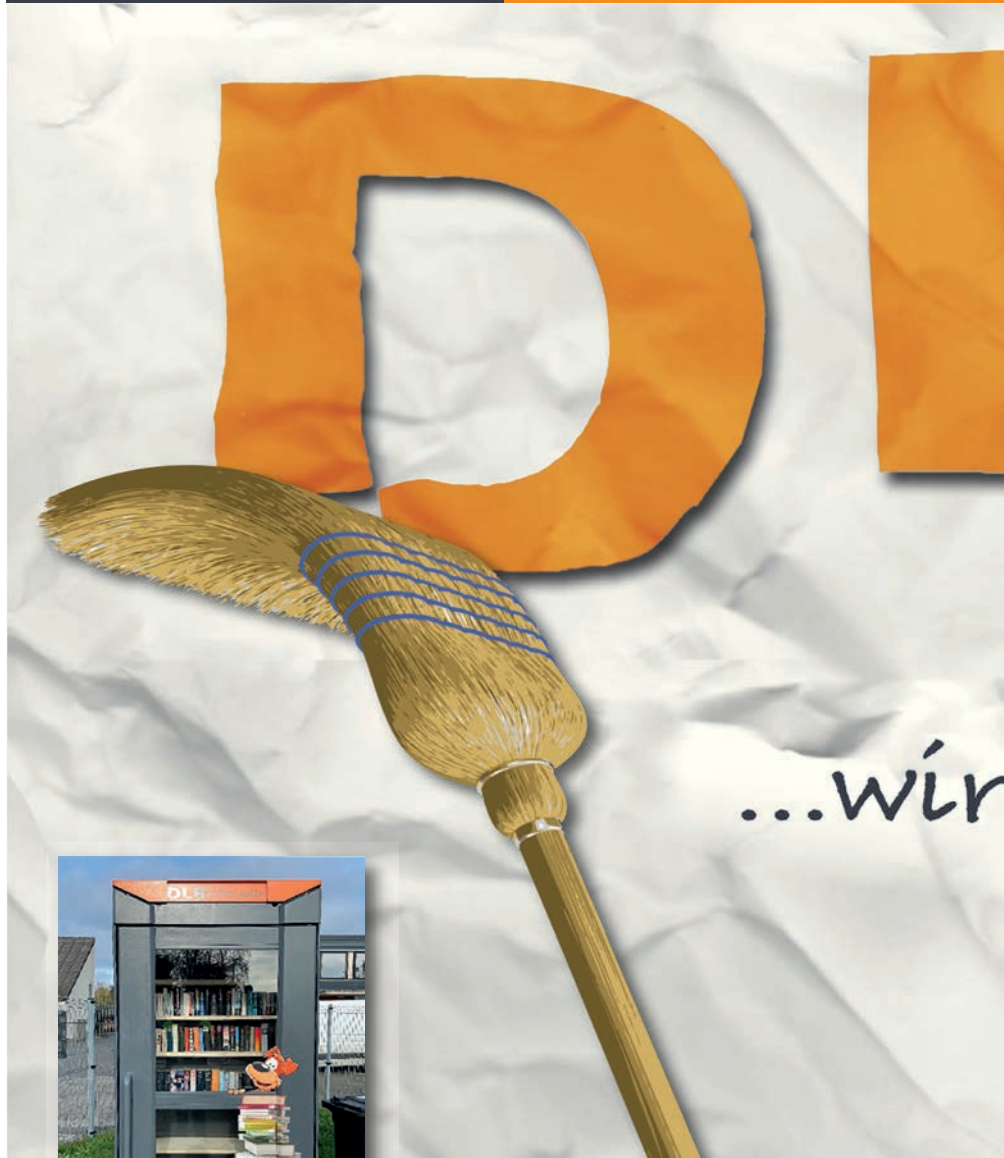
Schon jetzt stehen wieder die Termine des sauberen Hessen fest:

Sauberhafter Kindertag: 09. Mai 2023
Sauberhafter Schulweg: 18. Juli 2023

Alle Kindergärten und Schulen sind eingeladen, sich an diesem Aktionstag zu beteiligen. Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR wird weiterhin alles daransetzen, dass es in Neu-Isenburg sauber bleibt. In der Straßenreinigung werden die Leerungshäufigkeiten von Papierkörben laufend überprüft und angepasst. Durch Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin das Bewusstsein für ein sauberes Neu-Isenburg geschärft werden.

Bücherschrank auf dem Wertstoffhof des DLB

Seit nunmehr fünf Jahren steht auf dem Wertstoffhof in der Offenbacher Straße 174 ein öffentlicher Bücherschrank. Er ist inzwischen gut gefüllt und findet großen Anklang.



Literaturinteressierte Bürgerinnen und Bürgern sind herzlich zum Schmökern, Ausleihen oder Verschenken von Büchern eingeladen. Ausgelesene und gut erhaltene Bücher können mitgebracht und zum Tausch angeboten werden. Natürlich dürfen Bücher auch gratis mitgenommen werden, man kann sie ohne Zeitdruck lesen und sie müssen nicht zurückgebracht werden.

Der Bücherschrank ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Wertstoffhofes in Neu-Isenburg frei zugänglich und nutzbar.

Öffnungszeiten Wertstoffhof:

Montag	geschlossen
Dienstag	07.30 Uhr – 15.00 Uhr
Mittwoch	
(April–Oktober)	13.00 Uhr – 18.00 Uhr
(November–März)	13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.30 Uhr – 15.00 Uhr
Freitag	geschlossen
Samstag	08.00 Uhr – 13.00 Uhr

Artenreichtum im eigenen Garten

Der Winter ist vorbei, auf den Grünflächen zieht wieder Leben ein. Die wärmer werdenden Temperaturen im Frühjahr sind ideal, um ein Staudenbeet anzulegen.

Stauden sind eine Bereicherung für jeden Garten. Sie sind vielseitige Gewächse, die mit wenig Pflegeaufwand eine große Wirkung erzielen. Bevor Sie Ihre Lieblingsstauden auswählen und pflanzen, sollten Sie sich über ihre Wuchsform und Eigenschaften informieren. Eine weitere wichtige Komponente bei jeder Staudenpflanzung ist der Standort. Am besten entwickeln sich Stauden, wenn sie an einem Ort wachsen, der ihrem natürlichen Standort am nächsten kommt. Entscheidend sind Lichtverhältnisse, Bodenbeschaffenheit und bereits bestehende Bepflanzung, wie zum Beispiel Bäume oder Sträucher.

Seit einigen Jahren ändert sich auch die Gestaltung von Grünflächen im öffentlichen Raum. So wurden in Neu-Isenburg bereits einige Staudenbeete angelegt. Auf der Homepage des DLB sind viele innerstädtischen Staudenbeete mit Standortbedingungen und Pflanzliste aufgeführt. Vielleicht ist hier die ein oder andere



putzen Isenburg.

DLB

Dienstleistungsbetrieb Dreieich und Neu-Isenburg AöR

Fläche nachahmenswert für den eigenen Garten?

Ein schönes Beispiel eines gelungenen Staudenbeetes ist der »Vorgarten« des DLB. Im Zufahrtsbereich des DLB-Geländes wurde im Jahr 2021 ein neues Staudenbeet angelegt. Es handelt sich um einen trockenen, sonnigen Standort mit durchlässigem Boden. Als besonders geeignet hat sich hier eine Staudenmischung angelehnt an die sogenannte »Silbermischung«

erwiesen. Die Zusammenstellung von Herbstastern, Glockenblumen, Storchenschnabel, Chinaschilf und vielen weiteren Staudensorten (siehe Homepage) sind ein echter Blickfang. Neben der optischen Bereicherung sind Staudenbeete Nahrungsquellen für viele Insektenarten. Sie haben einen klassischen »Schottergarten« als Vorgarten? Dann nutzen Sie doch diese mineralische Auflage als Mulchdecke und pflanzen sie eine attraktive Stau-

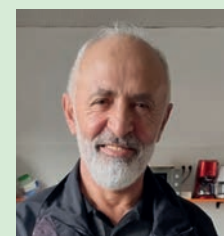


Umweltinfo

Das Ausspülen von Joghurtbechern und Co. vor dem Entsorgen über den gelben Sack ist nicht notwendig und verbraucht unnötig wertvolles Trinkwasser. „Löffelrein“ entsorgte Verpackungen sind ausreichend. Aludeckel oder andere Verschlüsse werden für eine optimale Verwertung am besten von der restlichen Verpackung getrennt.

Wir verabschieden ...

Unseren Kollegen Hüseyin Arslan in den wohlverdienten Ruhestand!



Herr Arslan arbeitete lange Zeit im Bereich Abfallwirtschaft als Lader bei der Müllabfuhr in Neu-Isenburg.

denmischung hinein. Eine gute Form der nachhaltigen und ökologisch wertvollen Umgestaltung!

Alle Infos zu den Staudenbeeten in Neu-Isenburg finden Sie hier:
<https://dlb-aoer.de/neu-isenburg/gruen-spiel-sport/gruenflaechen/naturpur-gruenregister/>
(oder qr-code unten scannen)

Traditioneller »Tag der offenen Tür« am Samstag vor Muttertag

Es ist wieder einmal soweit: Der Dienstleistungsbetrieb Dreieich und Neu-Isenburg AöR lädt am 13. Mai von 10:00 bis 14.00 Uhr zum Tag der offenen Tür in die Offenbacher Straße 174 ein. Der »Tag der offenen Tür« bietet allen interessierten Mitmenschen die Möglichkeit, hinter die Kulissen des DLB mit all seinen Facetten zu schauen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der DLB weist jetzt schon darauf hin, dass an diesem Tag keine Grünschnitt- und Wertstoffannahme erfolgen kann.



Verwenden statt Verschwenden

Die foodsharing-Bewegung ist auch in Neu-Isenburg aktiv

von Kerstin Diacont

Ressourcen schonen, Müll vermeiden und anderen Menschen etwas Gutes tun: Die foodsharing-Bewegung (siehe Infokasten) breitet sich aus. Der Isenburger fragte die Foodsaverin Katharina Schmidt nach ihren Erfahrungen als ehrenamtliche Lebensmittel-Retterin.

Interview mit Katharina Schmidt

Seit wann beschäftigen Sie sich mit dem foodsharing? Wer oder was war der Auslöser für Ihr Engagement?

Angefangen habe ich mit foodsharing im November 2021 als Abholerin bei einer anderen Isenburger Foodsaverin. Ich war erschrocken, wie viel eigentlich in der Tonne landen würde, sodass ich im Januar 2022 auf der Internet Plattform foodsharing.de das Quiz zum Foodsaver bestand und im Februar dann direkt eigenständig durchstarten konnte. Der Verteilerkreis einer Neu-Isenburger Foodsaverin als Paradebeispiel sowie die Mengen der verwertbaren Lebensmittel, die weggeworfen würden, waren dann der Auslöser, um selbst in die Betriebe zu gehen und Lebensmittel zu retten.

Was tun Sie genau? Wo kommen die Lebensmittel her? Nur von den Gruppenmitgliedern oder auch von anderen Stellen? Gibt es eine zentrale Stelle, wo alles hingbracht oder abgeholt werden kann? Welche Regeln gelten dabei?

Foodsharing ist im Bezirk Offenbach West über einen Verein geregelt. Das heißt, kein ›Foodsaver‹ geht ohne Genehmigung in einen Betrieb. Unterschiedliche Betriebe sind vertraglich mit dem Bezirk vernetzt, wobei in vielen Fällen zuerst die Tafel/Speisekammer, mit der wir eng zusammenarbeiten, rettet. Unser Verein nimmt dann das mit, was die Tafel nicht retten kann.

Ein ›Rettertag‹ sieht meist bei mir wie folgt aus: Nachdem ich mich für einen Abholslot im Betrieb beworben habe und dieser genehmigt wurde, gehe ich in den Betrieb, weise mich mit meinem ›Foodsaver-Ausweis‹ aus und bekomme die abgeschriebene Ware gezeigt. Diese wird dann von mir in ›noch verwertbar‹ oder ›zum Entsorgen‹ sortiert, wobei ich die Mülltrennung des Betriebs berücksichtige. Ich lade dann das Verwertbare ein, entsorge den Müll, räume meinen ge-

nutzten Bereich auf und verabschiede mich. Abschließend verteile ich die Lebensmittel in meinem Freundes-, Familien- und Kollegenkreis oder bringe Obst, Gemüse und Trocken- oder Backwaren zu den verschiedenen ›Fairteilern‹ in Dreieich, Langen oder Neu-Isenburg.

In Neu-Isenburg haben wir als öffentliche Verteilungsstelle den Fairteiler-Schrank an der Johannesgemeinde, aber auch in Sprendlingen, Dreieichenhain und Langen steht solch ein Schrank. Diese sind dauerhaft für jeden zugänglich. Jeder darf dort etwas reinlegen, aber auch rausnehmen.

Aus diesen öffentlichen Schränken darf sich jeder bedienen. Einige Ausnahmen beim Befüllen gibt es allerdings. Zum Beispiel dürfen offene/angebrochene Verpackungen, Lebensmittel mit Verbrauchsdatum und Kühlprodukte nicht in den Fairteiler, Alkohol und Energydrinks auch nicht. Backwaren dürfen nur in haushaltsüblichen Mengen abgepackt eingelegt werden. Eine ›Dos and Don'ts‹ Liste hängt an jedem Fairteiler aus.

Haben Sie einen Appell an die Teilnehmer des foodsharings oder ein besonderes Anliegen, welches Sie in dem

Artikel gerne veröffentlichen möchten?

Einen Appell habe ich: dass jeder nur so viel nimmt, wie er auch wirklich verbraucht. Wir erleben momentan einen regelrechten Ansturm, wenn wir kommen, um die Schränke zu befüllen. Wir geben Lebensmittel an jeden weiter, egal ob arm oder reich und wir haben keine Abgabegrenzen. Ein gewisses Maß sollten die Abholer aber trotzdem einhalten und nicht alles für sich weg hamstern. Außerdem sollten sie immer bedenken, dass wir das alle ehrenamtlich, neben Beruf, Familie und anderen Pflichten des Alltags machen. Wir erwarten dafür nichts, außer ein freundliches, faires Miteinander. Ein persönliches Ärgernis, das ich immer wieder erlebe: Fremde Menschen kommen durch ein verschlossenes Tor auf mein Privatgrundstück und bedienen sich an meinem selbst gebauten Schränkchen (das ich für meine privaten Verteilungen an meinen eigenen Verteilerkreis nutze), ohne vorher je in Kontakt mit mir gewesen zu sein. Hierbei wurde schon alles mögliche Privateigentum einfach mitgenommen – z.B. Blumen oder Dekoartikel. Das macht mich wütend, traurig und nimmt mir den Spaß am foodsharing.





foodsharing.de · Kurzinfo | Auszüge aus der Website

Vor gut zehn Jahren, am 12.12.2012, ging die Plattform ›foodsharing.de‹ online.

Die foodsharing-Bewegung versteht sich als umwelt- und bildungspolitische Bewegung gegen den achtlosen Umgang mit Ressourcen und setzt sich für ein nachhaltiges Ernährungssystem ein. Langfristiges Ziel ist es, die Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln zu beenden. Darum wird sie direkt vor Ort aktiv: Die ehrenamtlichen Mitglieder retten Lebensmittel aus privaten Haushalten sowie aus Betrieben, stehen im Dialog mit der Politik und tragen so ihre Vision in die Welt hinaus.

Das Ergebnis der ersten 10 Jahre:

Das öffentliche Problembewusstsein zum Thema Lebensmittelverschwendung ist deutlich gestiegen. Einige Unternehmen, Gastronom:innen und Supermärkte haben sich verpflichtet, weniger wegzwerfen, Lieferketten wurden effizienter gestaltet und entsprechende Aktionen und Rabattierungen von Produkten eingeführt.

Aber nach wie vor wird mehr als ein Drittel der produzierten Lebensmittel in Deutschland vernichtet.

(<https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/lebensmittelverschwendung/das-grosse-wegschmeissen>)

Die absolute Zahl der Lebensmittelabfälle ist über die Jahre weiter angestiegen, nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten EU: Heute werden hier mehr genießbare Lebensmittel untergepflügt, aussortiert und weggeworfen als importiert. Die ungebremste Verschwendung besteht nach wie vor und von der geforderten Halbierung der Wegwerfmenge bis 2030 ist nur zu träumen.

Visionen und Aktionen

Wir träumen von einer Welt, in der das lokale und globale Ernährungssystem alle Menschen auf dieser Welt satt und zufrieden macht, in der die meisten Lebensmittel aus lokalem Anbau stammen und nur ein kleinerer Teil international zu fairen Bedingungen gehandelt wird. Wir wünschen uns eine Welt, in der der nach-

haltige Umgang mit unseren Ressourcen eine Selbstverständlichkeit ist, in der Menschen und Unternehmen dafür Sorge tragen, dass produzierte Nahrung nicht vergeudet wird. Auf dem Weg dorthin bedarf es eines grundlegenden Umbaus unseres Ernährungssystems und Konsumverhaltens im Sinne einer echten Ernährungssouveränität. Denn wir wollen nicht länger in einer Welt leben, in der global agierende Agrarkonzerne bestimmen, was wir anbauen und essen – einer Welt, die geprägt ist von exzessivem Konsum und Überfluss, Umweltzerstörung und globaler Ausbeutung von Menschen, Tieren und Natur.

Nur gemeinsam können wir den selbstzerstörerischen Charakter unserer Überflussgesellschaft stoppen: Jeder Mensch kann seinen Teil dazu beitragen und verantwortlich handeln.

Foodsharing setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und ein nachhaltiges Ernährungssystem ein. Dabei steht an erster Stelle das Ziel, die Verschwendung von Lebensmitteln bis zum Jahr 2030 zu halbieren und in der Folge zu beenden. Um dies zu erreichen, wollen wir die aktuellen Probleme der globalisierten Weltwirtschaft und den Irrsinn der Überfluggesellschaft erlebbar und sichtbar machen und ein Umdenken anregen. Neben verstärkter Politik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, forcieren wir die Bildungs-

arbeit auf allen Ebenen. Eine nachhaltige Entwicklung und Veränderung unserer Lebens- und Wirtschaftsweise erfordert einen aktiven, handlungsbezogenen Bildungs- und Transformationsprozess für globale Gerechtigkeit und in Verantwortung für zukünftige Generationen.

Wir stellen konkrete politische Forderungen auf Landes- und Bundesebene:

Wir engagieren uns gegen den Verpackungswahnsinn, gegen unnötige Handelsnormen und für Rechtssicherheit für Lebensmittelretter:innen. Wir fordern einen sofortigen gesetzlichen Wegwerf-Stopp für Supermärkte, wie dies bereits in anderen EU-Ländern erfolgreich umgesetzt wurde. Wir wollen Transparenz und klare Minderungsziele über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Wir unterstützen alternative und ressourcenschonende Ernährungskonzepte wie z.B. die Solidarische Landwirtschaft.

Zu den Themen Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung und Lebensmittelverschwendung veranstalten wir neben der überregionalen Bildungsarbeit viele dezentrale Workshops, bieten gemeinschaftliche Kochevents und Diskussionsrunden an und halten Vorträge und Lesungen.

Unsere Organisations- und Austauschplattform foodsharing.de ist und bleibt kostenlos, nicht kommerziell und ohne Werbung. Die Tätigkeiten basieren auf ehrenamtlichem und gemeinnützigem Engagement. **Das Retten und Teilen von Lebensmitteln findet geldfrei statt.**

Foodsharing ist eine Umweltorganisation mit der Absicht, Ressourcen zu schonen, indem genießbare Lebensmittel verwendet statt verschwendet werden. Wir stehen dabei nicht in Konkurrenz zu anderen Initiativen, die sich gegen Essensverschwendung einsetzen. **Wir lassen allen mildtätigen Organisationen bewusst den Vortritt, um gerettete Lebensmittel an Bedürftige zu verteilen.** Foodsharing ist die ›letzte Bastion vor der Mülltonne‹.



Wissenswertes zum Thema Lebensmittelverschwendung

Lebensmittelverschwendung in landwirtschaftlichen Betrieben

Quelle: <https://earth.org/food-waste-on-farms/>

Ein im Jahr 2021 von WWF-UK und Tesco veröffentlichter Bericht ergab, dass weltweit jährlich 1,2 Milliarden Tonnen Lebensmittel vernichtet oder gar nicht geerntet werden bzw. in den Lieferketten bis zum Endverbraucher verderben oder verschwinden. Die Fläche, die für diese Verschwendung bewirtschaftet wird, beträgt 4,4 Millionen Quadratkilometer – eine Fläche, die größer ist als der gesamte indische Subkontinent.

Landwirte neigen zu Überproduktion, um die großen Supermarktketten auch dann beliefern zu können, wenn Teile der Ernte durch Schädlinge, extreme Wetterereignisse oder falsche Lagerung unbrauchbar werden. Knebelverträge der Lebensmittelkonzerne zwingen so manchen Erzeuger zu Methoden, die weder umweltverträglich noch tierschutzgerecht sind. Überzogene (optische) Qualitätsstandards in den Supermärkten und bei den Endverbrauchern, die z.B. zu große, zu kleine oder merkwürdig geformte Früchte nicht abnehmen, obwohl sie ansonsten einwandfrei sind, tun ein Übriges.

Die Nachfrage nach möglichst billigem Fleisch und Fisch führt zu katastrophalen Zuständen in der Massentierhaltung und auf Tiertransporten, zur Verseuchung des Fleisches mit Antibiotika, zur Überfischung der Meere und vielen weiteren vermeidbaren Problemen.

Wie wirkt sich Lebensmittelverschwendung auf die Umwelt aus?

Quelle: <https://earth.org/how-does-food-waste-affect-the-environment/>

In einer Welt, in der Menschen an Hunger sterben, wird jedes Jahr ein Drittel aller produzierten Lebensmittel weggeworfen. Lebensmittelverschwendung verschärft nicht nur die Ernährungsunsicherheit, sondern verursacht auch schwere Umweltschäden.

Wenn wir Lebensmittel wegwerfen, werfen wir auch die wertvollen Ressourcen weg, die in die Herstellung dieser Lebensmittel geflossen sind – Energie, Arbeitskraft, fruchtbarer Boden und Wasser als die wichtigsten.

Die Hauptauswirkung der Lebensmittelverschwendung auf die Umwelt

1. Ressourcenverschwendung: Der Anbau von Pflanzen und die Aufzucht von Tieren verbrauchen riesige Mengen an Süßwasser. Lebensmittel wie Obst und Gemüse sind z.B. stark wasserhaltig und benötigen viel Wasser, um zu wachsen. »Nutztiere« verbrauchen gleichfalls sowohl direkt als auch für ihr Futter eine große Menge Wasser. Die exzessive Fleischproduktion verschlingt also viel wertvolles Wasser. Je später Lebensmittel entlang der Kette Erzeuger-Verarbeiter-Lieferung-Einzelhändler-Endverbraucher verloren gehen oder verderben, desto größer sind ihre Umweltauswirkungen, denn je weiter wir in der Kette nach unten gehen, desto mehr Energie und natürliche Ressourcen werden im gesamten Produktionsprozess der Lebensmittel benötigt.

2. Freisetzung von Treibhausgasen: Verrottende Lebensmittel setzen z.B. Methan frei.

Es gibt Studien, dass ein Drittel aller vom Menschen verursachten Treibhausgase direkt oder indirekt aus Lebensmittelabfällen stammen.

3. Degradierung von fruchtbarem Boden: Für die Fleischproduktion wird Ackerland in Weideflächen umgewandelt, sodass weniger fruchtbares Land für den Anbau von Feldfrüchten zur Verfügung steht.

4. Schädigung der Artenvielfalt: Natürliche Ökosysteme und fruchtbare Flächen werden durch Monokulturen, exzessive Nutzung sowie intensive Düngung und Einsatz von Pestiziden zur Ertragssteigerung hinsichtlich der Biodiversität ruiniert. Man denke z.B. nur an das Insektensterben.



**BEGINNEN SIE
EINE NEUE DUSCH-ÄRA.**

hansgrohe

Laube
Heizung & Sanitär

Bahnhofstraße 177 · 63263 Neu-Isenburg
06102 27140 · handwerker-mit-ideen.de



Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

Testament: notariell oder eigenhändig? – Wir fragen nach

Beim Verfassen eines Testamentes kann man viele Fehler machen. Zu wenig bedacht, zu viel bedacht, falsche Prioritäten gesetzt. Der **Isenburger** interviewt dazu Rechtsanwalt **Dr. Kray**:

Herr Dr. Kray, nach § 2247 Abs. 1 BGB gilt: »Der Erblasser kann ein Testament durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichten.« Spricht etwas dagegen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen?

Dr. Kray: Es greift zu kurz, nach der Form des Testaments zu fragen. Entscheidend ist, dass ein Testament, mit dem immerhin über das Vermögen im Ganzen verfügt wird, so abgefasst ist, dass es den Nachfolgezielen Rechnung trägt. Nehmen wir zum Beispiel einmal die »Normalfamilie« mit zwei Kindern. Hier geht es zunächst um die Absicherung des längst lebenden Ehegatten, dann um die gerechte Verteilung des Vermögens auf die Kinder und die Vermeidung einer zu hohen Erbschaftsteuer. Vorschenkungen, etwa wenn eines der Kinder bereits etwas erhalten hat, sollen berücksichtigt werden. Und immer kommt hinzu, dass der Zeitpunkt des Todes unbekannt ist und damit auch nicht feststeht, aus welchen Bestandteilen sich das Vermögen zusammensetzt und wie hoch es ist. Auch die zum Todeszeitpunkt geltenden Erbschaftsteuergesetze sind unbekannt.

Isenburger: Und hierfür gibt es vernünftige Lösungen?

Dr. Kray: Ja absolut, es ist tatsächlich möglich, das Testament so zu formulieren, dass nach dem Tod noch Justierungen zur Steuerreduzierung vorgenommen werden können. Dafür brauchen Sie aber einen Spezialisten. Auch für Patchwork-Situationen gibt es hervorragende Nachfolgelösungen. Und bei größerem Vermögen

oder Immobilienvermögen besteht oftmals der Wunsch, Schwiegerkindern den Zugang zum Vermögensstamm zu verwehren.

Isenburger: Was meinen Sie damit? Haben Sie etwas gegen Schwiegerkinder?

Dr. Kray: Nein, ich bin ein großer Freund der Familie. Aber es ist schon sinnvoll, die Scheidung seiner Kinder oder aber – so furchtbar das klingt – den Tod der eigenen Kinder mit in solche Überlegungen einzubeziehen; genau wie die Wiederverheiratung der Schwiegerkinder. Und weil Schwiegerkinder aufgrund des ehelichen Güterrechts oder als gesetzlicher oder testamentarischer Erbe in Betracht kommen und über diesen Umweg auch am Vermögen der Schwiegereltern partizipieren können, **muss** diese Frage behandelt werden. Nach unserer Erfahrung haben die Schwiegerkinder selbst nichts dagegen einzuwenden. Das Thema muss nur richtig gehandhabt und kommuniziert werden.

Isenburger: Was raten Sie dann?

Dr. Kray: Wir halten es für sinnvoll, dass in einem ersten Termin zunächst ein allgemeines Beratungs- und Orientierungsgespräch geführt wird. Ein solches Gespräch ist weder aufwändig noch teuer, aber danach sind alle schlauer. Höhere Gebühren fallen erst mit der Beauftragung der Testamentserstellung an.

Isenburger: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Kray | Kröner (Rechtsanwälte, Fachanwälte, Notar) finden Sie in Seligenstadt, Dr.-Hermann-Neubauer-Ring 34, 06182 77 26 0 | info@kramer-kollegen.de | www.kramer-kollegen.de

Von Petra Bremser



ASTRONAUTEN- TRAINER_{M/W/D} GESUCHT

ODER STAATLICH ANERKANNTE ERZIEHER_{M/W/D}



STADT NEU-ISENBURG
astronautentrainer.com



Rezepte und Ideen für den Ostertisch

Von Käseküken, Hasenfrühstück, Forellentalern und naturfarbenen Eiern

Von Kerstin Diacont



Die folgenden Anregungen und Rezepte bringen Abwechslung auf den Ostertisch und sind unkompliziert.

Ostereier färben ohne Chemie

Wer auf Chemie und die möglichen negativen Begleiterscheinungen wie z.B. Allergien verzichten will, färbt Ostereier mit natürlichen Farbstoffen. Die meist eher pastelligen Töne sehen viel eleganter aus als die gängigen knalligen Farben.

Die Naturfarben werden aus Pflanzen gewonnen, die im Originalzustand oder getrocknet zu einem Sud verkocht werden. Wer es einfacher haben möchte, holt sich Farbstoffpäckchen oder -tabletten aus der Apotheke oder dem Biomarkt, die oft nur noch nach Anleitung aufgekocht werden müssen.

Wenn Sie gekochte Eier zum Essen färben, achten Sie darauf, lebensmittelechte Farben zu verwenden. Bei reinen Deko-Eiern ist das natürlich nicht notwendig.

Die Eier sollten vor dem Färben gekocht werden. Danach werden sie je nach gewünschter Farbtintensität bis zu einer halben Stunde in den erkalteten Farbsud gelegt und mit einem Löffel ab und zu bewegt, damit die Farbe überall hinkommt.

Um die Farbe intensiver zu machen, kann man mit Zugabe von Essig oder Alaun im Sud experimentieren. Der entstehende Farbton ist übrigens nicht nur von der Farbe der Eier abhängig, sondern auch von der Stärke und Beschaffenheit der Schale sowie der Herkunft der Eier.

Die einzelnen Farben:

Grün: Matetee färbt weiße Eier lindgrün und braune Eier oliv. Für ein intensiveres Grün verwendet man Petersilie, Spinat, Brennnessel oder auch Gras.

Rot: Bekanntestes Färbemittel sind Rote Bete. Daneben kommt Malventee zum Einsatz. Das aus der Cochenille-Schildlaus gewonnene Karmin für Rosa und Pink sowie Catuabarinde für dunkelrote Töne ergänzen die Farbpalette.

Gelb: Curcumpulver bringt sonnen- und goldgelbe Färbungen hervor. Johanniskraut erzeugt ein helles Grüngelb und Kamillenblüten färben hellbeige.

Orange: Zwiebelschalen werden häufig für Orangetöne benutzt; je nach Schalenfarbe tendiert das Orange jedoch mehr oder weniger in Richtung Braun. Karotten, Ringelblumenblüten und Roiboos-Tee sorgen für eine dezente Orangefärbung.

Blau: Experimentieren Sie mit Heidelbeeren, Holunder oder blauen Malven. Sie können auch verschiedene Ingredienzien mischen, um sattere Blautöne, Lila oder Blau-Violett zu erzeugen.

Lila: Klassische Zutat für Blau-Lila-Töne ist ein Sud aus Rotkohl.

Dunkelbraun: Für einen intensiveren Brauntönen bei braunen Eiern sorgen Walnusschalen, Schwarzer Tee, Kaffee und auch wieder Zwiebelschalen

Rezepte aus der Osterküche

Nachfolgend habe ich einige Rezepte zusammengestellt, die ohne allzu großen Aufwand frischen Wind in die Osterküche bringen. Mitbringel, Kuchen, Fleisch und vegetarische Leckereien – für jeden Geschmack etwas ...

Geschenke aus der Küche

Eierlikörpralinen (ca. 40 Stück)

Zutaten:

200 g weiße Schokolade · 20 g Butter · 80 g gemahlene Mandeln · 50 g Eierlikör · je 50 g weiße und Zartbitterschokolade oder Kokosraspeln für den Überzug

Zubereitung:

200 g weiße Schokolade grob hacken und mit der Butter auf einem Wasserbad bei mittlerer Hitze schmelzen. Gemahlene Mandeln in eine Schüssel geben, Schoko-Butter-Mix hinzufügen und gründlich verrühren. 2 Stunden im Kühlschrank abkühlen lassen.

Masse zu einer länglichen Wurst formen, in etwa 40 gleichgroße Stücke schneiden und zu Kugeln formen.

Zum Überziehen 50 g weiße und Zartbitterschokolade getrennt grob hacken und im heißen Wasserbad schmelzen. Etwas abkühlen lassen. Die eine Hälfte der Eierlikörpralinen in weiße Kuvertüre, die andere in Zartbitterschokolade tauchen und auf Backpapier setzen. Etwa 3 Stunden trocknen lassen.

Für eine einfachere Variante die Eierlikörpralinen nach dem Formen in Kokosraspel, Schokostreusel oder Kakao wälzen. Im Kühlschrank sind die Pralinen mindestens 2 Wochen haltbar.

Ostermarmelade

»Hasenfrühstück«

(etwa 4 Gläser von 200 ml)

Zutaten:

500 g Karotten · 2–3 Äpfel · 20 g Ingwer · 1 Bio-Orange · 1 Zitrone · 1 Vanilleschote · 500 g Gelierzucker (2:1)

Zubereitung:

Karotten, Äpfel und Ingwer schälen. Fein reiben und in einen großen Topf geben. Orange heiß waschen, trockenreiben und Schale fein abreiben. Orange danach halbieren und Saft auspressen. Zitrone halbieren, Saft auspressen.

Vanilleschote längs aufschneiden, Mark herauskratzen. Mark mit Zitronen- und Orangensaft sowie Schale zum geriebenen Obst geben. Ausgekratzte Schote in den Topf legen, Gelierzucker dazugeben und alles gründlich mit einem Holzlöffel vermischen.

Masse unter Rühren zum Kochen bringen. 5 Minuten sprudelnd kochen. Vanilleschote entfernen. Masse pürieren. Eventuell eine Gelierprobe machen. Hasenfrühstück noch heiß in sauber ausgespülte Gläser füllen und auskühlen lassen.

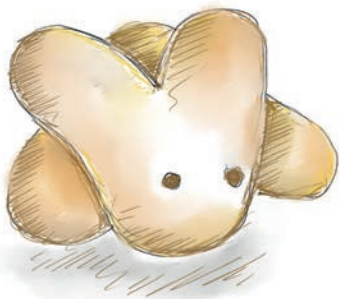
Bei kühler, dunkler Lagerung ist Hasenfrühstück mindestens 1 Jahr haltbar.

Süße Leckereien

Osterhase aus Hefeteig

Zutaten:

500 g Mehl · eine Prise Salz · 1 mittelgroßes Ei · 60 g Zucker · 50 g Butter · 250 ml Milch · 1 Würfel frische Hefe (ca 40 g) · Rosinen · 1 Eigelb



Zubereitung:

Mehl in eine Schüssel sieben. In die Mitte eine Mulde drücken, Salz, Ei und 50 g Zucker hineingeben. Butter schmelzen und 250 ml Milch zugießen. Hefe in eine kleine Schüssel bröckeln, 10 g Zucker hinzugeben und verrühren.

Hefe und lauwarmes Milchgemisch zum Mehl geben und mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten. Mit etwas Mehl bestäuben und zugedeckt mit einem Küchentuch an einem warmen Ort mindestens 30 Minuten gehen lassen. Teig auf bemehlter Arbeitsfläche durchkneten. Nochmals 15 Minuten gehen lassen.

Teig in 8 gleichgroße Stücke teilen. Aus jedem Teigstück eine ca. 12 cm lange, kegelförmige Rolle formen, an einem spitzen Ende tief einschneiden und jeweils 2 Stücke zu einem Hasen ineinanderlegen. Rosinen als Augen andrücken.

Hasen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech setzen und 5–10 Minuten ruhen lassen. Eigelb und 1 EL Milch verrühren und die Hasen damit bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei etwa 200° ca. 20 Minuten backen.

Karottenkuchen vom Blech

Zutaten:

2 Zitronen · 350 g Karotten · 250 g Butter · 2 TL Zimt · 250 g Zucker · 1 Päckchen Vanillezucker · 1 Prise Salz · 6 mittelgroße Eier · 250 g Mehl · 1 Päckchen Backpulver · 250 g gemahlene Mandeln · 250 g Puderzucker · 1 Eigelb · Deko-Karotten aus Zucker oder Marzipan

Zubereitung:

Zitronen auspressen. Karotten schälen, waschen und fein raspeln. Mit 4 EL Zitronensaft beträufeln. Fett, Zimt, Zucker, Vanillezucker und Salz cremig rühren. Eier nacheinander unterrühren. Mehl, Backpulver und Mandeln mischen und unter die Ei-Zucker-Masse rühren. Karottenraspel unterheben. Ein tiefes Backblech fetten und mit Mehl austäuben. Teig darauf glattstreichen. Im vorgeheizten Backofen bei ca. 175° 30–35 Minuten backen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. Puderzucker in eine Schüssel sieben. Eiweiß und 2–3 Esslöffel Zitronensaft zugeben und zu einem glatten Guss verrühren. Guss auf dem kalten Kuchen verteilen und ca. 1 Stunde trocknen lassen. Kuchen in 24 Stücke schneiden und mit Marzipan- oder Zuckerkarotten verzieren. Alternative zum Guss: Den Kuchen einfach nur mit Puderzucker bestäuben.

Vorspeisen und Suppen

Lauwarmer Spargelsalat mit Erdbeeren

Zutaten:

1 kg weißer Spargel · 2–3 EL Öl · 2–3 EL Puderzucker · 7–8 EL Balsamico-Essig · Salz, Pfeffer · 250 g Erdbeeren · 100 g Rucola

Zubereitung:

Spargel waschen, schälen und die hölzernen Enden abschneiden. Spargelstangen der Länge nach halbieren und in Stücke schneiden. 2 EL Öl in einer großen beschichteten Pfanne erhitzen. Spargel darin unter Wenden 2–3 Minuten anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen, herausnehmen.

Zucker in die Pfanne geben und karamellisieren. Essig und 8–10 EL Wasser einrühren, aufkochen. Spargel wieder zufügen und alles bei schwacher Hitze ca. 5 Minuten köcheln. Vom Herd nehmen,

abschmecken und lauwarm abkühlen lassen.

Erdbeeren waschen, putzen und halbieren oder vierteln. Rucola putzen, waschen und gut abtropfen lassen. Evtl. etwas kleiner zupfen. Erdbeeren und Rucola unter den Spargel heben, anrichten. Dazu schmeckt Baguette.

Karottensalat mit Sesam und Rosinen

Zutaten:

300 g Karotten · 3 Bio-Orangen · 1 Bio-Zitrone · 1 rote Zwiebel · 50 g Sesam · 40 g Rosinen · ½ Bund Petersilie · 1 TL Honig · 2 EL Olivenöl · Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Karotten schälen, halbieren und grob raspeln. Zwiebel schälen und fein würfeln. Petersilie waschen, trocken schütteln und fein hacken. Bei 2 Orangen oben und unten die Schale abschneiden, die Seiten vorsichtig einritzen und die Orangenschale mit einem kleinen Küchenmesser abschälen. Orange vierteln und in ca. 1/2 cm dicke Scheiben schneiden. Saft von 1 Zitrone und 1 Orange auspressen. Olivenöl, Honig, Salz, Pfeffer mit Orangen- und Zitronensaft in einer großen Schüssel mischen und gut verquirlen. Karotten, Zwiebel, Petersilie und Rosinen dazugeben und gut vermischen. Orangenscheiben vorsichtig unterheben. Eine Pfanne erhitzen und den Sesam goldbraun anbraten. Über den fertigen Karottensalat streuen.

Forellentaler

Zutaten:

250 g Räucherforellenfilets · 125 g Sahne · Salz, weißer Pfeffer · 1 TL Sahnemeerrettich · 250 g Pumpernickel · ½ Bund Petersilie · Kaviar zum Garnieren

Zubereitung:

Das Forellenfilet mit der Sahne pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Meerrettich abschmecken.

Die Creme in einen Spritzbeutel mit Sterntülle füllen. Auf die Pumpernickel spritzen. Mit Petersilienblättchen und Kaviar garnieren.

Käse-Küken

Zutaten:

für die Käsebällchen: 150 g Frischkäse · 50 g geriebener Cheddar-Käse · 1 TL Worcestersauce · Salz, Pfeffer, Knoblauchpulver · Schnittlauch – **für die Dekoration:** Oliven · 1 Karotte · 50 g geriebener Cheddar-Käse · runde Cracker

Zubereitung:

Alle Käsebällchen-Zutaten gut miteinander vermischen und zu Kugeln formen.



Bei der angegebenen Menge erhält man 11–12 Stück. Die Bällchen in den Kühlschrank stellen, solange die Dekoration vorbereitet wird.

Für die Dekoration mithilfe eines Strohhalms aus den Oliven Augen stechen. Die Karotte in dünne Scheiben schneiden und aus diesen Scheiben kleine Dreiecke für die Schnäbel und leicht größere Dreiecke für die Füße schneiden.

Die Käsebällchen im geriebenen Cheddar wälzen, um sie komplett damit zu umhüllen. Je zwei »Füße« auf den Crackern platzieren, die Cheddar-umhüllten Käsebällchen draufsetzen und diese jeweils mit den »Augen« und »Schnäbeln« bestücken.

Bärlauchsuppe

Zutaten:

50 g Bärlauch · 4 EL Olivenöl · 60 g Butter · Salz · 2 mittelgroße Zwiebeln · 2 Kartoffeln · 2 Petersilienwurzeln · 80 g Knollensellerie · 1 EL Rapsöl · 1 l Gemüsebrühe · 1 Handvoll Babyspinat · Pfeffer · 1 Prise gemahlener Kümmel · Muskatnuss · 150 ml Sahne · 80 g Joghurt · Essbare Blüten zum Dekorieren

Zubereitung:

Bärlauch waschen und etwas zum Servieren zur Seite legen; weitere 5 Blätter mit Olivenöl pürieren und ebenfalls beiseite stellen.

Restlichen Bärlauch zusammen mit Butter und Salz mischen und kaltstellen. Zwiebeln, Kartoffeln, Petersilienwurzeln und Sellerie putzen, schälen und in kleine Würfel schneiden. Rapsöl in einem Topf erhitzen. Gemüse darin 4 Minuten bei mittlerer Hitze andünsten. Gemüsebrühe zugießen und 20–25 Minuten bei kleiner Hitze köcheln lassen.

Inzwischen das Bärlauchöl durch einen Teefilterbeutel passieren. Spinat waschen und trocken schütteln.

Suppe pürieren und mit Salz, Pfeffer, etwas Kümmel und frisch abgeriebenem Muskat abschmecken. Mit Bärlauchbutter und Sahne fein pürieren. Suppe mit restlichem Bärlauch, Spinat, Joghurt, Bärlauchöl und Blütenblättern anrichten.

Vegane Karotten-Ingwersuppe

Zutaten:

500 g Süßkartoffeln · 500 g Karotten · 2 mittelgroße Zwiebeln · 1 Knoblauchzehe · 20 g Ingwer · 2 EL Kokosöl · 800 ml Gemüsebrühe · 1 kleiner Granatapfel · 3

Stiele Koriander · 3 Stiele Minze · 3–4 EL Zitronensaft · 200 ml Kokosmilch · 2 TL Kreuzkümmel · 1 TL Cayennepfeffer · Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Süßkartoffeln und Karotten schälen und in grobe Stücke schneiden. Zwiebeln, Knoblauch und Ingwer schälen und grob würfeln. Kokosöl in einem Topf erhitzen und Gemüse darin etwa 3 Minuten andünsten. Mit Gemüsebrühe ablöschen und 20 Minuten auf kleiner Stufe köcheln lassen.

Granatapfel halbieren und die Kerne herausklopfen. Koriander und Minze waschen, trocken schütteln, Blätter von den Stielen zupfen und grob hacken. Nach dem Garen das Gemüse mit einem Mixstab fein pürieren. Zitronensaft und Kokosmilch zufügen. Mit Kreuzkümmel, Cayennepfeffer, Salz und Pfeffer abschmecken. Suppe in Schüsseln füllen und mit Granatapfelkernen, Koriander und Minze garnieren.

Hauptspeisen

Rote Bete-Ragout á la Bourguignonne

Zutaten:

250 g Champignons · 250 g Karotten · 700 g Rote Bete · 100 g Schalotten · 2 Knoblauchzehen · 4–6 Stiele Thymian · 2–3 Zweige Rosmarin · 3 EL Olivenöl · 2–4 Lorbeerblätter · 2 EL Mehl · 1 EL Tomatenmark · 250 ml Rotwein · 1 EL Gemüsebrühe · Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Champignons putzen und halbieren. Karotten und Rote Bete schälen (evtl. Einmalhandschuhe tragen – Rote Bete färbt stark!), waschen und in grobe Stücke schneiden. Schalotten schälen, halbieren. Knoblauch schälen, hacken. Kräuter waschen, trocken tupfen.

Öl in einem großen Topf erhitzen. Pilze darin anbraten und herausnehmen. Übrige vorbereitete Zutaten und Lorbeer im heißen Bratfett ca. 3 Minuten braten. Mehl und Tomatenmark einrühren, anschwitzen. Mit dem Rotwein sowie 3/4 l Wasser ablöschen. Die Gemüsebrühe zufügen und aufkochen. Zugedeckt ca. 25 Minuten schmoren.

Kräuterstiele entfernen. Pilze wieder zugeben, kurz erwärmen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passt Kartoffelpüree.

Zucchini-Köfte in Tomaten-Kokos-Sauce

Zutaten:

250 g Kartoffeln (mehlig kochend) · 500 g Zucchini · Salz, Chiliflocken, Pfeffer, Zucker · 2 Frühlingszwiebeln · 1 Bund Koriander · 300 g Tomaten (ersatzweise Dosentomaten) · 20 g Ingwer · 100 ml Sonnenblumenöl · 1 Lorbeerblatt · 1 EL Garam Masala · 250 ml Kokosmilch · 2 EL Limettensaft · 5 EL Mehl

Zubereitung:

Für die Köfte ungeschälte Kartoffeln in kochendem Wasser ca. 20 Minuten garen. Zucchini putzen, waschen, grob reiben. 1 TL Salz unterkneten und 20 Minuten ziehen lassen. Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Koriander waschen, trocken schütteln und fein hacken. Kartoffeln abgießen, kalt abschrecken, schälen.

Für die Sauce Tomaten schälen (dazu Schale einritzen und kurz in kochendes Wasser legen) und würfeln. Ingwer schälen und fein reiben. 1 EL Öl in einem Topf erhitzen. Tomaten, Ingwer und Lorbeer darin ca. 3 Minuten andünsten. Lorbeer herausnehmen. Garam Masala und Kokosmilch zufügen und fein pürieren. Mit Chiliflocken, Limettensaft, Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken.

Kartoffeln grob reiben oder stampfen, Zucchini portionsweise ausdrücken. Beides mit gehacktem Koriander, Lauchzwiebeln und 5 EL Mehl mischen. Masse mit Pfeffer und eventuell Salz würzen und mit bemehlten Händen daraus ca. 16 Bällchen formen.

Ca. 100 ml Öl in einer großen Pfanne erhitzen. Zucchini-Köfte darin rundherum ca. 5 Minuten braten. Aus der Pfanne nehmen und kurz auf Küchenpapier abtropfen lassen, dann die Köfte in die Soße geben.

Lammkeule

Zutaten:

3–6 Stiele Thymian · 4–6 Stiele Petersilie · 2–4 Stiele Salbei · 1–2 Zweige Rosmarin · 5 Knoblauchzehen · 150 g Karotten · 2 mittelgroße Zwiebeln · 1,2 kg ausgelöste Lammkeule · Salz, Pfeffer · 2 EL Öl · 50 g Speckwürfel · 150 ml Weißwein · 750 ml Gemüsebrühe

Zubereitung:

Kräuter waschen, trocken schütteln, Blättchen von den Stielen zupfen bzw. Nadeln



von den Zweigen streifen. Kräuter grob hacken. Knoblauchzehen schälen und in Scheiben schneiden. Karotten und Zwiebeln schälen und in kleine Würfel schneiden.

Lammkeule waschen, trocken tupfen und salzen. Öl in einem Bräter erhitzen und Fleisch darin von allen Seiten ca. 8 Minuten anbraten. Herausnehmen und beiseitestellen.

Knoblauch, Karotten, Speck und Zwiebeln in den Bräter geben und ca. 5 Minuten unter Wenden anbraten. Wein zugießen und ca. 5 Minuten köcheln lassen. Fleisch zurück in den Bräter geben und mit Pfeffer würzen.

Brühe zugießen und 3/4 der Kräuter zugeben. Übrige Kräuter zum Bestreuen zugegeben. Fleisch zugedeckt im vorgeheizten Backofen bei etwa 120° ca. 6 Stunden garen, zwischendurch 1–2x wenden. Fertige Lammkeule mit Kräutern bestreuen. Dazu schmeckt Püree aus Kartoffeln oder Süßkartoffeln.

Wir sind für Sie da!



Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30–12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

**Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen**

**Wir wünschen
allen ein frohes
Osterfest**

Gartenmöbelprofis.de
/SCHMIDT-ambiente



50 €
GUTSCHEIN
Einlösbar Online
oder Vorort,
ab 500,- € Einkaufswert*
**Jetzt scannen
& sichern!**

Frankfurter Str. 42 – 44 • 63263 Neu-Isenburg • Tel & WhatsApp 06102-77 85 0
www.schmidt-ambiente.de

OLLIS Garage
Kfz-Meisterbetrieb

**Werkstatt
des Jahres
2005–2023**
ausgewählt vom
Autofahrer

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjuss · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491



Schlaff am Ende des Winters?

Von Claudia Severin

Wie wäre es mit einer Detox-Frühjahrskur mit selbst geerntetem Birkenwasser!

Wenn wir über Birkenwasser sprechen, diese schillernde, leicht süßliche Flüssigkeit, dann deshalb, weil ihr seit langem entzündungshemmende, entwässernde und revitalisierende Eigenschaften zugeschrieben werden ... ein wahres Allheilmittel nach einem harten Winter ohne viel Sonne, welches für einen echten Energieschub sorgt!

Die Vorteile von Birkenwasser sind seit dem Mittelalter bekannt!

Im 12. Jahrhundert beschrieb Hildegard von Bingen den Birkensaft als Heilmittel gegen Geschwüre.

Im 14. Jahrhundert wies Conrad de Meigenberg dem Birkenwasser eine heilende Wirkung für Blase und Nieren zu.

Im 15. Jahrhundert nannte der italienische Arzt Mattioli entwässernde Eigenschaften.

Um 1800 erklärte Napoleons Militärchirurg Percy, dass Birkenwasser helfe, Hautkrankheiten, Pickel, Schorf und Rosacea zu bekämpfen. Darüberhinaus könne es auch bei rheumatischen Erkrankungen, Gicht, Blasenproblemen und anderen chronischen Krankheiten helfen. Weitere Ärzte und Heilkundler verwiesen auch auf die Bekämpfung von Cellulite und die Wirkung gegen Kopfschmerzen und Schwindel.

Birkenwasser feiert seit Jahren ein Comeback, aber vor allem die ältere Bevölkerung weiß um die Heilkraft der Birke.

Eine Kur mit Birkensaft kann:

- Giftstoffe beseitigen
- den Körper reinigen
- das Abnehmen fördern
- Vitalität zurückbringen
- Stimmung und Moral verbessern

- Osteoporose vorbeugen
- schlechtes Cholesterin kurieren
- urinausscheidende Probleme verringern oder sogar beseitigen
- Hautprobleme beruhigen, insbesondere bei Ekzemen
- Rheuma lindern
- das Hautbild verbessern

Obgleich es sehr wenige Nebenwirkungen beim Verzehr von Birkenwasser gibt, sollten dennoch manche Menschen darauf verzichten: Schwangere oder stillende Frauen, Kinder unter 12 Jahren, Menschen unter schwerer medikamentöser Behandlung, Chemotherapie-Patienten, Menschen mit Ödemen oder Nierenproblemen und Allergiker, die auf Birkenpollen reagieren.

Es wird prinzipiell immer empfohlen, vor Beginn einer Birkensaftkur ärztlichen Rat einzuholen.

Woher bekommt man den Saft?

Gut sortierte Drogerien bieten Birkenwasser an, aber dieses hundertprozentige Naturheilmittel lässt sich auch selbst sammeln – nur sollte man dabei vorsichtig mit dem Baum umgehen!

Erntezeit ist von Ende Februar bis in den April hinein, wenn der Saft im Stamm und in den Zweigen zu steigen beginnt. Wir suchen uns mindestens 30jährige kräftige Bäume mit einem Stammdurchmesser von ca. 30 cm oder mehr aus. Von diesen erwachsenen Birken können wir 1 bis 5 Liter Saft pro Tag sammeln. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir in öffentlichen Wäldern oder Gehölzen nicht ernten. Ideal ist es, eine Birke im heimischen Garten zu haben, oder auf einem Stück Land, dessen Besitzer uns erlaubt, den Saft zu ziehen.

Damit der Saft fließen kann, muss ein Loch in die Rinde gebohrt werden. Je

größer der Temperaturunterschied zwischen kalten Nächten und milden Tagen ist, desto mehr Saft tritt aus.

Es ist ratsam, einen Baum zu wählen, dessen Stamm nach Süden ausgerichtet ist. Bohren Sie mit einer Bohrmaschine oder einem Handbohrer (6mm) ein Loch von etwa 3 bis 4 cm Tiefe in den Stamm, abgeschrägt von unten nach oben. Es ist wichtig, saubere und unauffällige Löcher zu bohren, um den Stamm zu schonen.

Idealerweise sollte der Saft morgens im zeitigen Frühjahr geerntet werden – dann, wenn der Saft im Baum natürlich aufsteigt. Achten Sie auf die Signale der Natur, wenn sie deutlich die ersten Kraftanstrengungen nach dem Winter zeigt! Wählen Sie den richtigen Zeitpunkt, bevor die Knospen erscheinen.

Man kann Gläser und Flaschen verwenden, um den Saft aufzufangen. Bei großen Öffnungen ist es ratsam, zusätzlich eine Klarsichtfolie zum Abdecken zu verwenden, damit keine Fremdstoffe ins Glas fallen.

Bohren Sie etwa 1 Meter über dem Boden ein Loch in den Baumstamm. Stecken Sie das eine Ende eines Plastikschlauchs (gibt es z.B. in Gartenmärkten) in den Stamm, das andere in das Gefäß, und das Birkenwasser beginnt in die Flasche zu fließen.

Wickeln Sie Ihre Flasche mit einem Tuch ein, um das Birkenwasser vor Hitze und Licht zu schützen. Oder benutzen Sie von vornherein eine Flasche aus Braun- oder Grünglas.

Warten Sie 12 bis 24 Stunden, bevor Sie das Gefäß abholen.

So können Sie mehrere Tage lang auffüllen und entleeren, solange der Baum es hergibt.



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Denken Sie am Ende Ihrer Ernte daran, das Loch mit einem Stück Birkenholz, Harz oder einem Holzdübel zu füllen! Schneiden Sie den hervorstehenden Teil des Stopfens ab und bedecken Sie ihn mit Wachs, Harz und/oder Lehm für eine optimale Versiegelung, um die Heilung zu unterstützen. So schützen Sie den Baum vor Parasiten, wenn Sie schon seine erste Abwehrbarriere, die Rinde, beschädigt haben!

Schadet es dem Baum?

Es gibt immer wieder die Diskussion, ob diese Prozedur dem Baum schadet. Tatsächlich hat der Baum Zeit seines Lebens mit weitaus größeren Beschädigungen zu kämpfen. Wenn Sie ihn richtig nach der Ernte versorgen, wird er es bestens überstehen. Vielleicht wird der Baum in der professionellen Produktion zigfach mehr malträtirt. Aber schauen Sie sich eine

Birke einfach mal an: Sie ist ein robuster Baum und die Menschen ernten bereits seit Jahrhunderten Birkenwasser. Denken Sie auf jeden Fall daran, vor der Ernte Ihre Werkzeuge zu reinigen und dann sauber zu arbeiten, um eine Infektion des Baumes so weit wie möglich zu vermeiden!

Die Erntezeit für diesen gesunden Saft dauert 3 bis 4 Wochen.

Um zu verhindern, dass das Birkenwasser nach der Ernte gärt, gießen Sie es zu Hause in eine zuvor sterilisierte Flasche und bewahren es im Kühlschrank auf – maximal 2 bis 3 Wochen ist es haltbar. Eine zusätzliche Möglichkeit, die Gärung zu verhindern, ist die Zugabe von Nelken.

Übrigens: Das Einfrieren von frischem Saft ermöglicht eine ganzjährige Verwendung, ändert jedoch seinen physikalischen Zustand.

Birkensaft ist eine wunderbare Gabe der Natur. Aber auch andere Pflanzen können ähnlich wie Birkensaft verwendet werden. Das sind zum Beispiel entzündungshemmende und entwässernde Pflanzen wie Brennessel und Schachtelhalm.

**Und meine Empfehlung wie immer:
Tanken Sie in der Natur auf!**

Claudia Severin, Jahrgang 1968, führt ein Leben auf dem Lande in der französischen Mille Etangs Region am Fuße der Südvogesen. Sie liebt das Leben in und mit der Natur, ist leidenschaftlich dem Gärtnern und insbesondere im Sommer dem Tomatenanbau zugewandt und versucht täglich, Herrin über unzählige weitere Aufgaben und Gewerke zu werden.



GARTENSERVICE

WOLFGANG KLÄRE

Jetzt den kaputten alten Rasen erneuern!
Mit »Premium Supra«, dem besten Fertigrasen.

Komplette Gartensanierung; Neu- und Umgestaltung.

Wohlfühlterrassen in Holz/WPC oder Stein
mit professioneller Montage.

Fachmännische zuverlässige Gartenpflege zum Pauschalpreis.

Wir verwirklichen Ihre Gartenträume seit über 40 Jahren –
z. B. auch mit Wasserspielen und Teichen.



PACKEN WIR'S AN!

Wolfgang Kläre | Tannenweg 16 | 63263 Neu-Isenburg
Telefon (06102) 42 19 | Telefax (06102) 25 47 18
info@gartenservice-klaere.de | www.klaere.gartenservice.de

Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein, Schirmherr von 1848. Für Demokratie und Menschenrechte

Was bringt Menschen dazu, sich gegen Herrschaftsstrukturen aufzulehnen? In erster Linie existentielle Not: Krieg, Hunger, Willkür, Krankheit, Obdachlosigkeit, fehlende Beschäftigungsverhältnisse, Verweigerung von Bildung, Verhinderung von politischer und gesellschaftlicher Teilhabe. Das gilt heute für viele Regionen dieser Welt und stellte sich vielfach in der Geschichte dar.

Beeinflusst durch die Ideen von Freiheit und Gleichheit aus der Französischen Revolution von 1789 forderten Anfang des 19. Jahrhunderts politische Bewegungen in ganz Europa nationale Einigung sowie politische und persönliche Freiheitsrechte. Deutschland bestand in dieser Zeit aus vielen Einzelstaaten. Als 1815 nach dem Sieg über Napoleon das Verhältnis der deutschen Staaten untereinander neu geregelt werden musste, errichteten die deutschen Fürsten mit dem Deutschen Bund ein rückwärtsge- wandtes, loses Bündnis aus spätabso- lutistischen Monarchien. Diese erstarrten politischen Systeme konnten weder auf die politischen Modernisierungsbestre- bungen noch auf die gewaltigen wirt- schaftlichen Umbrüche der Zeit in Hand- werk und Landwirtschaft, die Armut und Arbeitslosigkeit verursachten, angemes- sen reagieren. Diese Missverhältnisse führte zum Erstarken des Widerstands gegen die monarchischen deutschen Ob-

rigkeitsstaaten und schließlich 1848 zur Revolution.

Zum 175-jährigen Jubiläum der National- versammlung skizziert Neu-Isenburg mit einer Ausstellung ein Lebensbild der 1830er und 1840er Jahre in Deutschland, insbesondere im südlichen Rhein-Main- Gebiet. Die allgemeinen Lebensumstände der Zeit, aber auch einzelne Ereignisse

und Akteur*innen aus Neu-Isenburg, Frankfurt und der Region, sind Thema.

Die Ausstellung möchte einen Beitrag leisten, Demokratie als hohes Gut zu er- kennen und Menschen für die eigenen Handlungsspielräume zu sensibilisieren. Sie fordert dazu auf, Demokratie zu leben und mitzugestalten.

Ergänzt von einem umfangreichen Be- gleitprogramm aus Theater, Konzerten, Workshops, Lesungen, Kinovorstellungen, dem ›beWEGten‹ Spaziergang zu Orten der Demokratie in Neu-Isenburg und einem eigens für die Neu-Isenburger Ver- hältnisse konzipierten Gesellschaftsro- man, werden über das ganze Jahr 2023 vielfältige Vermittlungsebenen geschaf- fen.

Die Ausstellung ›1848. Für Demokratie und Menschenrechte‹ wurde von der His- torikerin Dr. Heidi Fogel, der Leiterin des städtischen Fachbereichs Kultur, Dr. Bet- tina Stuckard, dem Leiter der städtischen Museen, Christian Kunz sowie Gastauto- ren erarbeitet. Ausstellung, Katalog und Programm konnten dank der Förderungen vom Kulturfonds RheinMain, der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main sowie dem Pro- gramm ›Demokratie leben‹ umgesetzt werden.

Zur Ausstellungseröffnung am Donners- tag, den 5.5.2023 lade ich alle Bürgerin- nen und Bürger ins Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹ ein, der Demokratie ein Fest zu feiern.



Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE



HUGENOTTENHALLE

...FEUER & FLAMME FÜR KULTUR!

Mo. 20.3.23 | 19.30 Uhr | Woyzeck
Drama von Georg Büchner. LTT.
Hugenottenhalle ab 13,40 EUR

Fr. 24.3. | 20 Uhr | Miss Moppel
16.50 nach Offenbach. Mit Bäppi la Belle, Mathias Münch u. a.
Hugenottenhalle ab 18,90 EUR

So. 26.3. | 18 Uhr | Komplexe Väter
Komödie mit Jochen Busse, Hugo Egon Balder, René Heinersdorff.
Komödie Berlin.
Hugenottenhalle ab 15,50 EUR

Mo. 27.3. | 16 Uhr | Ein Geschenk für Lizzy
Kindertheater ab 3 J. Die Stromer.
Hugenottenhalle 5,00 EUR

Mi. 5.4. | 19 Uhr | Dornröschen
Klassisches Ballett.
Hugenottenhalle ab 34,00 EUR

Fr. 7.4. | 18.30 Uhr | Bembeltreff
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Zahle, was du willst.

Sa. 15.4. | 20 Uhr | Michl Müller
Verrückt nach Müller.
Hugenottenhalle ab 31,15 EUR

Do. 20.4. | 20 Uhr | Jazz & Talk
Openhouse in Zeppelinheim.
Ab 17 Uhr: Thilo Wolf/Jazz & Talk, Impro Theater, Hausführungen
(Eintritt frei).
Ab 20 Uhr: Coskun Wuppinger Duo
Zeppelinheim, Kpt. Lehmann-Str. 2 (ab 24,- EUR)

Sa. 22.4. | 19.30 Uhr | So. 23.4. | 18 Uhr | Mundarttheater
Hugenottenhalle ab 21,- EUR

So. 23.4. | 11 Uhr | Iseborjer Kinno
Filme zur Deutschen Revolution.
CinePlace, Beethovenstraße 89a,
Eintritt frei

So. 23.4. | 17 Uhr | Duo Monasterium
Serenade. Motto: Romantische Oboenklänge.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“
12,- EUR

Mi. 26.4. | 20 Uhr | Faun
Pagan Tour 2023.
Hugenottenhalle 58,90 EUR

Fr. 28.4. | 20 Uhr | Benaissa Lamroubal
Baba Nice.
Hugenottenhalle 31,05 EUR

So. 30.4. | 20.30 Uhr | Gypsys Maiparty
Hugenottenhalle 10,- EUR / Abendkasse 12,- EUR

Mi. 4.5. | 16 Uhr | Die Abenteurer
Kindertheater ab 4 J.
Hugenottenhalle 5,- EUR



Fr. 5.5. | 19 Uhr | Ausstellungseröffnung: 1848
175 Jahre Nationalversammlung:
Regionale Zeigeschichte, Akteur*innen und
Demokratieentwicklung.

Mit einer Ausstellung und umfassendem Begleitprogramm wird ein Lebensbild der 1840er Jahre in Deutschland, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet gezeichnet. Die allgemeinen Lebensumstände der Zeit, aber auch einzelne Akteur*innen aus Neu-Isenburg, Frankfurt und der Region, werden heutigen Entwicklungen gegenübergestellt.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24
Zahle was du willst.

Sa. 6.5. | 20 Uhr | Olaf Schubert & seine Freunde
Zeit für Rebellen.
Hugenottenhalle ab 37,65 EUR

So. 7.5. | 14 Uhr | Conni
Zirkus-Musical
Hugenottenhalle ab 33,25 EUR

So. 7.5. | 17 Uhr | Salon Ensemble Sentimental
Motto: Von den Salons auf die Straßen.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“
12,- EUR

Mi. 10.5. | 20 Uhr | True Crime Podcast
Hugenottenhalle ab 37,50 EUR

So. 14.5. | 20 Uhr | Floor Jansen
Hugenottenhalle 47,87 EUR

Di. 16.5. | 20 Uhr | Giannis Haroulis
Hugenottenhalle ab 30,- EUR

Fr. 19.5. | 20 Uhr | Queen Tribute Show
Performed by Break Free.
Hugenottenhalle ab 41,75 EUR

Sa. 20.5. | 16 Uhr | Zeppelinheim - Die Luftschiffer-Siedlung im Wald
Ausstellungseröffnung
Zeppelin-Museum Zeppelinheim, Kapitän-Lehmann-Str. 2.
Zahle was du willst.

Sa. 20.5. | 20 Uhr | Hagrids Hütte
Der Harry-Potter-Podcast.
Hugenottenhalle 40,80 EUR

So. 21.5. | 13-16 Uhr | Revolutionäre Flugblätter?
Druckworkshop mit höchst schön.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Zahle was du willst.

So. 21.5. | 15 Uhr
Märchen und Sagen im Biedermeier
Kostümvortrag mit Florian Schäfer zum internationalen Museumstag.
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24.
Zahle was du willst.

So. | 23.5. | 16.30 + 19.30 Uhr | Iseborjer Kinno
Filme zur Deutschen Revolution.
CinePlace, Beethovenstraße 89a,
Eintritt frei



TICKETS:
VORVERKAUFSSTELLE IN DER HUHA | FRANKFURT TICKET RHEINMAIN HOTLINE: 069 - 1340 400 | INFO@FRANKFURT-TICKET.DE
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAGS - FREITAGS 10:00 UHR - 14:00 UHR & 14:30 UHR - 18:00 UHR

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE



›Kinder lernen sprechen mit kompetenten Eltern‹

Ein Elternseminar vom ›Zentrum für Stimme und Sprache‹ in Kooperation mit der Friedrich-Fröbel-Schule Neu-Isenburg

Von Kerstin Diacont

Im Oktober 2022 startete ein Pilotprojekt in den Räumlichkeiten der Friedrich-Fröbel-Schule in Neu-Isenburg. Larissa Rössler und Sebastian Bardiau von der logopädischen Praxis ›Zentrum für Stimme und Sprache‹ boten das erste Seminar für Neu-Isenburger Eltern zum Thema ›gezielte Sprachförderung der Kinder‹ an. Gefördert wurde das Projekt von der Stadt Neu-Isenburg, sodass die Teilnahme für die Eltern kostenfrei war.

Das Seminar beinhaltete insgesamt 6 Termine à 90 Minuten und ein anschließendes Nachtreffen nach einem halben Jahr. Die Kursinhalte folgten dem von Dr. Stephanie Kurtenbach entwickelten Konzept ›Kinder lernen sprechen – mit kompetenten Eltern‹, dessen positive Wirkung 2010 empirisch belegt wurde.

Die Themen:

- Grundlagen und Hintergrundwissen zum kindlichen Spracherwerb.
- Einnehmen einer sprachförderlichen Grundhaltung und Herstellen von ›gemeinsamer Aufmerksamkeit‹, um dem Kind einen optimalen Rahmen zum Spracherwerb zu bieten.
- Das Erlernen von sprachförderlichen Strategien, um das Kind aktiv im Spracherwerb zu unterstützen (verbesserte Wiederholung, gute Fragen stellen, Musik und Rhythmus einsetzen, das gemeinsame Spielen zur aktiven Sprachförderung nutzen).
- Erwerben von Methoden, um die Mundmotorik der Kinder zu fördern, um somit die Aussprache zu verbessern.

Zielgruppe sind Eltern mit Kindern im Alter zwischen 2 und 4 Jahren, die schon Sprachauffälligkeiten zeigen, aber auch Eltern (hier auch Großeltern), welche sich zu dem Thema ›Sprachförderung‹ generell mehr informieren möchten.

Die teilnehmenden Eltern zeigten über den gesamten Verlauf des Kurses ein reges Interesse an den Themen und beteiligten sich aktiv am Kursgeschehen. Dies führte zu einer intensiven Arbeit in der Gruppe, wozu auch die Vorbereitung des jeweils folgenden Termins gehört. Hierzu zählten unter anderem das häusliche Umsetzen und das Üben der gelernt-

ten Inhalte. Die Kursteilnehmer:Innen arbeiteten engagiert mit und waren durch sichtbare positive Ergebnisse sehr motiviert.

Das Feedback der teilnehmenden Eltern:

Positive Auswirkungen der erlernten Inhalte waren deutlich feststellbar; die Kinder fingen an zu sprechen, die Eltern konnten eine wesentlich größere Handlungskompetenz bei sich erkennen und diese im sprachförderlichen Umgang mit ihrem Nachwuchs anwenden.

Das Kursziel – die Eltern sollen sicherer im sprachlichen Umgang mit ihren Kindern werden und sie aktiv beim Spracherwerb unterstützen – wurde vollumfänglich erfüllt.

Aufgrund der guten Erfahrungen empfehlen die Kursteilnehmer:Innen den Kurs unbedingt weiter, damit auch andere Eltern davon profitieren können.

Zwei Teilnehmerinnen (beides Großmütter) kommen hier noch einmal explizit zu Wort und beantworten dem Isenburger die folgenden Fragen:

1. Gab es bei der Teilnahme am Seminar Aha-Erlebnisse, d.h. konnten Sie erkennen, wo im häuslichen Umfeld im Umgang mit Sprache Verbesserungen möglich waren?
2. Konnten Sie die im Seminar erlernten Inhalte direkt anwenden?
3. Gab es positive Veränderungen bei den Kindern?
4. Wem würden Sie eine Teilnahme am Seminar empfehlen?
5. Haben Sie Anregungen und Wünsche zu dem Seminar?

Gerlinde Keul:

1. Ja, auf jeden Fall. Diese Momente gab es immer wieder, z.B. habe ich selbst gemerkt, dass es unheimlich wichtig ist, die Kleinen erstmal zu beobachten und auch mal einfach abzuwarten, ob eine Antwort kommt. Als Erwachsener redet man oft selbst zu viel auf die Kinder ein, dabei brauchen sie manchmal etwas länger, um etwas zu kommentieren oder eine Antwort zu geben.

2. Ja, es gab alle zwei Wochen ein neues Thema, zu dem wir im Seminar dann meistens Partnerübungen gemacht haben. Eine Person spielte das Kind, die andere ein Elternteil. So konnten wir selbst schnell feststellen, was sich relativ leicht umsetzen lässt und was nicht.

3. Da ich als ›Oma‹ meinen Enkel nicht so oft um mich habe wie Eltern ihr Kind, kann ich dies für einige Lerninhalte bestätigen. Andere Kursteilnehmer:Innen haben hier jedoch über etliche positive Veränderungen gesprochen, besonders dann, wenn schon leichte Sprachauffälligkeiten vorlagen. Auf jeden Fall bringt ständiges Wiederholen und das ›unauffällige‹ Anwenden der erlernten Inhalte wirklich einiges – allerdings unter der Voraussetzung, dass das Kind mitmacht. Das ist wohl bei etwas älteren Kindern (5–7 Jahre) nicht immer der Fall. Diese merken z.B. schneller als ein Kleinkind, dass man mit ihnen üben möchte und verweigern sich dann bisweilen.

4. Ich würde es allen Eltern und Großeltern empfehlen, deren Kinder bzw. Enkelkinder gerade mit dem Sprechen anfangen, weil man hier wirklich ganz wunderbar das Erlernte anwenden kann.

Sebastian Bardiau und Larissa Rössler mit Praxishund Rocco.



Aber auch ältere Kinder und besonders Kinder mit ersten Sprachauffälligkeiten können hiervon profitieren. Und natürlich Eltern, deren Kinder noch auf einen Therapieplatz in einer logopädischen Praxis warten müssen. Diese Plätze sind Mangelware; oft geht sehr viel kostbare Zeit verloren, weil keine Therapieplätze vorhanden sind.

5. Das Seminar ist so, wie es hier von Larissa Rössler und Sebastian Bardiau angeboten wurde, meiner Meinung nach perfekt. Die beiden haben eine fantastische Empathie und haben alle zusätzlich gestellten Fragen immer beantwortet. Auch der Spaß kam nicht zu kurz, es wurde viel gelacht.

Sehr bedauerlich empfand ich die geringe Teilnahme, bedenkt man die Einwohnerzahl von Neu-Isenburg und das kostenfreie Angebot dieser Fortbildung.

Vielleicht müsste für weitere Seminare noch viel mehr Werbung gemacht werden. Es wäre sicher auch sehr wünschenswert, wenn sich mehr Väter oder andere männliche Bezugspersonen beteiligen würden. In unserer Gruppe war immerhin ein Vater dabei.

Es war auch sehr bereichernd, sich mit anderen Eltern bzw. Großeltern auszutauschen, so gab es z.B. einige Tipps zu interessanten Kinderbüchern oder Spielmaterialien.

Kurz gesagt: Dieses Angebot ist eine ganz tolle Bereicherung für unsere Stadt und ich bin sehr dankbar, dass ich daran teilnehmen durfte. Auch ein Danke an die Fröbelschule, die freundlicherweise einen großen und hellen Seminarraum zur Verfügung gestellt hat.

Helga Wegner-Pahl:

1. Ja, dem Kind nicht »Ja-Nein-Fragen« zu stellen, sondern Fragen so zu stellen, dass man mit dem Kind in eine Erzählung kommen kann :).

2. Ja.

3. Ja. Die Übung: »Offene Fragen stellen« hat dazu geführt, dass wir mehr in ein Gespräch gekommen sind. Ich betreue meinen Enkel immer, wenn ich Zeit habe, das heißt, ich habe auch die Ruhe und Geduld, auf seine Antworten zu warten. Wenn etwas in den Fokus gerückt wird, verändert sich die Sichtweise. Bei mir gab es positive Veränderungen dadurch, dass ich über meine Verhaltensmuster nachgedacht habe.

4. Ich empfehle das Seminar allen Eltern. Das Team von Frau Rössler und Herrn Bardiau hat die Gruppe so geleitet, dass eine vertrauensvolle Atmosphäre entstanden ist. In der Gruppe herrschte immer eine angenehme Stimmung und ich fand die Offenheit und den Austausch der Teilnehmerinnen bereichernd. Dadurch, dass die Inhalte immer für jedes Alter der Kinder anzuwenden waren, gab es nach jedem Themenabend etwas, das man mitnehmen und ausprobieren konnte.

5. Dass noch viele Eltern an so einem motivierenden Seminar teilnehmen, auch für eine »normale« Sprachentwicklung von Kindern war das Seminar sehr anregend.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Frau Rössler und Herrn Bardiau und der Gruppe bedanken. Die 12 Wochen gingen sehr schnell vorbei. Ich freue mich schon sehr auf unser Nachtreffen in einem halben Jahr.

Auch in der **Neu-Isenburger Kinderarztpraxis** spricht sich **Dr. med. J. Brand** für die Wiederholung des Kurses aus. Es wäre der Wunsch der Kinderarztpraxis, wenn weitere Eltern davon profitieren könnten, möglichen Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung vorzubeugen.

In Neu-Isenburg besteht seit einigen Jahren ein Mangel an freien Therapieplätzen für Logopädie. Die Wartezeiten für Eltern mit einem Kind mit einer Sprachentwicklungsverzögerung beträgt inzwischen bis zu 3 Jahren. Das ist auch nach Aussage der Neu-Isenburger Kinderärzte viel zu lange. Je früher man eine Sprachauffälligkeit therapiert, desto eher ist alles wieder im normalen Entwicklungsbereich.

Aufgrund der positiven Resonanz wird deswegen im neuen Jahr der Kurs wieder freundlicherweise von der Stadt Neu-Isenburg finanziert, sodass dieser für Neu-Isenburger Eltern kostenlos bleiben kann.

Ein Informationsflyer liegt in den Neu-Isenburger Kitas, Krippen, bei den Tagesmüttern und den Kinderärzten aus. Der Kurs wird an folgenden Terminen in den Räumen der Friedrich-Fröbel-Schule, Offenbacher Straße 162, 63263 Neu-Isenburg, stattfinden:

26.04.2023 · 10.05.2023 · 24.05.2023
07.06.2023 · 21.06.2023 · 19.07.2023

Info und Anmeldungen:

Zentrum für Stimme und Sprache | Larissa Rössler und Sebastian Bardiau | Ludwigstr. 82 | 63263 Neu-Isenburg | Tel. 06102-3528948 | info@zfss-neu-isenburg

Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg



Unser Angebot für Sie



Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de

GATH
AUTOTEILE

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00 – 15:30Uhr

Fasten ist manchmal nur fast gut

Von Effi B. Rolfs

+ Die Zeit ist eine Vase, Mutti, es kommt darauf an, ob man Rosen oder Disteln hineinstellt.

Oh, biste mal wieder fillosofisch unnerwegs? Oder was ist dir für ne Laus über die Leber gelaufen?

+ Keine Laus, Mutti, ich habe eher Mäuschen gespielt.

Isch versteh nur Bahnhof. Du sprichst mal widder in Rätseln, Tochter. Fang doch einfach emal von vorne an, sonst blick isch net durch.

+ Also ...

Isch höre ...?

+ Ja doch! Ich muss überlegen, wie ich anfang. Also ... ganz am Anfang des Jahres ...

Diesen Jahres?

+ Ja Mutti, da kannst selbst du dich noch dran erinnern! Also ... da war ich doch bei dieser Veranstaltung im Theater in der Stadt.

Bei welcher maanste jetzt? Du bist ja dauernd im Theader.

+ Na ja, bei dieser Veranstaltung im Kulturkeller neulich. In Höchst. Ach, da warste doch mit!

Ah die ... die Veranstaltung wo isch wegen dem Titel gedacht hab, des wär

was Interessantes. »Die letzte Generation«, isch dachte escht, des wär en Thriller als Bühnenstück.

+ Ich weiß Mutti, ich weiß (kichert in sich rein). Des war aber wirklich interessant und es war mal was anderes. Ich sag ja, ich kam mir vor als hätte ich Mäuschen gespielt und bei einem Szenario in der Zukunft gelauscht.

Och nee, die hamm doch net mer alle Dibbe im Schrank von dieser »Letzten Generation«!

+ Na ja, sag das mal nicht. Vielleicht sind wir in 10 Jahren froh, wenn es »nur« so kommt, wie die jungen Leute an dem Abend prophezeit haben.

Nur? Mein Kind, die hadde von Weltuntergangsstimmung, Dürre, Hitze, Stürme und allen sonstischen Katastrophen gesprochen ... schlimmer kannste ein ausgewachsenes Drama auf der Bühne kaum noch zeige.

+ Das ist aber auch die Aufgabe von Kultur! Nicht immer nur lustig und Sonnenschein. Kultur hat auch einen Bildungsauftrag! Und da haben sie ja sogar bei uns gleich was erreicht!

Ja, des kann man wohl sage! Deine subber Fasten-Idee für dies Jahr!

+ Mutti, es macht keinen Sinn mehr, nur zu palabern, wir machen einen ersten Schritt! Einen Schritt in eine neue und nachhaltige Zeit.

Isch befürchte, mir werde viele Schritte mache. Auto-Fasten! Da freu isch misch druff, wie verrückt! Wenn des mal net ne blöde Idee von dir war!

+ Nein, Mutti, des wird gut! Wir gehen jetzt mit jedem Schritt bewusst in die Zukunft!

Isch werds überstehe. Sind ja nur 40 Tage ... und e bissi was sparn tun mir ja auch dabei!

+ Das ist die richtige Einstellung, Mama, super! Dazu noch der Verkaufserlös ... da kommt bisschen was zusammen.

Was fürn Verkaufserlös? Du hast doch net etwas des Auto ...

+ Doch Mutti, habe ich!

Wasn Mist! Kulturelle Bildung. Des nächste Mal gehn mir widder in was zum Lache!

+ Du sagst es, Mutti ... wir gehen ... in Zukunft.

Und Sie so? 😊

Herzliche Grüße

Effi B. Rolfs

Impressionen der Ausstellung *einmalnur* am 15.1. in der Schmiere



»Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern Kunst macht sichtbar.«

Dieses Zitat stammt von Paul Klee und passt hervorragend auf die Arbeiten von Effi Rolfs, die in – für die meisten unauffälligen – Fundstücken mit Fantasie und Vorstellungskraft etwas sichtbar macht, was andere nicht sehen. (www.einmalnur.de)

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



März 2023

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin



Mobilität für morgen

**Die Hoffmanns und Ihre
neue Wallbox – Seite 3**

Die nächste Sanierungsstufe

**Die Wasseraufbereitungsanlage
wird saniert – Seite 2**

Kommen Sie zu uns ins Team!

**Ihre Stadtwerke sind mehr
als ein Arbeitgeber – Seite 3**

Das Mehr im WaldSchwimmbad

**Schwimmen, Saunen, Kosmetik,
Massagen und Wohlfühlen – Seite 5**

Die nächste Sanierungsstufe

Die Wasseraufbereitungsanlage, das Herzstück des Wasserwerks, wird saniert

Damit die Neu-Isenburger Bürger und Bürgerinnen zuverlässig rund um die Uhr mit Trinkwasser höchster Reinheit versorgt werden können, ist eine enorme Infrastruktur notwendig, von der man als Verbraucher im Alltag so gut wie nichts mitbekommt.

Da sind zunächst die elf Brunnen des Isenburger Stadtwaldes, aus denen rund 1,9 Mio. Kubikmeter Rohwasser jährlich gefördert und über Transportleitungen zum Wasserwerk geführt werden. Dort wird das Rohwasser in einem dreistufigen Aufbereitungsprozess entsäuert, das darin enthaltene Eisen entfernt und gefiltert – all das ohne chemische Zusätze wie beispielsweise Chlor. Danach wird das Trinkwasser in den beiden je 4.000 Kubikmeter fassenden Tiefbehältern zwischengespeichert und anschließend über ein fast 113 km langes Rohrleitungsnetz in alle Gebäude geliefert.

Die Wasseraufbereitungsanlage ist die zentrale Einrichtung zur Sicherung der Trinkwasserqualität, und sie bildet das Herzstück des Wasserwerks. Nach über 46 Jahren des pausenlosen einwandfreien Einsatzes ist sie aber inzwischen an das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer gelangt. Nun wird sie durch aufwändige Umbaumaßnahmen, die bereits im September 2022 begonnen haben, ersetzt.



Neue Edelstahlrohre ersetzen die alten Stahlrohre.

Schon seit 2018 führen die Stadtwerke ein erweitertes Zustands-Monitoring der Anlagen der Wassergewinnung und des Wassernetzes durch. Ziel ist es, frühzeitig zu erkennen, wo Handlungsbedarf für eine Instandhaltung oder Erneuerung besteht. Dabei wurde der Sanierungsbedarf der Wasseraufbereitung ermittelt.

„Die Sanierung im Trinkwasserbereich ist ein regelrechtes Marathon-Projekt und gleicht einer Operation am offenen Herzen“, beschreibt Christoph Pfaff, der Abteilungsleiter Gas-/ Wasserversorgung und -gewinnung der Stadtwerke, den Verlauf der bisherigen Sanierungsarbeiten. „Die Arbeiten verliefen – und das wird auch weiterhin so sein – parallel zum Betrieb bei gleichzeitiger Trinkwasserversorgung. Es ist eine besondere Herausforderung bei einem Sanierungsprojekt solchen Umfangs und solcher Komplexität, die kontinuierliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit unserem reinen Trinkwasser PURaqua zu gewährleisten.“



Christoph Pfaff und Vladan Arsic überwachen täglich die Sanierungsarbeiten.

Mit der umfangreichen Sanierung im Trinkwasserbereich wurde bereits im Jahr 2020 begonnen. Für einen optimalen Betrieb der Trinkwasseraufbereitung wurde die vorhandene Mess- und Regeltechnik zur Anlagensteuerung durch eine hochmoderne digitalisierte Variante abgelöst. Es folgte die Sanierung von Brunnen 17 sowie der Hochbehälter am Ebertsberg.

In der aktuell stattfindenden Umbaustufe wurde die komplette Rohrinstallation ausgebaut und durch eine besonders hochwertige Edelstahlverrohrung ersetzt. Darüber hinaus wurde eine zusätzliche Desinfektionsstufe in den Reinigungsprozess integriert, bei der das Rohwasser durch die Bestrahlung mit UV-Licht desinfiziert wird. Dies ist in Hinblick auf eine sich zunehmend verändernde Grundwasserbeschaffenheit eine präventive und zukunftsorientierte Maßnahme.

„Die Sanierung der Wasseraufbereitung dient nicht zuletzt auch der Qualitätssicherung, denn wir wollen die hohen Standards unseres Trinkwassers PURaqua auch für die Zukunft erhalten. Der Klimawandel und andere Umwelteinflüsse wirken sich auch auf das Grundwasser aus – wir steuern mit moderner Technik dagegen“, so Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg.

Als nächster und auch letzter Sanierungsschritt werden die beiden Sandfilter, die das Isenburger Rohwasser von natürlichen Begleitstoffen wie Eisen und Mangan befreien, in Angriff genommen. „Wir arbeiten bei der Sanierung mit Fachfirmen zusammen, die sich auf den Trinkwasserbereich spezialisiert haben. Davon gibt es nur eine Handvoll Unternehmen in ganz Deutschland“, sagt Pfaff. „Wir hoffen, dass wir Ende des Jahres mit den Arbeiten an der ersten Filterstrecke beginnen können.“

Über den weiteren Verlauf der Sanierung der Sandfilter werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Und gleichzeitig versprechen wir Ihnen, dafür Sorge zu tragen, dass Sie in Ihrem Alltag möglichst wenig davon bemerken.

Mobilität für morgen

Die Hoffmanns und Ihre neue Wallbox

Gisela und Peter Hoffmann sind Neu-Isenburger und überzeugte Kunden der Stadtwerke. Sie beziehen ihren Strom, ihr Erdgas und auch ihr Trinkwasser von uns. Und als sie sich im letzten Jahr von ihrem Benziner trennen wollten und sich für den Kauf eines E-Autos entschieden, lag es nahe, dass sie auch über eine Ladeinfrastruktur für ihr E-Auto von den Stadtwerken nachdenken würden.

Geholfen hat dabei ein Beitrag in der Juni-Ausgabe 2022 unseres Magazins zum Thema „Elektromobilität für Privatkunden“, der genau das schilderte, was sie sich vorgestellt hatten: Sich von den Stadtwerken fachkundig beraten lassen, bei den Stadtwerken eine Wallbox kaufen und sich dann um nichts mehr kümmern müssen. Weder um den E-Mobilitäts-Check, bei dem geprüft wird, ob das Gebäude überhaupt für E-Mobilität geeignet ist, noch um die Montage, Inbetriebnahme oder auch um eine zuverlässige Gewährleistung.

Und weil die Hoffmanns gerne auch ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten möchten, freuen sie sich, dass die neue Wallbox mit

unserem isySTROM_öko mit 100% Ökostrom betrieben wird.

Einige Herausforderungen gab es dann bei der Installation der E-Ladestelle. Vor dem Haus der Hoffmanns, wo das neue E-Auto geladen und anschließend in die Garage oder zum Stellplatz gefahren werden soll, herrschen knifflige Platzverhältnisse. Aber nachdem die Standard-Wallbox durch ein Modell mit einem längeren Kabel und einer abschließbaren Box ersetzt worden war, sind die Hoffmanns nun stolze Besitzer einer eigenen Ladeinfrastruktur und darüber hinaus auch Ökostromkunden.

„Es war toll, dass sich der Ansprechpartner der Stadtwerke, Herr Reimund, so gut um uns gekümmert hat“, sagt Gisela Hoffman heute „und als unser E-Auto dann endlich

geliefert wurde, konnten wir die Wallbox auch in Betrieb nehmen.“



Die Hoffmanns sind nun e-mobil.

Denken Sie auch über die Anschaffung einer Wallbox nach?

Auf unserer Homepage www.swni.de finden Sie unter „E-Mobilität“ unser komplettes und umfassendes Angebot für Privat- und Gewerbekunden. Wenn Sie eine persönliche Beratung bevorzugen: Wir sind unter 06102 246-199 oder auch per Videoberatung gerne für Sie da.

Keine Jobs, sondern eine Mission

Die Stadtwerke Neu-Isenburg sind mehr als ein Arbeitgeber

Seit 125 Jahren sind wir in Neu-Isenburg fest verwurzelt. Und seit dieser Zeit identifizieren wir uns mit unserem Auftrag der Versorgung einer ganzen Stadt mit allem, was zum Leben notwendig ist. Zur Grundversorgung mit Strom, Gas und Trinkwasser ist heute das Angebot einer modernen Infrastruktur für die E-Mobilität hinzugekommen. Und als Betreiber des Stadtbusverkehrs und des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten WaldSchwimmbades sorgen wir außerdem für bequeme Mobilität und attraktive Freizeitangebote. Das alles geschieht mit über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die neben ihrer sozialen Verantwortung ein hohes Maß an fachlicher, technischer sowie kaufmännischer Kompetenz und Zuverlässigkeit mitbringen. Regelmäßig bilden wir Berufseinsteiger aus, vom Fachangestellte/n für Bäderbetriebe bis zum Industriekaufmann/-frau. Mit diesem Profil zählen wir in Neu-Isenburg zu den Top-Arbeitgebern, der darüber hinaus für sichere Arbeitsplätze und attraktive Sozialleistungen steht.

Kommen Sie zu uns ins Team!

Sollten Sie also auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung sein, die ein hohes Engagement voraussetzt, oder ab dem 1. August 2023 eine Ausbildung starten wollen, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Wir suchen Mitarbeiter in den folgenden Bereichen:

- Monteur (m/w/d) Wassergewinnung und Aufbereitung
- Monteur (m/w/d) für den Bereich Strom
- Mitarbeiter (m/w/d) für die Marktkommunikation in der Energiewirtschaft
- Assistenz (m/w/d) Backoffice
- Fachangestellter (m/w/d) für Bäderbetriebe
- Rettungsschwimmer (m/w/d) für die Freibadsaison
- Ausbildung Industriekaufmann/-frau (m/w/d)
- Ausbildung Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (m/w/d)

Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz mit 38-Stunden-Woche, ein offenes und kollegiales Arbeitsklima, ein attraktives Gehalt plus Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen und eine betriebliche Altersversorgung. Dazu kommen Sonderleistungen wie Jobticket, JobRad und vieles mehr.

Bei Interesse erfahren Sie mehr auf unserer Website www.swni.de unter der Rubrik „Über uns/Karriere“ oder Sie rufen uns unter 06102 246-293 an.

Wir freuen uns auf Sie!

Sieben gute Gründe

Warum Sie bei einer Entscheidung für die Stadtwerke Neu-Isenburg mehr bekommen als einen Energieversorger

Die zuverlässige Versorgung mit Energie und Wasser ist unser Kerngeschäft. Damit werden wir auch in Zukunft eine wesentliche Rolle für die Gestaltung des Alltags und die Wirtschaftlichkeit von privaten Haushalten und Unternehmen in Neu-Isenburg spielen. Als Stadtwerke, die seit nunmehr 125 Jahren fest mit Neu-Isenburg verbunden sind, haben wir aber darüber hinaus für unsere Kunden noch wesentlich mehr zu bieten. Denn es gibt gute Gründe dafür, zu sagen: „Eine Entscheidung für die Stadtwerke ist eine Entscheidung für mehr Lebensqualität, für mehr Zukunft und für mehr Nachhaltigkeit.“

1. Wir sind unabhängig

Als zu 100 Prozent kommunales Unternehmen gehören wir der Stadt Neu-Isenburg und sind weder Großkonzernen noch Aktionären in irgendeiner Weise verpflichtet.

2. Wir denken und handeln lokal

Unser Geschäftsmodell ist unsere Stadt. Wir investieren dauerhaft in die Infrastruktur und Versorgungssicherheit von Neu-Isenburg. Und unsere erwirtschafteten Gewinne kommen direkt der Stadt und damit auch ihren Bürgern zu Gute.



3. Wir sorgen für Lebensqualität

Neben der Versorgung mit Strom, Wasser und Erdgas betreiben und finanzieren wir das WaldSchwimmbad, die Stadtbusse sowie den AST-Verkehr. Damit bieten wir mehr als jeder Wettbewerber und leisten einen spürbaren Beitrag zur Lebensqualität in Neu-Isenburg.

4. Wir sind ein bevorzugter Arbeitgeber

Unsere Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Neu-Isenburg sind begehrt. Denn wir bieten attraktive Jobs und Positionen mit langfristigen Perspektiven sowie die Vergütung und Sozialleistungen eines kommunalen Unternehmens.



5. Wir sind ein Zukunftsunternehmen

Mit Investitionen in die Stromerzeugung durch Photovoltaik, E-Mobilität sowie innovative Wärmelösungen setzen wir die Energiewende vor Ort in unserer Stadt um. Und bereiten schon heute die Grundlagen für die Energieversorgung von morgen.

6. Wir sind Versorger und Dienstleister

Wenn wir Sie versorgen, dann beliefern wir Sie nicht nur mit Wasser und Energie. Mit unseren Notdiensten sind wir für Sie rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres

erreichbar. Und unser Beratungs-Service ist persönlich, kompetent und vor Ort in Neu-Isenburg für Sie da.



7. Wir sind fair

Das unabhängige „Energieverbraucherportal“ nennt uns den Top-Lokalversorger 2022 (www.top-lokalversorger.de) für Neu-Isenburg. Denn wir bieten unter anderem dauerhaft faire Preise, transparente Vertragsbedingungen und verzichten auf Kauttionen oder Vorauszahlungen.

Wie belastbar die Gründe sind, die für die Stadtwerke als Versorger sprechen, hat sich im Laufe der Jahre immer wieder gezeigt. Und es zeigt sich nicht zuletzt wieder in einer Zeit wie der jetzigen, in der im ganzen Land Energiepreise außer Kontrolle geraten, Versorgungsverträge gekündigt werden und eine Versorgungssicherheit im klassischen Sinn nicht mehr selbstverständlich ist.

Wir sind stolz darauf, dass wir unsere Kunden auch unter diesen Umständen zuverlässig und zu fairen Preisen versorgen konnten.

Und wir sind stolz auf das Vertrauen unserer Kunden, dem wir mit unserer Arbeit jeden Tag gerecht werden wollen.

Die Stadtwerke in den sozialen Medien:

Einfach folgen und nichts mehr verpassen

Über unsere Angebote, Produkte und Events jederzeit auf dem Laufenden zu sein, ist super einfach, wenn Sie uns in den sozialen Medien folgen. Dort haben wir für Sie alle Themen, die Sie von uns erwarten dürfen, aber auch interessante Stories, Videos und Bilder jenseits von Energie- und Versorgungsthemen. Wir reden und schreiben über neue Schwimmkurse im WaldSchwimmbad, stellen Ihnen unsere neuesten Dienstleistungsangebote vor, zeigen aber auch spannende Einblicke hinter die Kulissen der Stadtwerke und des WaldSchwimmbades.

Regelmäßig tauschen wir uns auf Instagram und Facebook mit unseren Kunden und Followern aus. Und wir freuen uns über jeden neuen Besucher, jeden Follower und jedes Like.



Das Mehr im WaldSchwimmbad

Schwimmen, Saunen, Kosmetik, Massagen und Wohlfühlen

Es gibt sie nun schon seit August 2019, die Kosmetikabteilung im WaldSchwimmbad, zu der man über die Sauna und das Hallenbad Zutritt hat. „Barbara's Schönheitspflege“ heißt das Angebot von Barbara Burczinsky, und es bietet neben den klassischen Kosmetikangeboten und einer Auswahl an professionellen Schönheitsbehandlungen noch mehr an. Viel mehr.



Termine sollten immer vorab gebucht werden.

„Neben kosmetischen Gesichtsbildungen sowie Gesichts- und Dekolleté-Massagen bieten wir unter anderem Anti-Aging- und Hautstraffungs-Bildungen sowie dauerhafte Haarentfernung mit Lasertechnik an. In unserer Massageabteilung führen wir unter anderem auch Wellness- und Deep-Tissue-Massagen durch. Zusätzlich bieten wir Fußpflege an“, beschreibt Barbara Burczinsky die wesentlichen Zutaten ihres Rezeptes zum Wohlfühlen und etwas Gutes für sich zu tun.

Und liefert damit den Besuchern des WaldSchwimmbades einen weiteren guten Grund, regelmäßig dorthin zu kommen. Denn Bade-gäste können mit einem Termin bei „Barbara's Schönheitspflege“ zwischen einem Bade- und einem Saunagang jederzeit noch mehr Wohlfühlen aus ihrem Schwimmbadbesuch herausholen.

Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke, meint: „Wir freuen uns, mit Barbara Burczinsky und ihrem Team zuverlässige Partner an unserer Seite zu haben und damit unseren Gästen mehr im Wald-Schwimmbad bieten zu können, als sie vielleicht erwarten würden.“

Das Angebot von „Barbara's Schönheitspflege“ gilt übrigens auch im Sommer, wenn das Hallenbad geschlossen ist. Termine können

telefonisch oder über WhatsApp vereinbart werden. Und einen Termin sollte man unbedingt vorab vereinbaren, denn Babara Burczinskys Kosmetikstudio ist mittlerweile heiß begehrt.

Sie hat viele Kundinnen, die regelmäßig kommen und nicht wenige von Ihnen haben im Laufe der Jahre ein besonderes Vertrauensverhältnis zur ihr aufgebaut. Unsere Kollegin Yvonne Schlank, Mitarbeiterin im WaldSchwimmbad und langjährige Kundin von Barbara Burczinsky, sieht das so: „Barbara ist eine tolle Kosmetikerin und Masseurin. Nach einer Behandlung bei ihr fühle ich mich immer frisch, entspannt und verjüngt. Und dass man mir mein Alter nicht ansieht, verdanke ich ihr. Sie macht ihre Arbeit wirklich klasse.“



Frau Burczinsky bietet eine Vielzahl an Kosmetikleistungen an.

Solches Lob kommt bei Barbara Burczinsky allerdings nicht von ungefähr. Denn als staatlich geprüfte Kosmetikerin kennt und beherrscht sie nicht nur die ganze Bandbreite der kosmetischen Behandlungen, sie bildet sich auch in allen Bereichen regelmäßig weiter. Was aber am meisten überzeugt ist, dass sie von sich sagt, in Ihrem Beruf Ihre Erfüllung gefunden zu haben. Und das merkt man bei jedem Besuch.

Wer also seinen Besuch im WaldSchwimmbad durch einen Besuch bei Barbara Burczinsky aufwerten will: Die Telefonnummer ist die 0176 96239103.

Es ist wieder soweit: Am 13. Mai öffnet das Freibad

Und ab sofort: Der neue Feierabendtarif für die Sauna

Der Countdown läuft, die Kollegen und Kolleginnen im WaldSchwimmbad stehen schon in den Startlöchern. Denn die Vorbereitungen auf die Freibadsaison beginnen demnächst. Und am 13. Mai 2023 ist es dann wieder soweit: Das Freibad des WaldSchwimmbades öffnet seine Tore, gutes Wetter ist zumindest bestellt und die

Freibadsaison kann beginnen. Das Beste an diesem ersten Tag: Es gibt freien Eintritt für alle Badegäste.

Für Sparfüchse ebenfalls gut zu wissen: Im WaldSchwimmbad gibt es seit dem 1. Februar dieses Jahres eine Feierabend-Karte für die Sauna. Damit zahlen Sie als Sauna-

gast ab 17:00 Uhr nicht mehr den vollen Eintrittspreis von 15 Euro für die Sauna, sondern Sie können sie bis zum Schluss um 21:00 Uhr für lediglich 11 Euro nutzen.

Noch mehr Informationen zu den aktuellen Preisen und Öffnungszeiten finden Sie auf www.waldschwimmbad-neu-isenburg.de.

Laden ist das neue Tanken

Jetzt sieben Mal im Stadtgebiet und wenn Sie möchten,
auch direkt bei Ihnen zuhause.



Nutzen Sie unsere neu erweiterte Infrastruktur mit jetzt insgesamt sieben Lade- und Schnellladesäulen für Ihren Einstieg in die Elektro-Mobilität. Oder machen Sie sich mit einer eigenen Wallbox komplett unabhängig. Mehr Infos unter swni.de/E-Mobilität.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbuss

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch	8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag	8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag	8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline	06102 246-199
E-Mail	kundenmanagement@swni.de

06102 246-317

06102 246-248

06102 246-271

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben

»Wullewuu Kadoffelsupp avec gebrannde Kleeß?« »No, no Madamm, sche danke wuu, sche manschel liewer Kees.«

»Wollen Sie Kartoffelsuppe mit gebrannten (gebratenen) Klößen?«

»Nein, nein, Frau, ich danke Ihnen, ich futtere lieber Käse.«

»Sche danke wuu – Ich danke Dir« So heißt das erste Themenbüchlein des Heimat- und Geschichtsvereins »Pour l'Yseboursch e.V.«

Das gesprochene Wort – oft bunt, aber immer flüchtig wie ein Schmetterling. Das Wort und die Sprache, heute gesprochen wird übermorgen in ihrem Klang, ihrem Inhalt, ihrer Bedeutung verändert, oft verfälscht oder gar nicht mehr verstanden.

Der ehemalige Lehrer und Heimatautor Werner Alfons Stahl beschreibt in seinem zweiten Buch die Veränderungen der Sprache in Neu-Isenburg und zeichnet diesen Prozess innerhalb der hugenottischen Gemeinde nach. Die Alltags- und bis 1829 auch Verwaltungssprache »französisch« veränderte sich im Zuge der Zuwanderung hessischer Familien zuerst schleichend, dann immer dominanter. Sprache ist stets im Fluss, bildet gesellschaftliche Verhältnisse ab, gibt mehr oder minder modern erscheinenden Welten nach oder stellt schlicht Machtverhältnisse auch in der Sprache dar. So war



das französische Erbe im Zuge des nationalen Taumels im Rahmen der Reichsgründung 1871 und der Herrschaftsjahre der Nationalsozialisten nicht sonderlich opportun.

Werner A. Stahl widmet sich diesem Erbe und stellt sich der Aufgabe, das kaum

noch verwendete »Isenburgerisch« wieder in den Fokus zu bringen. Wie mochte sich die mit der französischen Sprache verwobene Mundart wohl vor 150 Jahren angehört haben?

Dieser wichtige Beitrag des Heimat- und Geschichtsvereins Pour l'Yseboursch e.V. zur Bereicherung unserer Erinnerungskultur ermöglicht, manchmal mit Augenzwinkern, einen interessanten Blick auf die Geschichte des »welschen Dorfs«. Der Autor ergänzt mit diesem Werk die Isenburger Geschichtserzählung um eine wertvolle Facette und hilft so, das Bild der Neu-Isenburger Bürger in der Historie ein Stück weiter zu beleben.

Der Isenburger hat einen Blick ins Buch geworfen und einige Redewendungen und Ausdrücke herausgefischt, die immer noch in Gebrauch sind, deren Herkunft sich inzwischen jedoch mehr und mehr im historischen Dunkel verliert. Vor allem, wenn man die mundartliche Schreibweise berücksichtigt.

von Kerstin Diacont

Werner Alfons Stahl und Mitglieder des Vereins Pour l'Yseboursch e.V.



vis à vis	Wisawie (von Angesicht zu Angesicht)
le visage (Gesicht)	die Wissaasch (oft wenig freundlich gebraucht)
le trottoir (Bürgersteig)	es Drodwaa
le toupet (Haarteil)	es Dubbee »Isch haach der uffs Duppee.« en Dubbe »Der hot en Dubbe.« (Größenwahn)
le salaire (Lohn, Gehalt)	es Saläär
la rage (die Wut)	die Raasch »Der hot sisch in Raasch geredd.«
faire moufle (Angst haben)	die Muffe, Muffesaue »Dem geht die Muff aans zu hunnerttausend.«
foutu (kaputt)	Futsch
sacré dieu (heiliger Gott)	»sackradie!« (Ausruf, Fluch)
la crêpe (Pfannkuchen)	de Krebbel
le couch (coucher-schlafen)	die Kautsch (das Sofa)
comprendre (verstehen)	kompri, kapee »Der is schwer von Kapee.«



Ausflugstipp: der Wetterpark in Offenbach

Über den Gravenbruchring und den Fahrradweg an der Sprendlinger Landstraße gelangt man in einer halben Stunde nach Offenbach. Der 2005 gegründete Wetterpark in Tempelsee bietet sich dort für einen Radausflug an. Auch außerhalb der angebotenen Themen-Führungen und Veranstaltungen in den Sommermonaten können sich Besucher die verschiedenen Stationen im Außenbereich ansehen und auf diversen Schautafeln Wissenswertes über das Wetter erfahren. Das Besucherzentrum hat Do. und Fr. von 10.00 bis 16.00 und am Wochenende von 12.00 bis 18.00 geöffnet.

Adresse des Besucherzentrums:

Am Wetterpark 15, 63071 Offenbach, Tel. 069 83 83 68 96,
<https://www.offenbach.de/wetterpark>.



Wünsche und Anregungen für unsere Stadt

Von Petra Bremser

Viele Menschen in Neu-Isenburg nehmen ihre Stadt als weltoffen, modern, multikulturell, abwechslungsreich wahr. Aber sie sehen auch Probleme. Mit Abstand das größte ist der Wohnraum. Weitere Themen: Digitalisierung, die Möglichkeit, über ein »funktionierendes« Portal Online-Termine bei Ämtern vereinbaren zu können, aber auch die alltäglichen Probleme zu beheben und mehr stehen auf der Dringlichkeitsliste.

Das haben wir zum Anlass genommen, zahlreiche Bürger zu befragen, was ihre Wünsche sind. Und haben zahlreiche ehrliche Antworten erhalten. Häufig waren es die gleichen Wünsche, die wir dann zusammengefasst haben – andere sind aber auch ganz speziell auf besondere Bedürfnisse zugeschnitten. Und bei einigen, die an der Umfrage teilgenommen haben, wurde der Wunsch, nicht mit vollständigem Namen erwähnt zu werden, natürlich erfüllt ...

Beispielsweise wünschen sich **Gabriele Schweitzer** und **Marc Stanley** stellvertretend für viele Bürger einen »Tierfriedhof«. Im ersten Moment zwar für viele vielleicht ein »spleeniger« Gedanke, aber gerade in der heutigen Zeit, wo Mensch und Tier noch mehr zusammenrücken, aktueller als zuvor. Die wenigsten Menschen möchten ein Tier, das schon fast ein Familienmitglied ist, einfach beim

Tierarzt lassen oder »entsorgen«. Dies ist auch aus Gründen des Grundwasserschutzes nicht erlaubt. So ist es eine Frage der Vernunft, einen Tierfriedhof – zumindest für größere Tiere – einzurichten. Und wirtschaftlich gesehen ließen sich die Kosten der Friedhöfe durch den Verkauf von Tiergräbern senken.

Güngör Taner sieht sich mit anderen Bürgern einig in der Sache: »Ich wünsche mir einen regelmäßigen Dialogabend zu Sach- oder auch politischen Themen ähnlich einem Debattier-Club. Als Titel könnte ich mir sehr gut »Neu-Isenburger Gespräche« vorstellen«.

Eine weitere Anregung kam von **Tim-Niklas Zimmer**: Die konsequente Bekämpfung des illegalen Gehwegparkens liegt ihm und vielen anderen sehr am Herzen. Von allen hört man, dass es nichts bringt, Verbots- und Gebots-Schilder aufstellen zu lassen und dann keine Kontrollen durchzuführen, ob auch alles eingehalten wird! Wenn man einmal gesehen hat, wie schwer es für Menschen mit Kinderwagen, mit Rollator oder Rollstuhl ist, an diesen Autos vorbeizukommen, versteht man diesen Wunsch absolut.

Die Anregung von **Marion Hoffmann** und **Ramona Groß** wurde ebenso sehr häufig genannt: »Ich wünsche mir für Neu-Isenburg, dass

das Isenburg-Zentrum wieder attraktiver für Geschäfte und Kunden wird. Viele Läden geben auf, da sollte das Management gegensteuern«.

Andere Befragte möchten im Zentrum ein Wäsche- und Miederwarengeschäft, dringend ein Zoo-Geschäft (gerne ohne Tiere, nur Zubehör, Futter etc.), einen Orthopädie-Schuster, einen Spielzeugladen etc. Alle diese Wünsche gelten generell für Neu-Isenburg, nicht unbedingt nur für das IZ. Weitere Anmerkung: Manche Spielplätze sehen häufig verwaist und schmutzig aus. Hier muss häufiger kontrolliert und attraktiver ausgestattet werden.

Iris Alexandra Heß hat – wie viele Bürger – eine Idee: »Wie wäre es mit einer Ehrenamt-Tinder-App?« Sie meint so ein »Finder-Programm«, auf dem sich Menschen, die ehrenamtliche Helfer suchen und »Anbieter«, die sich dafür interessieren, für ein echtes Ehrenamt zusammenfinden. Toll wäre auch ein »rüttelfreier« Alter Ort, besser nutzbar für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Kinderwagen und Rollator. Sie vermisst die Weihnachtsbeleuchtung auf der Frankfurter Straße. Aber sie sagt auch: »Ich denke aber, wir haben schon vieles, was anderen Städten fehlt, bin eigentlich zufrieden«.

Ganz häufig auch folgende Wünsche – da spricht **Mark Granatmann** für sehr, sehr

Güngör Taner



Iris Alexandra Heß



Tim-Niklas Zimmer



Meike Benjamin



Suzana Gorjanac



viele andere: Mehr Möglichkeiten für Kinder bis ca. 6 Jahre, also ganz Kleine, zum Klettern, Rutschbahnen für die »Minis«. Und augenzwinkernd fügt er hinzu: »Für die Erwachsenen eine Halle mit ganz besonderen Flipper-Automaten.«

Anja K. wünscht sich – gerade für die kommenden heißen Sommer – kostenlose Trinkwasser-Brunnen an Hotspots wie Spielplätzen, Bahnhof, Fußgängerzone, Marktplatz und Sportplätzen. Und einen öffentlichen Raum zum Grillen mit Abfalleimern und Ascheplatz.

Suzana Gorjanac hat viele Wünsche für sich und ihre Familie: Unbedingt wieder ein Kino (da ist sie sich mit ganz vielen Bürgern unterschiedlichen Alters einig), kinderspezifische Freizeit-Angebote, mehr Kindertheater. »Seit über einem Jahr wurde für die Graf-Folke-Bernadotte-Straße ein Spielplatz zugesagt – geschehen ist bis heute nichts.« Aber auch mehr öffentliche Verkehrsmittel, mehr Busse für Schulkinder – die sind morgens »knallvoll«; zusätzliche Fahrradwege, eine belebende und »lebende« Bahnhofstraße. Weitere Wünsche, zusammengefasst von vielen: Zusätzliche Skaterbahnen, mehr öffentliche Fitness-Angebote (wie das Gerüst im Sportpark), diverse Straßenfeste, Sportpark-Feste mit diversen Stationen und Musik und, und, und. Das Wichtigste aber für die meisten

Befragten, die Kinder haben: Mehr Kinderärzte!

Lima Linlin: »Ich bin Marokkanerin, wohne seit 9 Jahren gerne in Neu-Isenburg. Auch ich denke, dass ein Kino wichtig wäre, für Jung und Alt, dann eine Möglichkeit, mit kleinen Kindern irgendwo eine Indoor-Gelegenheit zu haben, wo man mit ihnen bei schlechtem Wetter hinkann. Und – da bin ich mit dem Wünschen nicht alleine – eine große Halle, in der man beispielsweise Hochzeiten feiern kann. In anderen Kulturen wird so etwas mit sehr vielen Menschen gefeiert! Das Wichtigste aber für den Sommer: Sonnenschutz für die Spielplätze, zumindest dort, wo Sandkästen sind.

Meike Benjamin und Claudia Kreher sprechen für viele Hundebesitzer: »Eine Hundewiese, ein eingezäunter, öffentlicher Hundeplatz. So etwas gibt es in Nachbargemeinden schon. Im Birkenge wann, parallel zum Spielplatz, wäre so ein Areal. Dort treffen sich dann Halter und Hunde – das trägt zur »Sozialisation« aller bei und garantiert Auslauf und Toben. Wichtig aber auch dort: Der Behälter mit den »Abfall-Tüten«. Eine große Zahl von Mitbürgern bringt das Thema Fahrradfahren, Fahrradwege etc. ins Spiel. Sie möchten, dass es noch mehr Radwege gibt. Die bereits vorhan-

denen sollten mit frischer Farbe sichtbar neu gekennzeichnet werden. Das würde vielleicht auch dem Wunsch vieler Mitbürger entgegenkommen: »Mehr Rücksicht auf die Fußgänger«. Die Fahrradfahrer haben sich sicher mit Recht beschwert, dass die Autofahrer keine Rücksicht auf sie nehmen! Jetzt häufen sich allerdings die Situationen, in denen Fußgänger von auf den Bürgersteigen teilweise sehr rabiater fahrenden »Pedal-Rittern« erschreckt und teilweise sogar angefahren wurden! Das geht gar nicht – da müssen absolut Lösungen gefunden werden ...

Mandy Goodyear ist Engländerin, wohnt seit sieben Jahren in Neu-Isenburg und sammelt Müll, wo sie ihn findet! Ihr Wunsch: Dass die Menschen nicht achtlos alles wegwerfen, es gibt genug Möglichkeiten, Müll ordnungsgemäß zu entsorgen. »Wir haben nur eine Erde und müssen daran denken, dass auch unsere Kinder und die folgenden Generationen auf dieser Erde leben möchten. Sie ist unsere Heimat – ganz gleich, wo wir herkommen.«

Sandra Ghenim: »Toll wäre eine Diskothek für **junge Erwachsene** hier in der Stadt. Man könnte dort – vielleicht nach einem schönen Essen – abends noch tanzen gehen. Aktuell zieht es viele noch

Susann Voigt, Haus & Grund-Mitglied seit 1997

Nebenkosten- abrechnung? Dafür hab ich jemanden!

Wir beraten Vermieter und solche, die es werden wollen. Zum Beispiel bei der Erstellung von Mietverträgen und Betriebskostenabrechnungen, bei kniffligen Fragen zum Mietrecht und allen Fragen rund ums Wohnungseigentum. Darüber hinaus erhalten unsere Mitglieder die monatlich erscheinende Zeitschrift »Privates Eigentum« mit wertvollen Informationen für Haus-, Grund- und Wohnungseigentümer im Rhein-Main-Gebiet. Und das alles für einen Jahresbeitrag von derzeit nur 70,- € (zzgl. 50,- € Aufnahmegebühr).

Kontakt: Vereinigung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Neu-Isenburg e.V.
c/o Windischmann Rechtsanwälte, Frankfurter Str. 69, 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102/88 477 0, www.haus-und-grund-neu-isenburg.de



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.



Sandra Ghenim



Mandy Goodyear



Alexander Jungmann



Lydia Zoubek



Gene Hagelstein

nach Frankfurt, aber wie schön wäre es, wenn man das in unserer Stadt tun könnte und danach nach Hause laufen...»

Alexander Jungmann: Er hat so viele gute Ideen und Wünsche, dass wir etliche davon in einer Liste zusammengefasst haben: Große, knietiefe Wasserfläche mit Wasserspiel an repräsentativer Stelle in der Stadt zur Verbesserung des Stadtklimas – vielleicht im ehemaligen Stadtquartier Süd oder auf dem Dreiherrnsteinplatz in Gravenbruch. Lebensfreundliche und boulevard-artige Umgestaltung der Frankfurter Straße. Wiederaufbau des barocken Hugenotten-Rathauses, ein Jugendraum/Jugendzentrum im Birkengewann. Für Gravenbruch eine Drogerie, für Zeppelinheim einen Nahversorger. Und zuletzt: Ein Parkhaus auf dem Wilhelmsplatz und weitestgehend autofreier ›Alter Ort‹ – durchfahren ja, parken nein!

Claudia S.: Es fehlen auf jeden Fall einige öffentliche Toiletten. An frequentierten Plätzen in der Kernstadt, aber auch in Gravenbruch und Zeppelinheim. Da sind Neu-Isenburg zahlreiche andere Städte weit voraus. Früher gab es zumindest in der Bahnhofstraße eine.

Zum Schluss, aber deshalb nicht weniger wichtig: Die Problematik unserer Mitmenschen mit Behinderung: Zwei von ihnen haben uns ihre Sorgen und Nöte aufgeschrieben, die wir hier aufzeigen möchten, auch wenn sicher dem Dezer-nat für Inklusion unserer Stadt vieles davon bekannt ist.

Beispielsweise **Lydia Zoubek:** Die in Neu-Isenburg bekannte, blinde Bloggerin (Lydias Welt) wünscht, dass Maßnahmen zur Barrierefreiheit von Baubeginn an berücksichtigt werden. Dass die Überquerung der Kreuzung am Isenburg-Zentrum für blinde Menschen barrierefrei wird, dass mehr Busse vom IZ zur Straßenbahn-Haltestelle fahren und dass die Isenburger Medien digital lesbar werden. Solange dies nicht möglich ist, müssen immer andere Menschen vorlesen.

Oder auch **Victoria:** Unter ihrem Instagram-Namen ›vic_hawki‹ engagiert sie sich für Inklusion und Barrierefreiheit. Sie weiß: »Es gibt – wie im IZ – zu wenig barrierefreie Kassenautomaten.« Und weiter: »**Behindertenparkplätze** sind enorm wichtig, die wenigen, die es gibt, entsprechen häufig nicht den DIN-Normen. Oft sind diese zu schmal und es fehlen abgesenkte Bordsteine, so dass man nicht auf den Bürgersteig kommt. Es ist unabdingbar, dass Behindertenparkplätze normgerecht stationiert werden!« Die zwei Behindertenparkplätze vor dem Facharztzentrum (Friedhofstraße) wurden nach langem Kampf verlegt. Sie befinden sich jetzt **hinter dem Facharztzentrum** in der Alexander-von-Humboldt-Straße. Von dort führt ein kurzer, sicherer Fußweg zu den ansässigen Ärzten und der Apotheke. Für mobilitäts-eingeschränkte Menschen war das Aus- und Einsteigen auf der vielbefahrenen Friedhofstraße, die direkt an den Radweg grenzt und eine hohe Bordsteinkante hat, sehr gefährlich. Der neue Parkbereich ist niveaugleich ausgebaut. Ein weiteres Problem: das Parkhaus unter der Hugenottenhalle. Mit dem Rollstuhl kann man nicht selbstständig aus dem Parkhaus gelangen, da es nicht barrierefrei ist. Ein Hinweisschild an einer Glastür zeigt zwar auf, dass man den Hausmeister anrufen solle, der einen aus dem Parkhaus herausbringen kann! Aber nicht immer sind ein aufgeladenes Handy oder ein guter Empfang gesichert. Dann steckt man im Parkhaus fest.

Zu guter Letzt haben wir Bürgermeister **Gene Hagelstein** gebeten, uns zu diesem Beitrag ein Statement zu geben. Hier ist es: »Eine sinnvolle Stadtentwicklung bedeutet für uns, die Teilhabe aller Menschen unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft zu berücksichtigen. Unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger sowie der Ressourcen vor Ort arbeiten wir gemeinsam an der Stadt von morgen. Wichtig ist zu unterscheiden: Was können wir selber zur Verbesserung beitragen, was kann die Stadt umsetzen und wo

müssen wir andere überzeugen. Schlussendlich wird es nur gemeinsam gelingen.«

Unser Fazit:

Wir haben sicher nur einen – wenn vielleicht auch repräsentativen – Querschnitt der Wünsche aufgezeichnet. Die Bürger in Neu-Isenburg sind im Großen und Ganzen schon zufrieden in ›ihrer‹ Stadt. Doch nichts ist so gut, als dass es nicht noch besser gemacht werden könnte. Immer bleiben Wünsche offen. Und das ist gut so, denn ohne Träume und Wünsche würde das Leben erstarren ...

Rolläden & Sonnenschutz Experten

Markisen
 Rollläden
 Sonnensegel
 Terrassendächer
 Jalousien
 Plissees
 Innenjalousien
 Insektenschutz

Reparaturen,
 Montage, Service

sonnenschutz
terrassendächer
rolläden

Marucci-Markisen GmbH
 Friedhofstraße 23
 63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 - 29160
 marucci-markisen.de

Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Diesmal wird in echt hessischer Mundart erzählt. Für alle, die Schwierigkeiten mit dem Verständnis haben: Lesen Sie die Sätze laut vor. Beim Hören erschließt sich manches besser. (Übrigens: Heute ist das Rabattmarkensystem aus dem Einzelhandel kaum noch wegzudenken.)

Rabaddmärgscher

Des wor so in de Fuffzischer, wann isch misch rischdisch erinnern du, do sinn die Rabaddmärgscher uff aamaal uffkomme. In viele Läden hods die gewwe, mer hod die in de Höje vom Eikaaf kriegt, des worn meistens so aan bis anerdhalb Prozend gewese, was mer schbäder eigelesd hod. Wann mer des Rabaddmärgscherbischelsche voll gehabd had, hod mer des, wann mer brav wor, von de Mudder zum eilese kriegt.

Bei uns dehaam hadde mer so Bischelscher vom Gemiseroos, W. A. Roos, in de Bahnhofschdraas, unn vom Ludwig Mühlischwein, Taunusschdraas, an de Egg zu de Bahnhofschdraas. Unn mei Dande had so ebbes vom Konsum.

Zum Konsum un zu de Edeka hadde mir Kinner die folschende Schbrisch:

Konsum = Kauft Ohne Nachzudenken Sinnlos Unsern Mist,

Edeka = Ein Deutscher Esel Kauft Alles.

Gud, nä?

De Roos had nur Groschemärgscher, de Mühlischwein ach Mackmärgscher. Ungefähr alle sex bis achd Woche wor so e Rabaddmärgscherbischelsche voll, un dann, wie gesachd, wemmer brav wor, hods aam die Mudder gewwe.

Unn dann awwer nix wie ab zum Kaiser, Aug. Kaiser Wwe., Bahnhofschdraas Egg Schillerschdras, des wor unser Gescheft fer Wigginautos (Wiking) oder Elasdolinfigur (Elastolin).

E Wigginauto als Personewaache hod 50 Fennisch gekost, en Lasder e Mack zwanzisch bis e Mack fuffzisch. Isch kann ihne saache, des hod gedauerd, bis mer sich endschiede had, en Schukaaf vonnere Fraa is do en Dregg degesche.

Noja, dann is mer mid seine Neuerwerwunge schdolz unn mit braader Brud haamgemachd unn hod die neue Audoscher in de Fuhrpack eigereid.

Ach, schee wors mid dene Rabaddmärgscher.

ELEKTROTECHNIK
SABITZER

Meisterbetrieb
seit 1983

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten



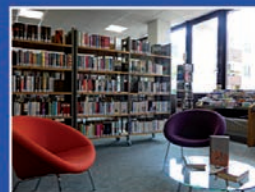
Telefon 0 61 02 / 73 38 03
Telefax 0 61 02 / 73 38 05
info@elektrotechnik-sabitzer.de
www.elektrotechnik-sabitzer.de
Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost

STADTBIBLIOTHEK NEU-ISENBURG

Forum für Medien- und Lesekultur

STADT  NEU-ISENBURG

MEDIEN INFORMATIONEN VERANSTALTUNGEN



www.neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/stadtbibliothek/

**Stadtbibliothek
Hauptstelle**
Frankfurter Str 152
Tel. 06102 747400

Westend-Bibliothek
Alicestr. 107
Tel. 06102 723123

**Stadtteilbibliothek
Gravenbruch**
Dreiherrnsteinplatz 3
Tel. 06102 8107646

**Stadtteilbibliothek
Zeppelinheim**
im Bürgerhaus
Tel. 069 692341

»Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, sonst setzt der Krieg der Menschheit ein Ende.«

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die größte Fluchtbewegung in Europa seit Ende des Zweiten Weltkriegs ausgelöst: Seit dem 24. Februar 2022 sind allein nach Deutschland mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine geflohen. Knapp 10 Prozent leben in einer Gemeinschaftsunterkunft, drei Viertel sind privat untergebracht, der Rest in Pensionen. Vor allem jene, die einer Arbeit nachgehen, haben auch Kontakt zu Bürgern unserer Stadt. Das beschleunigt den Spracherwerb und durchbricht die Isolation. Aber: Trennung, Flucht und Neuanfang sind einschneidende, für viele traumatisierende Ereignisse. Auch das psychische Wohlbefinden der Kinder liegt deutlich unter demjenigen ihrer einheimischen Spielgefährten. Überdurchschnittlich stark leiden sie an Angst, Unsicherheit und Einsamkeit. Das Bildungsniveau dieser Menschen ist sehr hoch. Es ist eine gut ausgebildete, junge Flüchtlingspopulation, die nach Deutschland gekommen ist. Eine Chance nicht nur für den Arbeitsmarkt.

Mit einer in unserer Stadt lebenden ukrainischen Flüchtlings-Familie haben wir daher ein Interview geführt:
»Wir – das sind Mutter Olga, Vater Ivan, Tochter Polina, sind jetzt fast ein Jahr hier. Ivan ist mit dem Flugzeug am 20. Februar 2022 gekommen, weil er als IT-Spezialist bei Boeing für eine Woche bei Übersetzungen etc. helfen sollte. Am 25. Februar sollte Ivan zurückfliegen. Als einen Tag vorher der Krieg ausbrach, hat er alles storniert und ist in Deutschland geblieben. Wir haben damals in einem kleinen Dorf nahe der Großstadt Charkiw gewohnt. Als wir merkten, dass am nahen Flughafen immer mehr militärische Bewegungen waren, sind wir am 9. April mit dem PKW geflohen. Mutter, Tochter und Hund! Nach drei Tagen waren wir – unter Kriegsbedingungen – in Polen, nach noch einmal einem in Deutschland. Was wir zurücklassen mussten? ALLES: Eltern und Verwandtschaft, Haus, Garten, Möbel, Kleidung. In zwei Koffern,

von Petra Bremser

die wir schleunigst gepackt hatten, haben wir unsere Dokumente, Geld und Kleidung verstaut.«

Warum haben Sie sich für Neu-Isenburg entschieden?

»Ivan hat hier Arbeit gefunden – so konnten wir als Familie zusammen sein. Man hat uns gleich sehr herzlich aufgenommen! Nachbarn, die Familie des Vermieters, Kollegen meines Mannes, später dann die Unterrichtenden am Goethe-Gymnasium, wo Polina hinget und nicht zuletzt neue, ukrainische Bekannte.



Außerdem gefällt uns an Neu-Isenburg, dass es so viel Wald rundherum gibt. Wir haben einen Hund, mit ihm sind wir dort oft unterwegs. Mein Mann arbeitet hier im Ort und die Goethe-Schule ist für unsere Tochter Polina ein sehr gutes Gymnasium.«

Was vermissen Sie am meisten?

»Absolut den Kontakt zu unseren Angehörigen in der Ukraine! Alle männlichen Verwandten und Freunde mussten dortbleiben! Wir telefonieren viel mit unseren Eltern und der ältesten Tochter, die dortbleiben wollte. Und halten Kontakt zu ukrainischen Frauen, die mit ihren Kindern flüchten mussten und auf ganz Europa verteilt sind. Am meisten fehlt uns hier unser Garten und der Wald! Im Ort wohnten knapp 700 Menschen, jeder hat Vieh oder Garten gehabt. So hat man untereinander alles kaufen können. Wir haben mit eigenen Händen gepflanzt, nie Konserven gekauft. Das mussten wir nun alles zurücklassen. Unser Deutsch ist

noch nicht so gut – auch, wenn wir einen Deutschkurs besuchen, den wir selbst bezahlen. Und ich vermisste meine Arbeit. Ich bin Logopädin, ich würde sehr gerne auch hier in diesem Beruf arbeiten.«

Man merkt im Gespräch, dass sich die Familie in Neu-Isenburg sehr wohl fühlt. **Olga erzählt:**

»Fast sechs Monate wurden wir in Frankfurt in einem kleinen Hotel untergebracht. Die Firma meines Mannes hatte die Miete bezahlt. Dann haben Kollegen meines Mannes die Wohnung, in der wir hier wohnen, gefunden. Jetzt bezahlen wir selbst die Miete. Finanziell kommen wir ganz gut zurecht, auch wenn es schwer ist mit einem Gehalt. Aber Geld ist bei weitem nicht das Wichtigste: Wir leben nicht auf der Straße, sind in Sicherheit. Danke, dass man uns so toll aufgenommen hat. In der Freizeit geht die Familie gerne auf Flohmärkte; wir machen Spaziergänge im Wald, besuchen deutsche Nachbarn.« Gerne würden sie hierbleiben, für immer. Aber Olga vermisst ihren Beruf, möchte irgendwie »gebraucht« werden. Am liebsten würde sie mit Kindern arbeiten.



Sind Sie oder Ihre Tochter traumatisiert? Wenn ja, gibt es Hilfe?
 »Ja, ich denke alle Flüchtlinge sind traumatisiert. Erwachsene, Kinder – alle. Und nicht nur aus der Ukraine – Flucht ist immer eine psychische Ausnahmesituation! Aber wir finden hier etwas Ruhe und versuchen, damit zurechtzukommen. In der Neu-Isenburger Bücherei gibt es beispielsweise Lektüre in russischer Sprache, teilweise auch ukrainische Kinderbücher. Das hilft schon. So eine Art Begegnungszentrum mit unseren Landleuten wäre toll.«

Wie begegnen Ihnen die Isenburger Bürger?

»Meist ohne Vorurteile, man findet schnell Kontakt. Wir müssen mehr Deutsch lernen, oft ist die Verständigung noch ein Problem. Ich selbst strebe das Zertifikat B1 an – A1 habe ich bereits –; dann kann ich einen Mini-Job oder eine Arbeit finden, die vielleicht sogar zu meinem Beruf passt.«
 (Zertifikat B1 ist eine Bestätigung der selbstständigen Verwendung der deutschen Sprache, wenn es um vertraute Dinge aus alltäglichen Bereichen wie Arbeit, Schule oder Freizeit geht.)

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor, was wünschen Sie sich?

»Zu allererst Frieden. Für alle! Dass diese schlimmen Dinge, die für Kriegsflüchtlinge oder aus anderen Gründen verfolgte Menschen unvorstellbare Spuren an Körper und Seele hinterlassen, endlich und für immer aufhören! Woher nehmen Menschen sich das Recht, andere Menschen umzubringen? Und Arbeit, das wäre schön!«

Beeindruckt nach dem Interview mit dieser Familie möchten wir Präsident John F. Kennedy zitieren:

»Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen – sonst setzt der Krieg der Menschheit ein Ende.«

Frohe Ostern wünscht

ROSCH RAUM AUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de



Sie arbeiten gerne mit Kindern?
 Zögern Sie nicht: Kindertagespflege – Beruf mit Herz!

- ♥ Werden Sie Tagesmutter oder Tagesvater!
- ♥ Begleiten Sie die Kleinsten bei ihrer Entwicklung – entweder im eigenen Haushalt oder in angemieteten Räumen.

Mehr Informationen über die Kindertagespflege gibt es online unter
www.kreis-offenbach.de/kindertagespflege

**MÄRZ >
MAI 23**



Sa. 4.3.2023, 20 Uhr
STARBUGS COMEDY
 Crash Boom Bang

Sa. 22.4.2023, 20 Uhr
AKKORDEONALE
 Internationales Akkordeon-Festival

Mi. 15.3.2023, 20 Uhr
TYLL
 Tournée-Theater
 Thespiskarren

Do. 27.4.2023, 20 Uhr
EVA KARL FALTERMEIER
 Taxi.Uhr.Läuft.

Di. 21.3.2023, 20 Uhr
NEUSEELAND
 Multivision mit Heiko Beyer

Fr. 28.4.2023, 20 Uhr
**JE T'AIME ... DAS
SPEKTAKULÄRE LEBEN
DES SERGE GAINSBOURG**
 mit Dominique Horwitz

Mi. 22.3.2023, 20 Uhr
IRISH SPRING
 Festival of Irish Folk Music

Mo. 1.5.2023, 10 Uhr
JAZZ AM 1. MAI
 Mama Shakers, Christoph Oeser

Fr. 24.3.2023, 20 Uhr
TIM FRÜHLING
 Lesung „Totgegrillt“

Fr. 5.5. / Sa. 6.5., 19.30 Uhr
So. 7.5., 18 Uhr
**WIE DIE STROH-ANNA
DIE PREUBEN BESIEGTE**
 Theater auf dem Lindenplatz

Do. 30.3.2023, 20 Uhr
**LALELU -
A CAPPELLA COMEDY**

Do. 13.4.2023, 20 Uhr
ERIKA STUCKY
 Stucky Yodels

Sa. 6.5.2023, 20 Uhr
PABLO MIRÓ
 Gitarrenmusik

Sa. 15.4.2023, 20 Uhr
EIN KAPITEL FÜR SICH
 Altonaer Theater

Do. 11.5.2023, 20 Uhr
**EIN FALL FÜR
PAUL TEMPLE**
 hr2-RadioLiveTheater

Mi. 19.4.2023, 20 Uhr
CHIN MEYER
 Grüne Kohle

Do. 25.5.2023, 20 Uhr
HORST EVERS
 Ich bin ja keiner, der sich
 an die große Glocke hängt

21.4. bis 14.5.2023
**21. DREIEICHER
MUSIKTAGE**

Infos & Tickets:
 06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:
www.bürgerhäuser-dreieich.de



28. Juni bis 13. August 2023

**BURGFESTSPIELE
DREIEICHENHAIN**

www.burgfestspiele-dreieichenhain.de



Musikhaus Göckes musste für immer die Türen schließen

Das macht nicht nur die Neu-Isenburger Musikfreunde traurig: Klaus Göckes, Inhaber des gleichnamigen Musikhauses, verstarb im November 2022!

Der gute Ruf des Musikhauses ging weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus. Nicht nur, dass es zu den TOP-200 Musik-Fachgeschäften Deutschlands zählte, auch die Instrumenten-Sammlung in seinem Museum zog die Menschen an.

Aus gutem Grund war die »Hessenschau« häufiger zu Gast und die Werkstatt des gelernten Metall-Blasinstrumenten-Bauers war Schauplatz der Sendung »Dings vom Dach«.

Klaus Göckes verkaufte und reparierte nicht nur Instrumente, er baute sie auch um und erstellte so Sonderanfertigungen, damit Menschen mit

Behinderung musizieren können! Er war nicht nur bekannt für seinen besonderen Service, sondern förderte auch den musizierenden Nachwuchs. Wenn Menschen von ihm reden, fallen immer die Worte »hilfsbereit, freundlich, eine Bereicherung«.

Jetzt wird sein Lebenswerk von seiner engsten Mitarbeiterin Ruth Becker aufgelöst. Sie weist darauf hin, dass noch vorhandene Instrumente, Zubehör, Noten etc. über die Mailadresse musikalienabverkauf@gmx.de zu günstigen Preisen erworben werden können.

Die Türen des Musikhauses sind geschlossen – aber Klaus Göckes wird seinen Mitmenschen, wie auch immer sie mit ihm zu tun hatten, immer in bester Erinnerung bleiben.

GLASDESIGN

Sie möchten gerne **moderne und stylistische** Akzente in Ihr Zuhause einbauen?



- Glasduschen
- Glanzglastüren
- Lackierte Glasplatten
- Glastische
- beleuchtete Glasplatten
- Küchenrückwände

Sprechen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne.



DIETZ

Glasbau GmbH

Luisenstraße 56

63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 / 80 02 84

info@dietz-glasbau.de

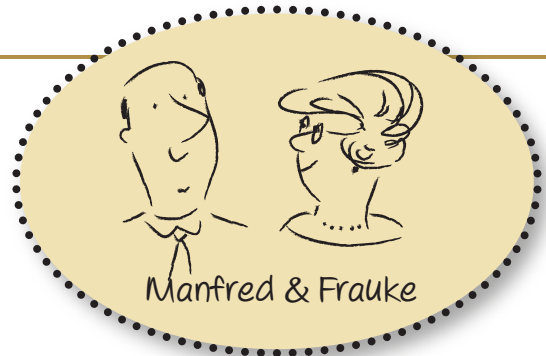
www.dietz-glasbau.de

Der im Eheleben nicht unerfahrene Manfred weiß natürlich, welche Begeisterung er bei seiner Frau mit dem einfachen »Das ist auch mein Wille« hervorrufen kann. Im vorliegenden Fall aber ist Zurückhaltung angebracht.

Das ist auch mein Wille

Frauke kam gestern Abend begeistert vom Bridgeabend nach Hause. Ihrer Freundin Cordula war es gelungen, ein aus professioneller Hand stammendes Berliner Testament zu ergattern, Frauke hatte sogar eine Kopie erhalten. Der Wortlaut: »Wir setzen uns gegenseitig, der Erstversterbende den Längstlebenden, zum alleinigen und unbeschränkten Erben ein. Ersatzerben sind die nachstehend benannten Schlusserben gemäß den dort getroffenen Verteilungsgrundsätzen. Jeder von uns beruft für den Fall, dass er der Längstlebende von uns ist, zu seinen alleinigen Erben unsere beiden Kinder zu gleichen Teilen.« Schon vor dem Frühstück hatte Frauke das Testament selbst mit der Hand geschrieben und jetzt teilte sie dem noch schlaftrunkenen Manfred mit, er müsse nur noch »Das ist auch mein Wille« und seine Unterschrift hinzusetzen. Den mühsamen und teuren Gang zum Juristen könne man sich Dank ihres Engagements sparen.

Unser Kommentar: Das Testament ist makellos und in sich fehlerfrei. Dem Wunsch, den Längstlebenden abzusichern, wurde Rech-



nung getragen. Der erfahrene Jurist allerdings hätte tiefer in seinen Werkzeugkasten gegriffen. Zum Zwecke der Erbschaftsteuereinsparnis wäre ein Zweckvermächtnis hinzugekommen. Um sicherzustellen, dass das Immobilienvermögen auch bei Scheidungen oder Tod von Kindern in der Blutslinie der Familie verbleibt, wäre das Berliner Testament in Form der Trennungslösung zumindest erörtert worden; die Frage der Wechselbezüglichkeit wäre professionell behandelt worden, ebenso wie die Thematik der Wiederverheiratung des Längstlebenden und die Problematik sog. beeinträchtigender Schenkungen.

Das Erbrecht und die Gestaltungsmittel des Erbrechts sind nur das Instrumentarium zur Realisierung von Nachfolgezielen. Ohne fundierte Kenntnisse des Erb- und teilweise Steuerrechts erstellte Testamente schöpfen regelmäßig die hervorragenden Gestaltungsmittel in diesem Bereich nicht aus und sind daher oft unzureichend, selbst wenn sie nicht »falsch« sind.



KRAYER | KRÖNER

RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de

Mit uns Steuern sparen!

Wir beraten Sie gerne und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung*

* im Rahmen einer Mitgliedschaft für Arbeitnehmer und Rentner ausschließlich bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit (§ 4 Nr. 11 StBerG).

Die LBV-Beratungsstelle in Ihrer Nähe

Beratungsstellenleiterin
Dipl. Kfm Angelika Henninger
Bahnhofstraße 105
63263 Neu Isenburg
Telefon 06102/20 23 89 9
E-Mail lbv-henninger@web.de

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do 09.00 bis 14.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

LBV

Lohnsteuer-Beratungs-Verein e.V.
Lohnsteuerhilfsverein



Festveranstaltung anlässlich der 75-Jahr-Feier: Samstag, den 16. September 2023 in der Hugenottenhalle.
Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Infos über den aktuellen Stand der für 2023 geplanten Veranstaltungen:
Telefon 06102-26906, per E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de oder über die Homepage www.vdk.de/ov-neu-isenburg oder die lokalen Zeitungen.

Pietät
Konstantin Lessis



*Wir wünschen allen
Neu-Isenburgern
ein gesegnetes Osterfest*



*Würdige Bestattungen seit 2003!
Tag & Nacht Tel.: 06102 / 560 577 5
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietat-lessis.de*



Goethe-Apotheke

Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245

apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.



**BAUDEKORATION
BRAUNE GmbH**

Malerarbeiten

Fassadenarbeiten

Stuckarbeiten

Hochwertige

Wandgestaltung

Bodenbelagsarbeiten

*Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!*

Malermeisterbetrieb

Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Neu – Neu – Neu – Neu · in Neu-Isenburg

Mit Herz und Leidenschaft geht ein langjährig eingespieltes Schreiner-Team seinen Weg.

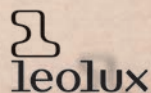
Wir bieten Ihnen Leistungen und Fertigungen für :

- ◆ Wohnen
- ◆ Schlafen
- ◆ Essen
- ◆ Rund ums Haus
- ◆ Arbeiten
- ◆ Spielen
- ◆ Reparaturen

Wir freuen uns auf einen netten Kontakt mit Ihnen.



Sven Haun Holztechnik e.K.
Beethovenstr. 74-76
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 - 24 86 85 0
Handy 0151 - 10 67 85 60
s.h.holztechnik@outlook.de



SONDERAKTION:

Komfortsofa MAYON
in Senso-Leder € 3.595,-



www.dietrich-moebel.de

DIETRICH
BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

Maienfeldstraße 15 und 32
63303 DREIEICH - 06103-205890

Michael Herrmann



**Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung**

**Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811**

www.sanitaer-herrmann-ni.de

Mit großem Kescher durch die Welt

Jugendsprache: ›Schnell und kurz wenn's sein muss‹ **Von Peter Holle**

Sonntag, 22. Januar, Hugenottenhalle: Volles Haus beim Neujahrsempfang von Stadtbibliothek und GHK. Kein Wunder. Der Ehrengast **Roland Kaehlbrandt** und sein Buch ›Deutsch eine Liebeserklärung – Die zehn großen Vorzüge unserer erstaunlichen Sprache‹ sind ja auch in aller Munde und auf allen Kanälen präsent. Gerade jetzt hat er ein Radiointerview bei hr2 gegeben, einen TV-Auftritt bei Bettina Tietjen im NDR vor sich, ganzseitige Rezensionen in WELT und NZZ sowie einen Spitzenplatz auf der SPIEGEL-Bestsellerliste bekommen. Dazu Lesungen in der ganzen Republik.

Heute ist er in Neu-Isenburg. Mit auf dem Podium als Moderator und Sponsorspartner: **Matthias Köberle** vom hiesigen Goethegymnasium, der seit zwei Jahrzehnten als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Ethik seinen Schülern gutes Deutsch beizubringen versucht. »Eine Traumbesetzung« findet GHK-Chef Herbert Hunkel, und rühmt den als ›bescheiden und zurückhaltend‹ geltenden Köberle als ›fachlichen und menschlichen Bestseller‹.

Kaehlbrandts ›Liebeserklärung‹-Bestseller fasst zehn Kapitel über die ›Vorzüge des Deutschen‹. Über neun davon sind sich Kaehlbrandt und Köberle einig. Dass Deutsch – auch und gerade in der eigenen Sprachgemeinschaft! – oft als schwer verständlich, kaum erlernbar, barsch und barbarisch beschrieben wird. Dass aber weitgehend dessen Vorzüge übersehen werden – als da wären: ›riesiger Wortschatz‹, ›einfühlsam und ausdrucksstark‹, ›geschmeidig in der Wortbildung‹, ›gelenkig und elastisch im Satzbau‹, ›leserfreundlich in der Rechtschreibung‹.

Hochgeschwindigkeitsdeutsch

Wegen eines ›Vorzugs‹ scheiden sich die Geister. Es geht darum, dass das Deutsche in Schrift und Gebrauch ›als Standardsprache normiert ist‹, dass Regeln der Grammatik ›Auskunft darüber geben, was die richtige Verwendung der Sprache ist‹ – aber eben auch was ›falsch‹ ist. Und dieses Hochdeutsch, diese Bildungs- und Standardsprache **muss** laut Kaehlbrandt die Schule als Institution vermit-

eln. Das sei deren zentrale Aufgabe, Pflicht und Schuldigkeit. Zitat aus der ›Liebeserklärung‹: »(...) bedarf die Standardsprache einer gewährleistenden Vermittlung an die jeweils nächste Generation.«

Auf dem Schulhof, in der Internet-Kommunikation, in der Clique klingt das aber anders. Da herrscht ein ›lässiges Hochgeschwindigkeitsdeutsch‹ mit kurzen Frageformen à la »Echt jetzt?«, »Geht's noch?« und Steigerungsformen wie »voll«, »mega«, »krass«. Da werden Nebensätze eingespart: »Als ob Mann«, »Aber sowas von«, »Keine Ahnung«. Kaehlbrandt findet diese Jugendsprache per se nicht schlecht und hat sie im Buch unter dem Vorzug ›schnell und kurz, wenn es sein muss‹ gelistet. Köberle hat da so seine Zweifel und bekundet seine Skepsis. Im nebenstehenden Interview mit dem ISENBURGER ist das nachzulesen.

Sprachexpeditionen

Im Gespräch mit dem ISENBURGER erzählt Kaehlbrandt, woher sein Faible für die Jugendsprache kommt.

1999 ist er mit Frau Gabriele und den Kindern, der sechsjährigen Anna und Sohn Philipp (5) nach Buchschlag gezogen. Die verbringen eine ›traumhaft schöne Kindheit‹ im Dreieicher Stadtteil, absolvieren hier die Selma-Lagerlöf-Schule und wechseln dann in die Frankfurter Carl-Schurz-Schule. Sie halten aber weiterhin lebhaften Kontakt zu Altersgenossen, die aufs Sprendlinger Ricarda-Huch-Gymnasium und die Isenburger Goetheschule gehen. Vater Roland, der von Berufs und Passion wegen an jeglichem Sprachwandel interessiert ist, kriegt da alles zu Ohren, was die Kids und Teenies so babbeln.

Er sammelt das. »Ich gehe mit einem großen Kescher durch die Welt«, sagt er, »nicht mit angezogenem Mundwinkel, sondern mit Neugier und großem Herzen.« Sprachexpeditionen unternimmt er auch im Sprendlinger Parkschwimmbad und im Hallenbad, wo er drei- bis viermal die Woche seine Runden dreht. Er fischt auch bei seinen Stipendiaten und Studenten und bei seinen regelmäßigen Visiten in deutschen Auslandsschulen – demnächst in Mailand und Madrid.

Auch das Neu-Isenburger Goethegymnasium hat ihn eingeladen. Kaehlbrandt: »Ich komme gern!«

Professor Dr. Roland Kaehlbrandt, geboren 1953 in Celle; Studium der Romanistik, Germanistik und Ethnologie in Köln und Paris, Promotion in romanischer Sprachwissenschaft; 1985–1990 Lektor für deutsche Sprache an der Sorbonne in Paris, dort auch Direktor der Stiftung ›Maison Heinrich Heine‹; 1993–1999 Kommunikationschef der Bertelsmann-Stiftung; 1999–2005 Geschäftsführer der Hertie-Stiftung; von 2008 bis 2022 Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt.

Bei der Polytechnischen initiierte er den Bundeswettbewerb ›Jugend debattiert‹, den Rechtschreibungswettbewerb ›Deutschland schreibt‹ und das Sprachförderprojekt ›Deutschsommer‹ für Migrantenkinder. Er sagt: »Mein bildungspraktisches Engagement zielt auf eine bestmögliche Sprachbeherrschung junger Menschen.«

Kaehlbrandt, der dem Kuratorium der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung angehört, lehrt seit 2016 als Honorarprofessor an der Alanus-Universität Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt ›Sprache und Gesellschaft‹.

Er hat ein halbes Dutzend populärwissenschaftlich gehaltener Sachbücher zur deutschen Sprache ver-

fasst, darunter den Longseller ›Lexikon der schönen Worte‹, von dem bislang 30.000 Exemplare verkauft worden sind. Von seinem aktuellen, im September 2022 erschienenen SPIEGEL-Bestseller ›Deutsch – eine Liebeserklärung. Die zehn großen Vorzüge unserer erstaunlichen Sprache‹ (Piper Verlag) sind's mittlerweile über 15.000.

Kaehlbrandts Selbstbeschreibung: »Sprachbewusstsein und Sprachkultur sind die beiden großen Themen, denen ich mich zeit meines Lebens wissenschaftlich, publizistisch und operativ gewidmet habe.«



»Wird Bildungsdeutsch zur Fremdsprache?«

Defizite im Klassenzimmer: Wortschatz, Satzbau, Konzentration

Dr. Matthias Köberle, geboren 1959 in Minden, studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Göttingen und Marburg, promovierte 2000 zum Dr. phil. an der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen. 1992 bis 1997 war er an der Frankfurter Goethe-Uni Lehrbeauftragter für schulpraktische Studien. Am Isenburger Goethegymnasium unterrichtet er seit 2002 die Fächer Deutsch, Geschichte und Ethik. Er ist Mitglied der Schulleitung.

ISENBURGER: Kaehlbrandt lobt in seiner »Liebeserklärung« ja die Jugendsprache als einen der »Vorzüge« des Deutschen. Was denken Sie?

Matthias Köberle: Man kann es so oder so sehen. Ich kann nur meine eigene Sicht der Dinge wiedergeben. Ich unterrichte seit über 30 Jahren das Fach Deutsch: höre gesprochenes Deutsch, lese geschriebenes Deutsch, habe tausende Deutscharbeiten korrigiert. Ich befinde mich fast täglich mit Kindern und Jugendlichen auf dem Schulhof und im Klassenzimmer im Dialog. Da entsteht ein sehr ambivalentes Bild ...

Wie sieht es denn aus?

Es entsteht eine wachsende Kluft zwischen Deutsch als Umgangs- und Deutsch als Bildungssprache. Jugendliche Umgangssprache hören wir auf dem Schulhof: Ja, sie ist – und da stimme ich Kaehlbrandt zu, kreativ, »kraftstrotzend«, emotional und oft witzig und spiegelt die sozialen und kulturellen Lebensumstände der Jugendlichen wider

aber ...

... sie verdeckt oftmals auch sprachliches Unvermögen. Im Klassenzimmer kann diese Sprache jedenfalls nicht verwendet werden. Da werden auch Defizite offenbar – linguistisch formuliert: »starke Abweichungen vom

standardsprachlichen Deutsch«. Und manchmal wird sogar eine gewisse Spracharmut sichtbar – oder gar sprachliches Unvermögen.

Mein Eindruck: Bildungssprachliches Deutsch wird bei einer wachsenden Zahl von Schülerinnen und Schülern zu einer Art »Fremdsprache«.

Woran machen Sie das fest?

Zum Beispiel am geringeren Wortschatz. Bis in die Oberstufe hinein beobachte ich hier Defizite, die das Textverständnis erheblich mindern. Wenn zum Beispiel ein Text in einer neunten Klasse gelesen wird, wird nicht mehr nur nach Fremdwörtern gefragt, sondern auch nach der Bedeutung von Begriffen, die eigentlich noch im alltagssprachlichen Gebrauch sind: Herr Köberle, was sind »Ziegel«? Was ist ein »Weiher«? Ein »Kamin«? Was heißt: »Er wurde verbannt«?

Woran liegt's?

Das ist eine sehr schwierige Frage. Vermutlich gibt es mehrere Gründe. Einer davon ist sicherlich, dass Schülerinnen und Schüler kaum noch oder zu wenig lesen. An die Stelle des Bücher-Lesens tritt das Internet. Nur noch kurze Aufmerksamkeitsspannen sind nötig, um dessen Beiträgen zu folgen. Häufige Erfahrung im Unterricht: Bei einer Stillarbeit mit konzentriertem Lesen in einer achten Klasse zum Beispiel herrscht nach wenigen Minuten bereits Unruhe. Die meisten fangen an, sich mit allem Möglichen zu beschäftigen, nur nicht mit der gestellten Aufgabe.

Ihre Erklärung dafür?

Sehr viele Schülerinnen und Schüler sind es halt gewohnt, sich auf knappste Informationen aus dem Internet zu beschränken: wenig lesen, viel hören, viel sehen. Themen werden als Kurzinfo »gegoogelt« und Probleme im Schnelldurchlauf gelöst – scheinbar gelöst!

Warum ist Lesen so wichtig?

Lesen trainiert die Phantasie und fördert komplexes Denken, es ist notwendig zur Erweiterung des Wortschatzes und auch im Hinblick auf den Satzbau. Das beginnt bei einfachsten Konstruktionen. Versuche, Sätze mit zwei oder drei Nebensätzen zu bilden, enden bei vielen Schülern und Schülerinnen oft im Nirgendwo. In Schüleraufsätzen zeigt sich vermehrt: Unklar, wo der Satz endet, unklar, wo er anfängt. Es gibt keine Überleitungen.

Und: Es ist vermehrt zu beobachten, dass Lerngruppen vor allem in den Jahrgängen 5–9 zunehmend Probleme haben mit dem, was man »Satzlogik« nennt.

Ein Beispiel bitte ...

Die Konjunktionen »wenn«, »weil« und »so dass« zum Beispiel sind nicht beliebig austauschbar. Ich begründe etwas, **weil** ich es für wichtig halte. Ich begründe etwas, **wenn** Du mich dazu aufforderst. Ich begründe etwas, **so dass** Du mich besser verstehst. Diese Unterschiede bezeichnen logische Zusammenhänge, die grundsätzlich über das »Richtig« und »Falsch« des Denkens entscheiden!

Was tun?

Die beobachtbaren Abweichungen von der Standardsprache liegen nicht begründet in der deutschen Sprache selbst, sondern in ihrer mangelhaften Beherrschung. Das Deutsche ist eine komplexe, schöne Sprache mit vielen »Vorzügen«. Die muss erlernt werden ... durch viel Übung, durch viel Lektüre.

Das sagt Kaehlbrandt ja auch. Und er weist die Aufgabe der Schule zu ...

Leider wird Schule damit allein gelassen. Bei maximal vier Stunden Deutsch in der Woche ab Klasse 7 (=180 Minuten) stehen wir Deutschlehrkräfte auf verlorenem Posten. Wie viele Minuten »surft« ein Kind in der Woche? Wie viele Minuten »chattet« es in den »sozialen« Medien, in denen ein zu meist eher unterkomplexes Deutsch »gesprochen« und »geschrieben« wird? Die Schule braucht auf jeden Fall mehr Unterstützung, längere Gespräche müssen möglich sein, mehr Förderung auch durch die Eltern. Kleinere Klassen in der Sekundarstufe 1 würden deutlich die individuelle Förderung stärken ...

Ihr Fazit?

Man kann die deutsche Sprache durchaus feiern. Aber nur ihr alltägliches Erlernen eröffnet uns Möglichkeiten, ihre Komplexität, ihre Schönheit, ja ihre Vorzüge zu erkennen und lieben zu lernen.

Dr. Köberle (links) und Prof. Dr. Kaehlbrandt beim Neujahrsempfang in der Hugenottenhalle.



Am 26. November 2022 eröffneten Dhira Sarah Barein und Aneta Rojda in der Kronengasse 5 die Galerie ArtRoom – mit einem vielseitigen Konzept, welches sowohl die »klassische« Galerietätigkeit als auch Events, Kurse und Auftragsarbeiten beinhaltet.

Die international tätige Künstlerin Dhira Sarah Barein (Malerei und Skulptur – www.dhira-art.com) und die Hobbykünstlerin und Kunsttherapeutin Aneta Rojda wollten einen lebendigen Ort für Jung und Alt kreieren, in der Künstler und Kunstinteressierte zusammenkommen.

So entstand ein Konzept mit 4 Säulen:

1. Eine Galerie mit klassischen Vernissagen in regelmäßigen Abständen.
2. Verschiedene Kursangebote: In entspannter Atmosphäre bei einem Glas Wein oder Tee kann hier gemalt, gezeichnet, getöpft, collagiert werden – kurz: hier kann jeder, der möchte, mit und ohne Anleitung kreativ werden.
- Auf der Homepage: www.artroom.world werden die geplanten Kurse vorgestellt.
3. Events: Geplant sind auch Lesungen, Theaterstücke und Live-Konzerte
- Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für private oder geschäftliche Events zu buchen.
4. Auftragsarbeiten: Sie suchen ein passendes Gemälde fürs Büro oder Wohnzimmer, ein Fliesenrelief für private oder gewerbliche Zwecke oder ein sonstiges Kunstwerk? ArtRoom vermittelt die Kunst und den Künstler dazu.

Waren bei der Eröffnung die mystisch-verträumten Bilder von Dhira Sarah Barein zu sehen, gab es schon 8 Wochen später, am 21. Januar 2023, **das erste große Event: Mit ausgewählten Werken von Salvador Dali aus der Sammlung Helmut Rebmann kam internationales Flair in die Kronengasse.** In Zusammenarbeit mit Angela Preijs und Karl-Heinz Weigl vom World Art Cooperation Club konnten die Galeristinnen Unikate, Tuschezeichnungen, Kaltnadelradierungen und Farblithographien von Dali zeigen und auch schon einige verkaufen.



Dali-Ausstellung im ArtRoom in Neu-Isenburg

Kunst zum Kaufen, Anschauen und Mitmachen

von Kerstin Diacont

Die Idee zum ArtRoom hatten die beiden Galeristinnen schon, bevor das Coronavirus Kunst und Kultur lahmlegte. Glücklicherweise (zumindest in diesem Fall) fanden sie erst einmal keine geeigneten Räume, so dass in der Corona bedingten Kulturpause keine Kosten entstanden. In der Zwischenzeit reifte das Konzept mit vielen neuen Ideen und wird nun durch die oben genannten 4 Säulen getragen – eine echte Bereicherung der Kulturszene in Neu-Isenburg.

Nach zweimonatiger Baustelle und kompletter Sanierung der Galerieräume war die Eröffnung Ende November ein voller Erfolg. Danach gab es jedoch erst einmal eine Durststrecke. Jetzt, nach zwei Monaten, wird das Kursangebot schon gut angenommen und die beiden können stolz auf ihr Konzept sein. Da Aneta nicht ausschließlich für den ArtRoom tätig sein kann, haben die Galeristinnen die anfallenden Arbeiten aufgeteilt: Dhira übernimmt als Künstlerin z.B. Auftragsarbeiten, Kurse für Erwachsene und ältere Kinder, Aneta kümmert sich um administrative Arbeiten, das Pflegen der Homepage und gibt Mal- und Töpferkurse für Kinder bis 9 Jahre. Daneben



Aneta Rojda (links) und Dhira Sarah Barein bei der Eröffnung im November.

gibt es auch Kurs-Angebote von externen Künstlern.

Hoffen wir, dass der ArtRoom zu einer festen Größe in Neu-Isenburg wird. Bürgermeister Gene Hagelstein hat zur Eröffnung gesagt: »Wenn man zur Tür hereinkommt, ist es, als wenn man in den Frühling kommt.« Das bringt die Vision der beiden ArtRoom-Initiatorinnen auf den Punkt. In diesem Sinne wünschen wir vom Isenburger: Viel Erfolg in den nächsten Jahren.

Kontakt: ArtRoom, Kronengasse 5, 63263 Neu-Isenburg, info@artroom.world www.artroom.world, www.dhira-art.com



Weitere Veranstaltungen im ArtRoom

24.3.23: Gemeinschaftsausstellung mit abstrakter Kunst vom World Art Cooperation Club

6.5.23: Vernissage mit Porträts von Shirin Donia und Jürgen Stenger

15.7.23: Lichtkünstler stellen aus

**Alles
unter einem Dach!**
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ

BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ Teppichboden ☆
- ☆ Parkett ☆
- ☆ Laminatboden ☆
- ☆ Tapeten ☆
- ☆ Teppichreinigung ☆
- ☆ Sonnenschutz ☆
- ☆ Gardinen ☆



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



SCHÖFER

HAUSTECHNIK
planung - dipl.- ing. w. schäfer

Willkommen in der Welt des Bades



quelle: duravit

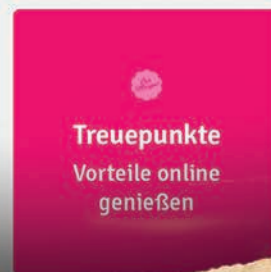
bad & heizung

neueinstellung, reparatur und wartung

günter schäfer gmbh karlstr.12 63263 neu-isenburg

info@haustechnik-gs.de - telefon (06102) 327112

Hallo!



MIT DER NEUEN CAFE-ERNST-APP

ganz einfach bestellen,
bezahlen, sparen und
andere Vorteile genießen!



CAFE ERNST

Bäckerei & Konditorei

www.cafe-ernst.de

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Dr. Markus Bucher



Starkregen und Klimawandel – was können wir tun?

Ungewöhnliche Wetterphänomene sind keine Seltenheit mehr und nehmen weiter zu. Auch in Neu-Isenburg hat ein Starkregenereignis am 3. Juni 2021 Keller und Straßen überflutet. Was können wir tun, um uns für das nächste Mal zu rüsten?

Am 3. Juni 2021 haben starke Regenfälle große Bereiche der Stadt überflutet. Damals fiel innerhalb von 100 Minuten so viel Regen wie sonst durchschnittlich in einem halben Juni-Monat. Dies führte dazu, dass die Kanalisation das Wasser nicht mehr abführen konnte und dadurch Straßen und Keller überflutet wurden.

Extreme Niederschläge sind zwar kein neues Phänomen, die Frequenz hat aber in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Ein Zusammenhang mit dem Klimawandel und den dadurch bedingten höheren Durchschnittstemperaturen gilt als sehr wahrscheinlich.

Dass solche Wetterereignisse zu starken Schäden und sogar zu Todesopfern führen können, hat die Katastrophe im Ahrtal gezeigt. So weit kann es in Neu-Isenburg nicht kommen, aber Städte haben im Allgemeinen einen hohen Versiegelungsgrad, und Regenwasser kann somit nicht einfach versickern, sondern wird zum größten Teil durch Abwasserkanäle abgeführt.

Was tut die Stadt?

Bei Neubauten oder größeren baulichen Veränderungen müssen in Neu-Isenburg Entwässerungsanträge gestellt werden. Es soll damit gewährleistet werden, dass das anfallende Regenwasser direkt vor Ort aufgenommen und versickert wird und erst gar nicht in die Kanalisation gelangt.

Durch Entsiegelungsmaßnahmen und wasserdurchlässige Beläge wird der Abfluss des Regenwassers in den Kanal reduziert. Gründächer halten das Wasser zurück und ermöglichen ein verlangsamtes Abfließen. Die vermehrte Reinigung der Sinkkästen soll ein verbessertes Ab-



fließen bei Niederschlägen gewährleisten.

Was können die Bürgerinnen und Bürger tun?

Bei Starkregenereignissen kann es auch im Schmutzwasserkanal zu einem Rückstau kommen; das Wasser würde dann in Räumen, die unterhalb der Rückstau-ebene (Keller) liegen, zurückfließen. Deswegen müssen alle betroffenen Abflüsse in den Kellerräumen mit einer Rückstausicherung ausgestattet werden.

Ist beispielsweise eine Waschmaschine oder ein Waschbecken angeschlossen, empfiehlt sich sogar eine Abwasserhebeanlage, weil dann die angeschlossenen Geräte auch weiterhin betrieben werden können, ohne dass die Gefahr des Überlaufens besteht.

Es ist auf jeden Fall darauf zu achten, dass Abflüsse, die oberhalb der Straßenebene liegen, **nicht** an die im Keller gelegene Rückstausicherung angeschlossen sind oder gar eine Sicherung vor dem Gebäude eingebaut ist. Beides ist nicht zulässig.

Auch außerhalb des Hauses kann durch geeignete Maßnahmen das Eindringen des Wassers in das Gebäude verhindert oder zumindest stark eingedämmt werden.

Gerade wenn die Oberfläche zum Haus hin abschüssig ist oder sich eine Garage im Untergeschoss befindet, kann das Regenwasser in die Kellerräume eindringen.

Lichtschächte oder Kellertreppen können durch eine erhöhte Umrandung und Garagenzufahrten durch eine Schwelle abgesichert werden.

Auch eine erhöhte Entsiegelung der Bereiche rund um das Haus verbessert die Versickerung und vermindert die Gefahr von eindringendem Regenwasser.

Der Fachbereich Stadtentwässerung des DLB bietet ausführliche Informationen zum Thema Starkregen unter der Adresse <https://dlb-aoer.de/neu-isenburg/abwasser/>. Dort kann man sich auch einen Informations-Film zum Thema Rückstau und Überflutung anschauen (s. auch QR-Code im Infokasten).

Auch wenn man weiterhin mit Regenfällen größeren Ausmaßes rechnen muss, wir können vorsorgen, dass unsere Stadt, unsere Häuser und Straßen besser vor solchen Phänomenen geschützt sind. Der Klimawandel geht uns alle an!

Kontakt:

Dr. Markus Bucher,
Tel.: 06102/241764,
markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Ellen Pflug,
Tel.: 06102/241720
ellen.pflug@stadt-neu-isenburg.de

DLB AÖR Neu-Isenburg
Tel.: 06102/3702-419
stadtentwaesserung@dlb-aoer.de
dlb-aoer.de/neu-isenburg/abwasser/
youtube.com/watch?v=1x549Hxpvwg



Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Samstag 18.3.23
16.15

Busabfahrt
Haus der Vereine
Offenbacher Str. 35

Auf die Barrikaden!

Paulskirchenparlament und Revolution
1848/49 in Frankfurt – Ausstellung im
Karmeliterkloster Frankfurt
Führung durch Herrn Dr. Thomas Bauer

Samstag 25.3.23
9.15

Busabfahrt
Haus der Vereine

Zentrale Orte der Revolution 1848/49 in Frankfurt

Stadtrundfahrt
mit Christian Setzepfandt

Freitag 31.3.23
18.00

Busabfahrt
Haus der Vereine

Es fährt kein Zug nach Irgendwo

Theaterabend im Hobbystübchen
Klein-Umstadt · Bahnhofs-Komödie in
3 Akten von Winnie Abel

Sonntag 23.4.23
14.00

Busabfahrt
Haus der Vereine

Die Kulturdenkmäler in Neu-Isenburg Teil 2

Vorstellung in einer Stadtrundfahrt mit
Esther Erfert-Piel

Donnerstag 27.4.23
18.30

Mitgliederversammlung des GHK
Haus der Vereine, Offenbacher Str. 35

Werfen Sie auch einen Blick auf die GHK-Homepage
www.ghk-neu-isenburg.de

Freitag 12.5.23
18.00

Hotel Mercure
Frankfurter Str. 190

Drei Tage im September 1848

Aufstand gegen das Paulskirchenparlament und Wendepunkt der Revolution, Vortrag von Dr. Thomas Bauer

Samstag 13.5.23
9.00

Busabfahrt
Haus der Vereine

Das Hambacher Schloss, Symbol der Deutschen Demokratiebewegung

Studienfahrt zum Hambacher Schloss mit Führungen
nachmittags Besuch des Weingut Fritz Ritter, Bad Dürkheim
mit Führungen und Weinprobe

Dienstag 23.5.23
18.30

Haus der Vereine

Wie geht es unserem Wald?

vorgestellt von Melvin Mika,
Leiter des Forstamtes Langen

Freitag 16.6.23
bis 18.6.23

3-Tages-Studienfahrt nach Thüringen · Bad Liebenstein – Meiningen – Schmalkalden

mit Dr. Astrid Jacobs, Gräfin von Luxemburg

2. Quartal 2023

Termin wird noch mitgeteilt

Das ESA-Satellitenkontrollzentrum Darmstadt

Führung mit ESA-Astronaut Thomas Reiter

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK zum Jahres-Mitgliedsbeitrag von 25€!

„Meine KÄRCHER-Geräte hole ich da wo ich gut beraten werde und einen super Service bekomme.“

50 Jahre Erfahrung
sprechen einfach für sich

Viehmann

Ihr Kärcherpartner in Neu-Isenburg



Verkauf - Service - Vermietung - Zubehör - Ersatzteile



Hochdruckreiniger



Rasenmäher

Große Mietstation

- Teppichreiniger
- Dampfreiniger
- Hochdruckreiniger
- Kehrmaschinen
- Allesauger
- Fenstersauger
- Gartengeräte
- Luftreiniger
- und vieles mehr...



Bodenreiniger



Akku-Bürstsauger

kompetente Beratung

50 Jahre Erfahrung in Sachen Reinigung

Riesenauswahl

das komplette Programm für Privat, Gewerbe, Industrie
auf großer Ausstellungsfläche, Parkplätze

Zubehör und Ersatzteile

alle gängigen Teile am Lager

Top - Reparaturservice

in modern ausgestatteter Werkstatt
und natürlich auch vor Ort durch gut
ausgebildete, erfahrene Mitarbeiter

Werner-Heisenberg-Str. 12
63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102-77605 • Fax 06102-31024
info@kaerchercenter-viehmann.de

www.kaercher-center-viehmann.de

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER VIEHMANN

Wie eine ›Mücke‹ durch einen Gewittersturm am Ayuan Tepui

Leo F. Postl

Wir sitzen in einer kleinen motorisierten ›Mücke‹ und sind den Kräften der Natur scheinbar hilflos ausgeliefert.

Wie eine Schnake in einem Sommergewitter wird unser ›Flugzeuglein‹ nur so hin und her gebeutelt, dann wieder, wie von einer mächtigen Hand nach oben gerissen – um dann plötzlich fallen gelassen zu werden. Für einen Augenblick ist auf der einen Seite eine Felswand der mächtigen Tepuis zu sehen – zum Glück noch – dann ist plötzlich wieder alles dunkel. Unser Pilot hält das Steuer zwar fest in der Hand, doch es nützt nichts, wenn andere Kräfte mit uns spielen. Immer wieder schaut Rodrigo auf seine Pilotenuhr mit dem großen Ziffernblatt, dort tickt der Sekundenzeiger unaufhörlich weiter. Als ein greller Blitz alles erhellt, sind wir für ein paar Sekunden fast blind – auch unser Pilot. Plötzlich reißt er das Steuer nach links, beobachtet für ein paar Sekunden den Zeiger auf der Uhr, dann geht es plötzlich nach rechts. »Pasamos aqui por Segundos – no se preocupas«, versucht er uns zu beruhigen. Er wollte erklären, dass er aufgrund der fehlenden Sicht, die Strecke nach Sekunden abfliege – und wir sollten uns nicht beunruhigen. Doch überzeugend klang das nicht und er sah auch nicht so aus.

Ich hatte meine alte Kamera irgendwie zwischen die Beine geklemmt, damit sie mir nicht aus der Hand gerissen und durch das Flugzeug geschleudert wurde. Meine Frau Astrid saß kreidebleich – und vor allem steckensteif – in

ihrem Sitz und versuchte, sich gegen die Fliehkräfte, die uns die Natur ununterbrochen zukommen ließ, irgendwie zu wehren. Ich warf ihr einen Blick zu, der bedeuten sollte »alles wird gut« – doch so überzeugend war auch dieser nicht. Vor ein paar Minuten hatten wir noch die schier unbeschreibliche Schönheit der Landschaft im Nationalpark Canaima bewundert – und ich hätte mir gewünscht, dass Rodriguez an manchen Stellen etwas näher an die steil aufragenden Felswände geflogen wäre. »Mas seguro, volar en distancia«, hatte er mein Ansinnen abgetan. Es wäre sicherer, mit etwas Abstand hier durchzufliegen. Dabei hatte mich der Bewuchs an den Steilwänden geradezu fasziniert und auch die vielen kleinen Wasserfälle, die buchstäblich aus

allen Spalten in die Tiefe stürzten und sich oft in Wassernebel auflösten, bevor sie den fast 1.000 Meter tiefer liegenden Grund erreichten, waren perfekte Fotomotive.

Doch noch waren wir nicht am eigentlichen Ziel, dem Salto Ángel, also dem von einem amerikanischen Piloten namens Ángel entdeckten höchsten Wasserfall der Erde. Ihm zu Ehren erhielt der den Namen ›Ángel‹. Umkehren war auch keine Option, denn es fehlte der Raum zum Wenden zwischen den Felswänden – und zudem hätten wir die ›Hölle‹ noch einmal durchfliegen müssen. Inbrünstig hofften wir auf ein gutes – und vor allem, baldiges Ende dieses Flug-Abenteuers. Plötzlich ein kleiner Lichtblick, dann wieder ein Blitz – und schließlich nur noch ein ›Haufen‹ von Wolkenbergen. Die völlig verkrampften Hände lösten sich von den Haltemöglichkeiten im Kleinflugzeug, doch gleich folgte die ›Strafe‹. Wir hatten zwar die Kernzone des Gewittersturms passiert, doch dahinter tobten die Auf- und Abwinde freilich noch eine Weile weiter. Wir wurden noch einmal ordentlich gebeutelt. Und urplötzlich war alles ›wie weggeblasen‹. Die Szenerie erhellte sich so plötzlich, wie sie Minuten zuvor – die uns freilich wie eine Unendlichkeit vorkamen – im Dunkel der Wolkenmassen verschwunden war. Und ein Regenbogen unter den dunklen Wolken vor einer Felswand schien gar von der Natur als Wiedergutmachung geschickt worden zu sein.

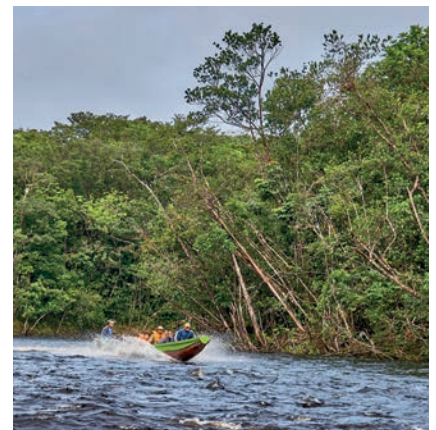
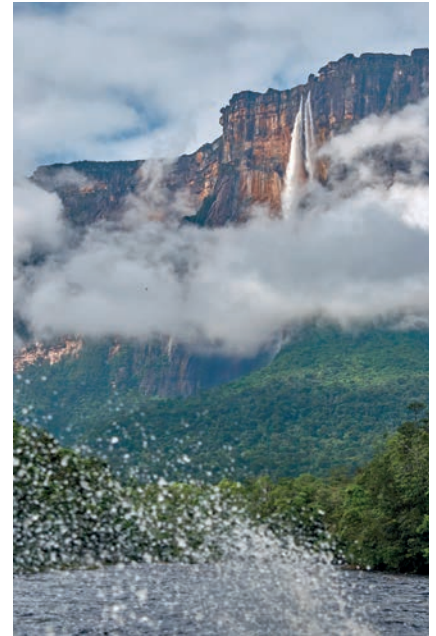
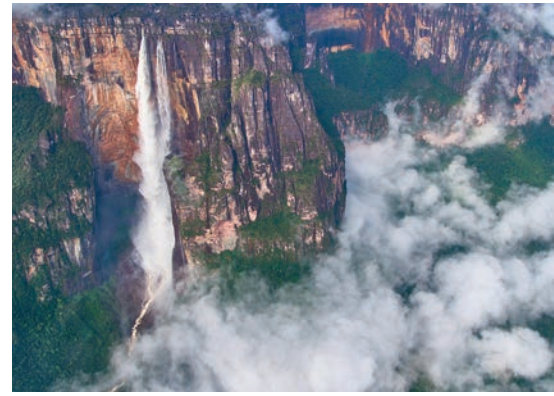




»Da vorne, dort wo der Dampf aufsteigt, das muss er sein«, war Astrid plötzlich wieder aus der Schockstarre erwacht. Das Bild, das sich auftat, war aber wirklich geeignet zum Erwecken aller Sinne. Allen voran freilich der Augen, die das Gesehene kaum zu erfassen vermochten, dann der Ohren, welche die tosenden Wassermassen trotz des Lärms des Flugzeugpropellers wahrnehmen konnten – und man meinte auch, den Dampf des aufsteigenden Sprühnebels riechen zu können. Nur die Münder blieben still, wenngleich sie etwas offenstanden. Ich hatte wieder Mut gefasst und gab Rodriguez den Hinweis, doch mal eine Runde im Talkessel zu ziehen. Und er tat es – zum Leidwesen meiner Frau. Ich war durch das Fotografieren dieses unglaublichen Naturschauspiels so fasziniert, dass ich das hohe Risiko dieses Flugmanövers nicht wahrgenommen hatte. »Bist Du wahnsinnig, das hätte unser Tod sein können – nur wegen deiner blöden Fotografiererei«, bekam ich – nachdem wir wieder eine etwas ruhigere Fluglage erreicht hatten – den entsprechenden Anschiss. Recht hatte sie schon – ein wenig zumindest – dachte ich, als ich mir die Fotos später in der Dschungel-Lodge ansah.

Dort gab es reichlich Ablenkung und Wiedergutmachung für Astrid. Die Voliere mit den drei Aras war geöffnet und »Pedro« und seine Artgenossen erkundeten die Umgebung. »Guck mal, der Schlingel«, rief mich meine Frau – und ich sah gerade noch, wie »Pedro« mitten auf dem Tisch saß, sich ein kleines Päckchen Butter stibitzte, dieses gekonnt öffnete und verzehrte. »Das hat der nicht zum ersten Mal gemacht«, war sich meine Frau sicher. Noch weitere drei Tage verbrachten wir in dieser wunderbaren Landschaft, mit donnernden Wasserfällen und reißenden Flüssen. Wir waren vor einiger Zeit schon mal dort, hatten freilich nicht alles geschafft – und auch erfahren, was man noch machen könnte. Zum Beispiel den »Sonderflug« zum Salto Ángel. Kurzfristig hatten wir uns, trotz vieler ungünstiger Umstände, entschlossen, es noch einmal zu wagen und den Nationalpark Canaima im Südosten von Venezuela zu besuchen.

»Es war wirklich wunderschön, aber das machen wir nicht noch einmal«, kann Astrid den »Todesflug« bis heute nicht vergessen. Ich auch nicht, aber mich erinnern eher die beeindruckenden Naturfotos an dieses nachhaltige Erlebnis.



Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



WIR Isenburger

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

ich hoffe, dass Sie gut ins neue Jahr gekommen sind. Derzeit sehen wir mit großer Sorge in die Türkei und nach Syrien, wo ein furchtbares Erdbeben wütete, durch welches viele Menschen entweder ihr Leben oder ihre Existenzgrundlage verloren haben. Ihnen zu helfen sollte nun eine Aufgabe sowohl für unser Land als auch für jeden Einzelnen sein.

In Hessen hat sich dafür die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (agah) mit den verantwortlichen Ministerien in Verbindung gesetzt, um die Belange der hier lebenden Ausländer hinsichtlich ihrer Angehörigen im Erdbeben-Gebiet umfänglich zu registrieren.

Um die Einreise von Angehörigen aus den betroffenen Gebieten zu erleichtern, hat die Bundesregierung angekündigt, die hierfür geltenden Beschränkungen zu mindern. Zwar wird für die Einreise immer noch ein Visum benötigt, jedoch wird das Verfahren vereinfacht, sodass die Visaanträge auf dem Portal des vom Auswärtigen Amt beauftragten Dienstleisters iData gestellt werden können.

Für die Aufnahme von Einreisenden aus der Türkei müssen die in Deutschland lebenden Angehörigen ersten und zweiten Grades – also Eltern, Kinder, Großeltern oder Enkel – eine Erklärung abgeben, in der sie sich verpflichten, für die Lebenshaltungskosten ihrer Angehörigen aufzukommen.

Darüber hinaus rufen wir alle

Isenburgerinnen und Isenburger zum Spenden auf!

Personalien

Die Geschäftsführung des Ausländerbeirates, die bis zum 31.12.2022 von Frau Lack wahrgenommen wurde, wird in Zukunft von **Tim Schneider** übernommen. Dieser stellt sich hier vor:



»Mein Name ist Tim Schneider. Ich bin 29 Jahre alt und trotz der Tatsache, dass ich in Frankfurt am Main – wohlgeemerkt auf der »richtigen« Seite – zur Welt gekommen bin, lebe ich schon seit Beginn meines Lebens – mit kürzeren Unterbrechungen – in Neu-Isenburg. Derzeit studiere ich Jura an der Goethe-Universität in Frankfurt, was ich seit der ersten Veranstaltungswoche in meinem ersten Fachsemester mit Liebe und Leidenschaft tue. Ich bin in einem multikulturellen Umfeld aufgewachsen, welches aus deutschen und ausländischen Nachbarn und Verwandten besteht.

Zudem bin ich seit meiner Kindheit an Politik interessiert und

verfolge die aktuellen Themen, die in den Nachrichten besprochen werden.

Bedingt durch mein politisches Interesse und auch im Studium setze ich mich mit der Thematik der Migration und »Ausländerpolitik« auseinander.

Die Zuwanderung aus allen Ländern dieser Welt in die Bundesrepublik bzw. nach Neu-Isenburg ist eine der wichtigsten Aufgaben, die unsere Gesellschaft zu bewältigen hat. Daher ist es mir wichtig, dass wir die Einwanderer – ganz gleich aus welchen Gründen sie gekommen sein mögen – grundsätzlich mit offenen Armen empfangen, ihnen mit Respekt entgegenzutreten und ihnen eine ehrliche Chance zum Integrieren geben.

Daher bin ich sehr besorgt, wenn ich sehe, wie zum Teil mit Ausländern umgegangen wird – seien es nun die aktuell zu uns Kommenden oder die bereits seit Jahren bzw. Jahrzehnten »Ansässigen«. Seit der Flüchtlingswelle 2015 wird die Migration teils kontrovers diskutiert; man blicke nur auf die Unruhen zu Silvester in Berlin.

Mir ist es wichtig, einen differenzierten Blick auf die Vorgänge vorzunehmen, denn eine Pauschalisierung oder eine Aufteilung in »gute« und »schlechte« Ausländer, die vor allem durch ihre jeweilige Herkunft getätigt wird, schafft kein gutes Klima – sowohl unter den Ausländern selbst als auch in unserer gesamten Gesellschaft.

Ein geeignetes Mittel, um dem entgegenzutreten, ist die Schaffung von Gremien, in denen alle

Ausländer am Willensbildungsprozess insbesondere auf kommunaler Ebene beteiligt werden. Ausländerbeiräte sorgen dafür, dass ein Konsens zwischen Deutschen und Ausländern in einer Stadt auf dem besten Weg zustande kommen kann, weil die ausländischen Bewohner ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Beiräten selbst bestimmen können.

Als neuer Geschäftsführer des Ausländerbeirates möchte ich dessen Arbeit und das Zusammenwirken mit Beiräten anderer Städte voranbringen. Ich werde alles daransetzen, dass dies gelingen wird.«

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Wie zu Beginn des Artikels möchten wir Sie nochmals eindringlich dazu auffordern, **für die Opfer im Erdbeben-Gebiet in der Türkei und in Syrien zu spenden!** Halten Sie daher Ihre Augen hinsichtlich Spendenaktionen offen.

Viele Grüße
Sarantis Biscas



Eine Woche nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien: Die Frauen der Selimiye Moschee backen Lahmacun zugunsten der Erdbebenhilfe.

Unternehmen in und um Neu-Isenburg



»Als ich vor 25 Jahren den Sprung in die Unabhängigkeit als Makler wagte, war das Wort Internet eine Unbekannte. Als wohl erstes Maklerunternehmen im Rhein-Main-Gebiet »bastelte« ich eine Website, bot einige Verkaufsobjekte an und bekam Anfragen. Diese kamen aus dem Ausland, da hierzulande kaum einer vom Internet wusste. Schnell expandierte unser Unternehmen, meine Frau und ich boten Dienste für Expats an, die hier kaufen oder mieten wollten. Und so kam eines zum anderen, wir stellten Mitarbeiterinnen ein und expandieren seitdem von Jahr zu Jahr.

Heute besteht unser Familienunternehmen aus fünf Mitarbeiterinnen zusätzlich zu meiner Frau und mir; ich habe von 2012 bis 2017 bei der Sprengnetter-Akademie die Ausbildung mit Prüfung zum zertifizierten Sachverständigen für Immobilienbewertungen absolviert.

Unsere Mitarbeiterinnen machen mehr, als die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen, so dass sie im Bereich der Mietverwaltung für viele Vermieter eine stabile Säule sind. Unser Motto lautet: Wir sind Immobilienprofis mit Rundum-Service. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, mit Kompetenz, Fachwissen und guter Kommunikation Lösungen für unsere Kunden zu erarbeiten. Egal ob Gutachten, Verkauf, Vermietung, Rat und Tat in allen (Immobilien-)Lebenslagen – wenden Sie sich an uns! Diese Rufnummer landet direkt bei mir: **06103 310849**. Wenn Sie mich einmal nicht erreichen, hinterlassen Sie eine Nachricht und ich rufe zurück.«

Peter Talkenberger, Geschäftsinhaber

www.allgrund.com; service@allgrund.com



Neu-Isenburg setzt Zeichen

Die Zeiten ändern sich. Das bekommen auch Banken zu spüren. Schnell drehende Veränderung ist nicht nur im privaten Umfeld Normalität geworden, sondern auch in unternehmerischen Welten.

Die VR-Bank hat sich zum Ziel gesetzt, in einer schnellen turbulenten Welt als fixer Anker zu dienen. Natürlich richtet man sich für diese Aufgabe an den Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Säule der Arbeit ist die Fähigkeit, eine verlässliche Konstante zu sein und eine sichere Basis zu bieten – Neues als Herausforderung anzunehmen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Man geht neue Wege für Mitglieder und Kunden und erkennt durch einen offenen und wertschätzenden Umgang auch deren Wünsche und Bedürfnisse.

Eine große Stärke ist, durch Kompetenz vor Ort und kurze Entscheidungswege schnell und konsequent entscheiden zu können.

Die VR-Bank ist lokal und wirtschaftlich an die nahe Umgebung angebunden. Als Bank, Arbeitgeber, Förderer und Mitmensch. Vor Ort engagiert, fördert sie Einrichtungen, bietet Zukunftsperspektiven für die Region und ist vor allem erster Ansprechpartner für Mitglieder und Kunden. Nicht nur die Bank, sondern auch die Genossenschaftliche Finanzgruppe steht allen als starker Partner zur Seite. Als einzigartige Genossenschaftsbank identifizieren sich die Mitarbeiter mit ihr. Dabei geht es auch darum, bereit zu sein, sich gegenseitig zu vertrauen. Denn persönliche Nähe, individueller Dialog und vor allem das Vertrauen sind die Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Jahr 2003 von Inhaber Konstantin Lessis in Neu-Isenburg gegründet, darf sich die »Pietät Lessis« stolz »alteingesessen« nennen!

Der Wirkungsbereich der Pietät ist in dieser Zeit weit über Neu-Isenburg hinaus gewachsen, heute ist man im gesamten Rhein-Main-Gebiet tätig. Zahlreiche Altenpflegeheime, Krankenhäuser und Behörden loben und bewerten die Arbeit des Bestattungsunternehmens als immer zuverlässig, pünktlich und korrekt. Gerade diese Eigenschaften sind der Grund, warum Pietät Lessis es geschafft hat, diese lange Zeit



in der eher »umkämpften« Bestatter-Branche zu existieren. Das Vertrauen der Kunden basiert auf der Tatsache und dem Wissen, dass sie sich auf Lessis verlassen können, dass alle Arbeiten persönlich und gewissenhaft, pünktlich, professionell, aber auch mit Seriosität und Fingerspitzengefühl erledigt werden. Man geht individuell auf die Wünsche der Kunden ein, auch finanziell. Gerne werden auch Aufträge im niedrigen Preis-Niveau und Bestattungen, die vom Sozial-

amt vergütet werden, angenommen.

Neben den gängigen Bestattungsarten, wie Erd- und Feuerbestattung, führt man auch Seebestattungen, Friedwaldbestattungen, Bestattungen in den Schweizer Bergen, Baumbestattungen und viele andere durch. Überführungen von Verstorbenen im gesamten Bundesgebiet werden ebenso korrekt, sorgfältig und spezialisiert ausgeführt, wie Auslands-Überführungen – insbesondere nach Griechenland.



Kontakte zu allen orthodoxen Kirchen in der Region und Bestattungen nach dem orthodoxen Ritus werden explizit angeboten.

Viel hat man in den vergangenen zwanzig Jahren erreicht – oft oder gerade mit Hilfe und Vertrauen der Kunden und Angehörigen. Pietät Lessis verspricht, auch in den kommenden Jahren 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr für alle erreichbar zu sein und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Pietät Lessis – Ihr zuverlässiger Partner in Neu-Isenburg und darüber hinaus!
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B
www.pietat-lessis.de
Tel.: 06102 / 560 577 5

Unternehmen in und um Neu-Isenburg

Vor über 100 Jahren gegründet – die Vereinigung
der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Neu-Isenburg e.V.

Wohnen gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Damals wie heute wird der Großteil von Wohnraum von Privatleuten vermietet. Um die Hausbesitzer in den vielfältigen Fragestellungen rund um die Immobilie zu beraten, wurde im Jahr 1905 die Vereinigung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Neu-Isenburg gegründet.

Neu-Isenburg war ein Städtchen mit knapp 10.000 Einwohnern. Unter dem ersten Vorsitzenden Ferdinand Josef Luft wuchs der noch junge Verein innerhalb der ersten drei Jahre auf 264 Mitglieder. Eine Monatsmiete betrug knapp einen Wochenverdienst, der sich bei Arbeitern je nach Tätigkeit und Qualifikation zwischen 18 und 35 Mark bewegte. Zur Beratung der Mitglieder eröffnete der Verein

1928 seine erste Geschäftsstelle. Jährlich wurden etwa 70 Auskünfte erteilt, circa 40 Beschwerden erledigt. Wie bis in die heutige Zeit hinein war ein ungetrübtes Zusammenleben zwischen Eigentümern und Mietern eher die Regel. Kündigungen oder gar Räumungsklagen waren eine absolute Seltenheit. Auch in den Anfangsjahren des Vereins hatten Hausbesitzer Sorgen – allerdings andere als heute. Kopferbrechen bereiteten nicht – wie aktuell – ausbleibende Mietzahlungen, Räumungen oder Mieterhöhungen. Die Sorgen bezogen sich auf Fragen, ob ein Bürgersteig gepflastert, welche Randsteine gesetzt oder wie eine Straße benannt werden sollte!

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Mietrecht und die damit verbundene Rechtsprechung deutlich verändert und

für die Vermieter zusätzliche Hürden geschaffen. Damit einhergehend stieg der Bedarf nach einer fundierten Beratung für die mittlerweile rund 420 Mitglieder des Vereins. Die für sie kostenlose Beratung erfolgt durch zwei auf Miet- und Wohnungseigentumsrecht spezialisierte Rechtsanwälte. Schriftverkehr (Kündigungen, Mieterhöhungen, Erstellen von Nebenkostenabrechnungen usw.) wird gegen eine geringe Schreibgebühr fachkundig erledigt. Derzeit werden ca. 300 Beratungen im Jahr durchgeführt. Schwerpunkte sind Eigenbedarfskündigungen, Nebenkostenabrechnungen, Kündigungen wegen Zahlungsverzug des Mieters und Mängeln (Schimmelbildung) der Mietsache.

Die Geschäftsstelle der Vereinigung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Neu-

Isenburg e.V. befindet sich seit Dezember 2020 in den Räumen der Rechtsanwaltskanzlei Windischmann in der Frankfurter Straße 69. Beratungen erfolgen telefonisch oder nach Vereinbarung eines Besprechungstermins (06102 - 88 47 70).

»Gemeinsam sind wir stark« – deshalb freut sich der Verein über neue Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 70 € im Jahr; bei einer einmaligen Aufnahmegebühr von 50 €. Aufnahmeanträge können über die Geschäftsstelle angefordert oder über die Homepage www.haus-und-grund-neu-isenburg.de heruntergeladen werden. Der Mitgliedsbeitrag beinhaltet die monatlich erscheinende Zeitschrift »Privates Eigentum« mit interessanten Themen und Informationen für Eigentümer.

peter hankel design



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE in Neu-Isenburg

Kirstin Colloseus Osteopathin – Physiotherapeutin – Heilpraktikerin



Osteopathie: Ein ganzheitliches Behandlungskonzept zur Beseitigung von z.B.

- Rückenschmerzen und Beckenschiefstand
- Muskelverspannungen und Faszienverklebungen
- Bewegungseinschränkungen
- funktionellen Organbeschwerden
- chronischen Schmerzen aller Art

Termine nach Vereinbarung:



mail@osteopathie-colloseus.de

Tel. 0172 – 68 520 42 www.osteopathie-colloseus.de

An den Schulwiesen 7, 63263 Neu-Isenburg



BÜRO-, SCHUL- UND BASTELBEDARF, KARTEN ...

**Buchen Sie Ihren persönlichen
Ranzenberatungs-Termin!**

Papier- und Bastelecke Karin Baumann 63263 Neu-Isenburg
Ludwigstr. 95 / Ecke Bahnhofstraße Tel./Fax 06102 6933

VERANSTALTUNGSKALENDER

17. März – Freitag

20.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

18. März – Samstag

14.30 St. Josef

20.00 Ev. Johannesgemeinde

20. März – Montag

9.30 Sozialverband VdK

18.15 vhs

19.00 Ev. Johannesgemeinde

21. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

18.00 Ski & Snowboard Club N-I

18.30 Sozialverband VdK

19.00 Ski & Snowboard Club N-I

23. März – Donnerstag

7.00 St. Josef

16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde

19.00 Freunde der Goetheschule e.V.

24. März – Freitag

15.00 Ev. Johannesgemeinde

15.00 Seminar- & Gedenkstätte Pappenheim

18.30 Kath. Kirchengem. St. Christoph

25. März – Samstag

10.00 vhs

19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

26. März – Sonntag

9.30 vhs

10.00 Ev. Johannesgemeinde

14.00 Ev. Johannesgemeinde

17.00 St. Josef

27. März – Montag

14.00 Sozialverband VdK

18.15 vhs

19.00 Ev. Johannesgemeinde

19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

19.00 St. Josef

28. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

18.00 Ski & Snowboard Club N-I

19.00 Ski & Snowboard Club N-I

29. März – Mittwoch

15.00 St. Josef

30. März – Donnerstag

7.00 St. Josef

15.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph

16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde

1. April – Samstag

10.00 vhs

2. April – Sonntag

17.00 Ev. Johannesgemeinde

3. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK

4. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

6. April – Donnerstag

16.00 St. Josef

17.00 Ev. Johannesgemeinde

7. April – Freitag

10.00 Ev. Johannesgemeinde

10.00 St. Josef

8. April – Samstag

19.00 Ev. Johannesgemeinde

9. April – Sonntag

5.30 Ev. Johannesgemeinde

10.00 Ev. Johannesgemeinde

10. April – Montag

11.00 Ev. Johannesgemeinde

19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

11. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

15. April – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

Pastoralraum Hl. Kreuz
Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule
Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Franziskus
Friedrichstraße 94
Friedrichstraße 94

Friedrichstraße 94
Exkursion ins Jüdische Museum
Hl. Kreuz, Pappelweg 29

Bahnhofstraße 2
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hinterhaus Waldstr. 55–57
Friedrichstraße 94
Friedrichstraße 94
St. Josef

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule
Friedrichstraße 94
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35
Pastoralraum St. Josef

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Franziskus

St. Josef
Dreiherrnsteinplatz, Gravenbruch
Friedrichstraße 94

Bahnhofstraße 2

Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

St. Josef
Ev. reform. Marktplatzgemeinde

Friedrichstraße 94
St. Josef

Gemeindezentrum Zeppelinheim

Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch
Friedrichstraße 94

Friedrichstraße 94
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Rathaus, Hugenottenallee 53

Vortrag: Von der heilsamen und geistlichen Kraft der Erinnerung

Kinderbibeltag

Ökumenisches Taizé Gebe, Einsingen schon ab 18:30 Uhr

Klatsch bei Kaffee und Kuchen
Chinesische Nudelspezialitäten
Kirchenchor

Gemeinsames Häkeln und Stricken
Jugendrotkreuz Gruppenstunde
Fit4Kids
Vortrag Patientenverfügung
Gymnastikstunde

Frühschicht

Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30
Vortrag ›Staatsplan 14.25 – Zwangsdoping in der DDR‹

Ukrainetreff

Zurück ins Licht: 4 Künstlerinnen und ihre Werke
Jugendgottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche

Reiki: Einweihung 3. Grad – Meister
Einsatztraining Praxis (16+ Jahre)

Spaß am Fotografieren – Die Basisregeln der Fotografie
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
Büchercafé
Orgelvesper

Spiele bei Kaffee und Kuchen
Raffiniertes Ostermenü
Kirchenchor
Versorgung von Wunden und kritischen Blutungen (16+ Jahre)
Besinnliche Abendstunde zur Fastenzeit

Häkeln und stricken nach Anleitung
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Seniorenachmittag Thema: Mt. 18,23

Frühschicht

›Wir tischen auf‹ offener Treff: Wer will bringt etwas mit
Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30

Reiki kennenlernen – Einweihung 1. Grad

Orgelkonzert ›Orgel und Harfe‹ (zum 50-jährigen Orgeljubiläum)

Osterbingo

Wir häkeln und stricken Küchenutensilien
Jugendrotkreuz Gruppenstunde

Gründonnerstagsgottesdienst für Kinder
Gottesdienst an Gründonnerstag in der Kirchgasse

Karfreitagsgottesdienst
Kreuzweg für Kinder

Osternacht mit Posaunenchor

Osterfeuer
Ostergottesdienst mit Kirchenchor

Familiengottesdienst mit Kinderchor und Taufen
HLW Fortbildung (16+ Jahre)

Wir häkeln und stricken gemeinsam

60 km mit Erwin In die Klassikstadt

VERANSTALTUNGSKALENDER

16. April – Sonntag

10.30 vhs
10.45 St. Josef

17. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK

18. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

19. April – Mittwoch

18.30 vhs

21. April – Freitag

10.00 vhs
15.00 Ev. Johannesgemeinde

22. April – Samstag

10.00 vhs
10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00 vhs
18.30 vhs

24. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.30 Sozialverband VdK
19.00 Ev. Johannesgemeinde
19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

25. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski & Snowboard Club N-I
19.00 Ski & Snowboard Club N-I

26. April – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg
19.30 St. Josef

27. April – Donnerstag

15.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph
16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde
17.00 vhs
18.15 vhs
18.30 vhs

29. April – Samstag

10.00 vhs
10.00 ADFC Neu-Isenburg
14.00 vhs

30. April – Sonntag

14.00 Ev. Johannesgemeinde
15.00 vhs

1. Mai – Montag

15.00 – 17.00 Zirkus Wannabe e.V.

2. Mai – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
14.00 vhs
17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg
18.00 Ski & Snowboard Club N-I
19.00 Ski & Snowboard Club N-I

3. Mai – Mittwoch

18.00 vhs
18.15 vhs
19.30 St. Josef

4. Mai – Donnerstag

16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde

5. Mai – Freitag

10.00 vhs
15.00 Ev. Johannesgemeinde
17.00 Senioren Union CDU
18.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg
18.40 vhs

6. Mai – Samstag

8.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg
13.00 vhs
14.00 vhs
16.30 Mutter Kind Café e.V.

7. Mai – Sonntag

10.00 ADFC Neu-Isenburg
11.30 Ev. Johannesgemeinde
14.00 vhs
Stadtradeln vom 7. bis 27. Mai

Hinterhaus Waldstr. 55–57
St. Josef

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hinterhaus Waldstr. 55–57

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94

Bahnhofstraße 2
Fahrrad Holzmann, Wilhelmstr. 33
Bahnhofstraße 2
Gymnastikraum Waldstr. 55–57

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Friedrichstraße 94
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Rathaus, Hugenottenallee 53
St. Franziskus

Dreiherrnsteinplatz, Gravenbruch
Friedrichstraße 94
Bahnhofstraße 2
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule
BGS-Haus 2, EG li, Hugenottenallee

Hinterhaus Waldstr. 55–57
Rathaus, Hugenottenallee 53
Hinterhaus Waldstr. 55–57

Friedrichstraße 94
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Offenbacher Str. 244

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

BGS-Haus 2, EG li, Hugenottenallee
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule
St. Franziskus

Friedrichstraße 94

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
Foyer Hugenottenhalle
Lämmerspiel
Musikschule, Hugenottenallee 82

BGS-Haus 2, EG li, Hugenottenallee
Bahnhofstraße 2
Ludwigstr. 58

Rathaus, Hugenottenallee 53
Friedrichstraße 94
Bahnhofstraße 2
Info: neu-isenburg@stadtradeln.de

Zeichnen - Malen - Collagieren
Feier der 1. heiligen Kommunion

Kaffee und Kuchen

Wir häkeln und stricken Dekorationen
Jugendrotkreuz Gruppenstunde

Vollmachten und Neuerungen im Betreuungsrecht

Schnupperkurs: Fit und Mobil mit smoveFIT
Ukrainetreff

Astronomie – Entdecke die Welt der Sterne (ab 8 Jahre)
Fahrrad kodieren
Umgang mit Tablet und Smartphones – Vertiefung
Glamour-Makeup für besondere Anlässe

Gespräche bei Kaffee und Kuchen
Vortrag: Neuerungen bei der Rente
Kirchenchor
Atemwegsmanagement (16+ Jahre)

Häkeln und stricken nach Vorlagen
Fit4Kids
Gymnastikstunde

50 km mit Franz Zum Grünen See
Bibelabend

»Wir tischen auf« offener Treff: Wer will bringt etwas mit
Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30
PowerPoint – Starke Präsentationen für Schule/Studium und Beruf
Mediterranes Fingerfood
Kinderkleidung selbst nähen – ein tolles Geschenk

Finanzwissen: Schreckgespenst Inflation
60 km mit Franz nach Kronthal und Bad Soden
Was kostet die Welt – Geld und Wirtschaft für junge Leute

Büchercafé
Frühlingskräuter-Erlebnis-Workshop

Offenes Vereinstreffen · info@kinderzirkuswannabe.de

Gemeinsames Häkeln und Stricken
Babymassage mit Baby-Yoga – Kinder fördern mit allen Sinnen
Jugendrotkreuz Gruppenstunde
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Afrikanisches Trommeln zum Kennenlernen (für Anfänger)
Kulinarische Reise durch Süd-Ost-Afrika
Bibelabend

Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30

Digitale Welt – Sicher Surfen im Internet
Ukrainetreff
30jährige Jubiläumsfeier der Senioren Union Neu-Isenburg
Feldkreuzweg in Lämmerspiel
Afrikanisches Trommeln I (für Mittelstufe)

Fußwallfahrt von Langen nach Dieburg
Nähen für Kinder (ab 7 Jahre)
Die Kunst des Begleitens und des Abschiednehmens
Kurs: Erste Hilfe am Baby und Kind

Fahrrad kodieren
Kindergottesdienst
Entspannte Füße – Einführung in die Fußreflexzonenmassage
Fahrradkoordinator Dr. Markus Bucher, Tel.: +49 06102 241764

VERANSTALTUNGSKALENDER

8. Mai – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.15 vhs
19.00 Ev. Johannesgemeinde
19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

9. Mai – Dienstag

DLB
9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski & Snowboard Club N-I
19.00 Ski & Snowboard Club N-I

10. Mai – Mittwoch

15.00 St. Josef
18.15 vhs
18.30 ADFC Neu-Isenburg
19.30 St. Josef

11. Mai – Donnerstag

10.45 vhs
16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde
18.15 vhs

12. Mai – Freitag

16.00 vhs
18.00 Mutter Kind Café e.V.
19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

13. Mai – Samstag

10.00 – 14.00 DLB
10.00 vhs
10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00 – 14.00 NABU Neu-Isenburg
13.30 vhs

14. Mai – Sonntag

9.00 – 11.00 NABU Neu-Isenburg
10.30 vhs
14.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph

15. Mai – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.30 Sozialverband VdK
19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

16. Mai – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg
18.00 Ski & Snowboard Club N-I
18.30 vhs
19.00 Ski & Snowboard Club N-I

17. Mai – Mittwoch

10.00 vhs
18.30 ADFC Neu-Isenburg
19.30 St. Josef

18. Mai – Donnerstag

9.00–18.00 Angelverein N-I
10.00–16.00 Geflügelzuchtverein Ornis
10.00 Ev. Johannesgemeinde
ab 10.00 Club der Altfußballer
12.00–17.00 Zirkus Wannabe e.V.
18.40 vhs

20. Mai – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

21. Mai – Sonntag

10.00 ADFC Neu-Isenburg
St. Josef

22. Mai – Montag

14.00 Sozialverband VdK
19.00 Ev. Johannesgemeinde

23. Mai – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.00 Ski & Snowboard Club N-I
18.15 vhs
19.00 Ski & Snowboard Club N-I
19.15 vhs

24. Mai – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

25. Mai – Donnerstag

15.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph
16.30 Ev. Johannesgemeinde
7.00 vhs
19.15 vhs

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Offenbacher Str. 174
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Franziskus
Hinterhaus Waldstr. 55–57
Rathaus, Hugenottenallee 53
St. Franziskus

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

Bahnhofstraße 2
Ludwigstr. 58

Offenbacher Str. 174
Gymnastikraum Waldstr. 55–57
Rathaus, Hugenottenallee 53
DLB Offenbacher Str. 174
Bahnhofstraße 2

Parkpl. »An der Gehespitz West«
Hinterhaus Waldstr. 55–57
im Wald

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus der Vereine, Offenb. Str. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Bahnhofstraße 2
Rathaus, Hugenottenallee 53
St. Franziskus

Bansamühle
Gravenbruchring 124
Friedrichstraße 94
KGV Eichenbühl Anlage 2
Offenbacher Str. 244
Ludwig-Uhland-Schule, Turnhalle

Rathaus, Hugenottenallee 53

Rathaus, Hugenottenallee 53
St. Josef

Tagesfahrt
Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Lehrküche Brüder-Grimm-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Bahnhofstraße 2

Rathaus, Hugenottenallee 53

Dreiherrnsteinplatz, Gravenbruch
Friedrichstraße 94
Bahnhofstraße 2
Gymnastikraum Waldstr. 55–57

Babbeln bei Kaffee und Kuchen
Tastschreiben leicht gemacht mit dem 10-Finger-System
Kirchenchor
Kreislauf Anatomie, Physiologie + Notfallbilder (16+ Jahre)

Sauberhafter Kindertag · www.dlb-aoer.de
Häkeln und stricken in Gemeinschaft für Anfänger
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Maiandacht für Senioren, anschließend Kaffeetrinken
Recht mit Auslandsberührung – Familienrecht
20 km mit Franz, Feierabendtour
Bibelabend

Kalligraphie und historische Handschriften
Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30
Spargelspezialitäten

Die Kraft des positiven Denkens
Jahreshauptversammlung des Mutter Kind Cafe e.V.
Gemeinsamer Gottesdienst in Hl. Kreuz

Tag der offenen Tür
Nordic-Walking und Walderleben
65 km mit Franz zu den Fischteichen in DA
Infostand: Vogelwelt, bienenfreundliche Küchenkräuter
Raus aus dem Schneckenhaus

Vogelkundliche Führung um das Naturschutzgeb. Gehspitzweiher
Zeichnen - Malen - Collagieren
»Wir tischen auf« offener Treff: Wer will bringt etwas mit

Kaffee und Kuchen
Vortrag über Foodsharing
Mitwirkung bei ärztl. Maßnahmen (16+ Jahre)

Häkeln und stricken
Jugendrotkreuz Gruppenstunde
Fit4Kids
Goldschmieden – das kreative Geschenk
Gymnastikstunde

Fit mit Stuhlgymnastik – nicht nur für Senioren
20 km mit Franz, Feierabendtour
Bibelabend

Backfischfest
Vatertagsfest
Himmelfahrtsgottesdienst aller Gemeinden
Vatertag
Vater-Kind-Tag (Zufahrt mit dem Auto nicht möglich)
Folkloretanzkreis – Geselliges Tanzen

60 km mit Erwin zur Apfelweinbotschaft

75 km mit Wolfgang, Tour de Nidder
Feier der heiligen Firmung

Wir machen einen Ausflug ins »Blaue«
Kirchenchor

Häkeln und stricken für die Küche
Fit4Kids
Tapas – kleine Leckereien aus Spanien
Gymnastikstunde
Autogenes Training nach Prof. Schultz

45 km mit Holger zur Odenwaldhütte

»Wir tischen auf« offener Treff: Wer will bringt etwas mit
Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30
Word 2019 – Aufbaukurs
Sommerkurs: Mit Tai Chi zu Ruhe und Entspannung

VERANSTALTUNGSKALENDER

26. Mai – Freitag

26.5.–29.5. Ev. Johannesgemeinde

27. Mai – Samstag

11.00 Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

14.00 ADFC Neu-Isenburg

28. Mai – Sonntag

14.00 Ev. Johannesgemeinde

17.30 St. Josef

30. Mai – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

18.00 Ski & Snowboard Club N-I

18.30 vhs

19.00 Ski & Snowboard Club N-I

1. Juni – Donnerstag

16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde

2. Juni – Freitag

15.00 Ev. Johannesgemeinde

18.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

3. Juni – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

4. Juni – Sonntag

NABU Neu-Isenburg

5. Juni – Montag

9.00 Sozialverband VdK

15.00 – 17.00 Zirkus Wannabe e.V.

19.00 Ev. Johannesgemeinde

6. Juni – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

18.00 Ski & Snowboard Club N-I

19.00 Ski & Snowboard Club N-I

7. Juni – Mittwoch

18.00 vhs

18.30 ADFC Neu-Isenburg

10. Juni – Samstag

10.00 vhs

11.00 ADFC Neu-Isenburg

ab 15.00 Förderverein Hundertmorgenschule

17.00 Ev. Johannesgemeinde

11. Juni – Sonntag

10.00 Ev. Johannesgemeinde

10.30 vhs

14.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph

12. Juni – Montag

14.00 Sozialverband VdK

19.00 Ev. Johannesgemeinde

19.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

13. Juni – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.00 St. Josef

17.00 DRK Ortsgruppe Neu-Isenburg

18.00 Ski & Snowboard Club N-I

18.15 vhs

19.00 Ski & Snowboard Club N-I

14. Juni – Mittwoch

18.15 vhs

18.30 ADFC Neu-Isenburg

15. Juni – Donnerstag

11.10 vhs

16.30 – 19.30 Ev. Johannesgemeinde

18.00 vhs

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

17. Juni – Samstag

10.00 vhs

10.00 ADFC Neu-Isenburg

15.00 Kath. Kirchengem. St. Christoph

1. Juli – Samstag

17.00 Mandolinenverein Spessartfreunde

Büdingen

Dreiherrnsteinplatz

Rathaus, Hugenottenallee 53

Rathaus, Hugenottenallee 53

Friedrichstraße 94

St. Josef

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

BGS-Haus 2, EG li, Hugenottenallee

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Friedrichstraße 94

Friedrichstraße 94

Rathaus, Hugenottenallee 53

Altenpflegeeinr. ›An den Platanen‹

Tagesfahrt

Offenbacher Str. 244

Friedrichstraße 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Hinterhaus Waldstr. 55–57

Rathaus, Hugenottenallee 53

Hinterhaus Waldstr. 55–57

Rathaus, Hugenottenallee 53

Bürgerhaus Zeppelinheim

Friedrichstraße 94

Gemeindezentrum Zeppelinheim

Gymnastikraum Waldstr. 55–57

im Wald

Tagesfahrt

Friedrichstraße 94

Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

St. Josef

Haus der Vereine, Offenb. Str. 35

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Lehrküche Brüder-Grimm-Schule

Rathaus, Hugenottenallee 53

Gymnastikraum Waldstr. 55–57

Friedrichstraße 94

Bahnhofstraße 2

Gymnastikraum Waldstr. 55–57

Rathaus, Hugenottenallee 53

St. Christoph, Gravenbruch

Gemeindesaal St. Josef

Kindersingefreizeit in der Jugendherberge Büdingen

Frühschoppen am Turm mit Frankfurter Spezialitäten

42 km mit Franz, Sehenswürdigkeiten im Stadtwald

20 km mit Holger, Birkengewann und Kräutergarten

Büchercafe

Pfingsvesper

Häkeln und stricken

Jugendrotkreuz Gruppenstunde

Fit4Kids

Richtig Nähen – Schritt für Schritt

Gymnastikstunde

Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30

Ukrainetreff

Bezirkswallfahrt zur Liebfrauenheide

70 km mit Holger, Bad Homburg mit Schloss und Kurpark

Vogelstimmenspaziergang um die Pflegeeinrichtung

Wir fahren zum Hessentag

Offenes Vereinstreffen · info@kinderzirkuswannabe.de

Kirchenchor

Häkeln und stricken nach Vorlagen

Fit4Kids

Gymnastikstunde

Autobiografisches Schreiben: Momente wieder aufleben lassen

20 km mit Holger, Feierabendtour

Manga und Anime zeichnen (ab 9 Jahre)

60 km mit Holger zum Gimbacher Hof

Stadtteilfest Zeppelinheim

Orgelkonzert ›Orgel und Posaunenchor‹ (50-jährig. Orgeljubiläum)

Ökumenischer Gottesdienst

Farbtyp- und Stil-Beratung lässt Sie strahlen

Spirit to go – sonntags im Wald · Meditation, Natur erleben

kostenloses Bingo

Kirchenchor

Gastrointestinale Notfälle (16+ Jahre)

Häkeln und stricken

Grillfest für Senioren

Jugendrotkreuz Gruppenstunde

Fit4Kids

Vital mit Leckereien aus der 5-Elemente-Ernährung

Gymnastikstunde

Köstlichkeiten aus dem Glas

20 km mit Franz, Feierabendtour

Sommerkurs: Feldenkrais mit Stuhl

Kinder- und Jugendchöre – Beginn: 16.30 | 17.15 | 18.30

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Bezirksversammlung in Mühlheim

Feldenkraiswochenende zum Entspannen

70 km mit Monika, Alte Fasanerie Klein Auheim

Gottesdienst mit Spendung des Firmsakraments

Festkonzert zum 100jährigen Bestehen



Die Zukunft läuft mit.

Laufsport für Groß und Klein.

Sport macht Menschen stark. Sport verbindet. Das ist gut für die Region und für unsere Zukunft. Daher fördern wir seit vielen Jahren die Sportlerinnen und Sportler von heute, wie auch die von morgen.

Mehr zu unserem Engagement finden Sie unter sls-direkt.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Langen-Seligenstadt

Gut, besser, Göbel:
wir sind rundum **ausgezeichnet!**



Neu-Isenburg • Langen • Dreieich • Seligenstadt • Frankfurt • Hattersheim • Kelkheim

Autohaus
Heinrich Göbel
Service sind wir!